

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

F 57297

Rathaus-Korrespondenz



HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 1. Juli 1953

Blatt 1158

F 57297
Juli-August
1953

Am Samstag:

Eröffnung

Vier neue Wohnhausanlagen und ein Kindergarten

1. Juli (RK) Samstag, den 4. Juli, wird Bürgermeister Jonas im 22. Bezirk vier neue städtische Wohnhausanlagen und einen Kindergarten eröffnen. Die vier Gemeindebauten umfassen insgesamt 242 Wohnungen. Die Eröffnungsfeiern finden zu folgenden Zeiten statt: Süssenbrunn - in der Stallarngasse (14.30 Uhr), Erzherzog Karl-Straße 84-88 (15.30 Uhr), anschließend Magdeburgstraße 15-17 und sodann Groß-Enzersdorf, Kasernstraße 375.

Bei der Wohnhausanlage Groß-Enzersdorf, Kasernstraße, befindet sich auch ein neuer städtischer Kindergarten, der um 17 Uhr eröffnet wird.

Die Gesamtkosten der genannten Bauwerke betragen mehr als 19,7 Millionen Schilling.

Philippus de Monte zum Gedenken

1. Juli (RK) Auf den 4. Juli fällt der 350. Todestag eines bedeutenden Komponisten des 16. Jahrhunderts, Philippus de Monte.

1521 zu Mecheln geboren, hielt er sich einige Zeit in Italien auf, war Mitglied der Kapelle des Königs von England und wurde 1568 Kapellmeister Kaiser Maximilians II. in Wien. Auch unter dessen Nachfolger Rudolf II. behielt er diese Stellung und starb 1603 in Prag. Seine erhaltenen Werke bestehen hauptsächlich aus Messen, Motetten und mehrstimmigen geistlichen und weltlichen Madrigalen, in denen diese alte Kunstform ihre freieste Entfaltung fand.

F57297

Rathaus-*Zeitung*



HERAUSGEBER

WILHELM

VERLAGSSTELLE

VERWALTUNGSDIREKTION DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

5, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

VERLAG

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mittwoch, 1. Juli

Blatt 1158

Am Samstag:

Eröffnungsfeiern im 22. Bezirk

Vier neue Wohnhausanlagen und ein Kindergarten

1. Juli (RK) Samstag, den 4. Juli, wird Bürgermeister Jonas im 22. Bezirk vier neue städtische Wohnhausanlagen und einen Kindergarten eröffnen. Die vier Gemeindebauten umfassen insgesamt 242 Wohnungen. Die Eröffnungsfeiern finden zu folgenden Zeiten statt: Süßenbrunn - in der Stallarngasse (14.30 Uhr), Erzherzog Karl-Straße 84-88 (15.30 Uhr), anschließend Magdeburgstraße 15-17 und sodann Groß-Enzersdorf, Kasernstraße 375.

Bei der Wohnhausanlage Groß-Enzersdorf, Kasernstraße, befindet sich auch ein neuer städtischer Kindergarten, der um 17 Uhr eröffnet wird.

Die Gesamtkosten der genannten Bauwerke betragen mehr als 19,7 Millionen Schilling.

Philippus de Monte zum Gedenken

1. Juli (RK) Auf den 4. Juli fällt der 350. Todestag eines bedeutenden Komponisten des 16. Jahrhunderts, Philippus de Monte. 1521 zu Mecheln geboren, hielt er sich einige Zeit in Italien auf, war Mitglied der Kapelle des Königs von England und wurde 1568 Kapellmeister Kaiser Maximilians II. in Wien. Auch unter dessen Nachfolger Rudolf II. behielt er diese Stellung und starb 1603 in Prag. Seine erhaltenen Werke bestehen hauptsächlich aus Messen, Motetten und mehrstimmigen geistlichen und weltlichen Madrigalen, in denen diese alte Kunstform ihre freieste Entfaltung fand.

Wien 1952 in Zahlen

=====

Das neue Statistische Taschenbuch ist erschienen

1. Juli (RK) Wie alljährlich gibt das Statistische Amt der Stadt Wien auch heuer wieder als Vorläufer des umfangreicheren Jahrbuches das Statistische Taschenbuch für Wien heraus, das die Zahlenangaben über das Jahr 1952 enthält. Es hat sich im Lauf der Jahre immer wieder als verlässliches und wertvolles Nachschlagwerk bewährt und erfreut sich darum eines ständig wachsenden Benützerkreises. In 146 Tabellen und kurzen Textabschnitten werden die kulturellen, demographischen, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bundeshauptstadt zahlenmäßig zum Ausdruck gebracht. Besonderes Augenmerk wurde diesmal der am 1. Juni 1951 durchgeführten Volkszählung, sowie der Häuser- und Wohnungszählung zugewandt, deren endgültige Ergebnisse für die neue Ausgabe des Statistischen Taschenbuches bereits ausgewertet wurden. Die Zahlen über die Wiener Bevölkerung sind darin nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Beruf und Religionsbekenntnis, jene über die Häuser und Wohnungen nach verschiedenen rechtlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgegliedert.

Das Buch enthält trotz seines knappen Umfanges reiches Zahlenmaterial über Wien nach dem letzten Stand und wird noch durch einige Kapitel, die Daten von ganz Österreich und der übrigen Welt bringen, ergänzt. Eine kurze Stadtgeschichte sowie genaues Inhalts- und Schlagwortverzeichnis sind dem für weiteste Kreise der Bevölkerung interessanten Werk beigelegt.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien für das Jahr 1952" kann zum Preis von 8 Schilling durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag Ueberreuter, Wien 9., Alser Straße 24, bezogen werden.

Skandinavische Esperantisten nach Wien

=====

1. Juli (RK) Am Samstag, dem 4. Juli, wird eine Reisekarawane skandinavischer Esperantisten in Wien eintreffen. Der "Dansk Esperanto-Forlag" führte schon vor zwei Jahren eine solche Gruppe nach Österreich. Diesmal wird sie nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien ihren Weg nach Südeuropa fortsetzen. Die Skandinavier werden auch den Kahlenberg und den Prater besuchen. Für Sonntag ist im Wiener Rathaus eine Begrüßung durch Bürgermeister Jonas vorgesehen.

Schweinehauptmarkt vom 30. Juni

=====

1. Juli (RK) Neuauftrieb Inland: 8.810 Schweine, die alle verkauft wurden. Kontumazanlage 324 Schweine.

Preise: Extremware 11.50 bis 11.70 S; 1. Qualität 10.60 bis 11.40 S; 2. Qualität 10.10 bis 10.60 S; 3. Qualität 9.- bis 10.- S; Zuchten und Altschneider 7.50 bis 9.- S.

Bei überaus lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware um 20 Groschen, 1. und 2. Qualität um 30 Groschen und 3. Qualität um 40 Groschen.

Ab Montag Umbau des Kärntner Ringes

=====

1. Juli (RK) Wegen Straßenbauarbeiten wird der Kärntner Ring zwischen Kärntner Straße und Schwarzenbergplatz ab Montag, den 6. Juli, voraussichtlich bis anfangs September für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Nach Fertigstellung des Umbaues der 220 m langen Fahrbahn des Kärntner Ringes wird der größte Teil der Wiener Ringstraße allen Anforderungen des modernen Großstadtverkehrs entsprechen. Mit Ausnahme des mit Steinen gepflasterten kurzen Abschnittes vor der Oper, der erst wenige Jahre alt ist, und des Stubenringes, wo sich das Holzstöckelpflaster ebenfalls noch in gutem Zustand befindet, besteht die Fahrbahn überall aus Hartgußasphaltbelag auf 20 cm starker Betondecke.

Bis zum Herbst wird auch der Franz Josefs-Kai modernisiert sein. Es ist dann nur mehr das Reststück des Schottenringes umzubauen.

Völkerballwettkampf der Hortkinder

=====

1. Juli (RK) Die Horte der Stadt Wien veranstalten Freitag, den 3. Juli, zwischen 14.30 und 16 Uhr auf dem Sportplatz der STAW (Sportverein der städtischen Angestellten Wiens), 2., Rustenschacherallee, ein kleines Sportfest, bei dem ein Völkerballwettkampf ausgetragen wird. Bei dieser Veranstaltung werden etwa 900 Hortkinder, die an den vorangegangenen Ausscheidungskämpfen im Völkerballspiel teilgenommen haben, mit ihren Erziehern anwesend sein. Als besonderer Ehrengast wird der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, erwartet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 2. Juli 1953

Blatt 1162

Dank an die Lehrerschaft

=====

2. Juli (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute früh in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann die feierliche Angelobung von 47 neuernannten Leitern von Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen vor. Der Feier im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Mandl, Sigmund und der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie Fach- und Bezirksinspektoren bei.

Präsident Dr. Zechner stellte die neuen Schulleiter vor, darunter fünfzehn Frauen. Es handelt sich um erfahrene Lehrpersonen mit vorzüglicher Qualifikation, die auf eine lange, erfolgreiche Dienstzeit zurückblicken.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache darauf, daß in den Augen der Stadtverwaltung dem Lehrer eine der wichtigsten Funktionen zukomme, nämlich die Vorbereitung unserer Kinder für das Leben. Er erinnerte an Zeiten, wo sich die Erziehung mehr auf den Stock als auf geeignete Unterrichtsmethoden stützte. Heute dagegen bringt man den Kindern die ganze Welt in die Schule. Daß die Kinder viel mehr lernen können und daß die Schule bemüht ist, ihnen auch Charakter und Haltung für das Leben zu geben und sie zu guten demokratischen Staatsbürgern zu erziehen, verdanken wir unserem Schulwesen. Der Bürgermeister dankte den Lehrern für ihre verantwortungsvolle Arbeit, gratulierte den neuen Leitern zu ihrer Ernennung und knüpfte an die besten Wünsche für die Zukunft die Bitte, auch weiterhin alles daranzusetzen und unseren Kindern die beste Erziehung zuteil werden zu lassen.

Nach der Angelobung dankte im Namen der neuernannten Schul-

2. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1163

leiter Hauptschuldirektor Haidvogel dem Bürgermeister für die anerkennenden Worte. Das Streichquartett der Lehrerinnen vom Konservatorium der Stadt Wien besorgte den künstlerischen Teil der Feier.

Pferdemarkt vom 30. Juni
=====

2. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 174 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 156, als Nutztiere 2, verkauft. Unverkauft 16 Nutztiere. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 103, Oberösterreich 32, Steiermark 10, Burgenland 11, Salzburg 5.

Floridsdorfer Heimatmuseum
=====

2. Juli (RK) Das Floridsdorfer Heimatmuseum wird auf die Dauer der Schulferien geschlossen.

Anton Scharff zum Gedenken
=====

2. Juli (RK) Am 5. Juli sind 50 Jahre vergangen, daß der Stempelschneider und Medailleur Anton Scharff in Brunn am Gebirge gestorben ist.

Am 10. Juni 1845 als Sohn des Medailleurs und Gemmenschneiders Johann Michael Scharff in Wien geboren, wurde er Schüler der Wiener Akademie und Kunsteleve an der Graveurakademie im Hauptmünzamt, in der Folge Graveurgehilfe, Münzgraveur, Leiter der Graveurakademie und Kammermedailleur. Die durch ihn eingeleitete Neubelebung der österreichischen Medailleurkunst, durch die er mit Josef Tautenhayn d.Ä. zum bedeutendsten Medailleur der Francisco-josephinischen Zeit wurde, begründete seinen Aufstieg. Die Münzen der österreichischen Kronenwährung von 1892 gehen auf ihn zurück.

Schülerzahlen heuer und im nächsten Jahr
=====

Weniger Pflichtschüler - Beginnender Lehrerüberschuß

2. Juli (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, gab es im Schuljahr 1952/53 in Wien 72.791 Volksschüler und Volksschülerinnen, die in 2.224 Klassen untergebracht waren. Im kommenden Schuljahr werden die Volksschulen von 70.498 Schüler und Schülerinnen besucht werden, für die 2.131 Klassen bereitstehen. Die Zahl der Volksschüler wird also um rund 2.300 zurückgehen.

An Hauptschulen wurden im abgelaufenen Schuljahr in Wien 68.197 Schüler und Schülerinnen und 2.029 Klassen gezählt. Im kommenden Schuljahr werden es 68.357 Schüler und Schülerinnen und 2.062 Klassen sein. Die Zahl der Schüler und der Klassen bleibt also annähernd gleich. Hier sind die Einjährigen Lehrkurse (freiwilliges 9. Schuljahr) nicht berücksichtigt; über ihre Zahl können im gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Angaben gemacht werden, doch ist mit einer beträchtlichen Zunahme zu rechnen.

Hilfs- und Sonderschüler gab es in Wien im abgelaufenen Schuljahr 6.615, die in 394 Klassen zusammengefaßt waren. Im kommenden Schuljahr steigen diese Zahlen leicht an, und zwar auf 6.962 Hilfs- und Sonderschüler und 424 Klassen.

Zur Aufnahmeprüfung in die ersten Klassen der Wiener Bundesmittelschulen sind im Juni 1953 5.693 Schüler und Schülerinnen angetreten. Davon haben 5.446, das sind 95,7 Prozent, die Aufnahmeprüfung bestanden. Im Vergleich zum Vorjahr dürfte heuer die Zahl der Schüler in den ersten Klassen der Wiener Bundesmittelschulen um rund 300 ansteigen. Von den Schülern der diesjährigen 4. Volksschulklassen sind 25 Prozent in die Mittelschule übergetreten. Die Gesamtzahl aller Klassen in den Bundesmittelschulen wird sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 50 erhöhen. Die Zahl der Maturanten betrug heuer 1.095; im Vorjahr waren es 1.183. Ende des nächsten Schuljahres sind rund 1.120 Maturanten zu erwarten.

Im Bereich der gewerblichen Berufsschulen (Fortbildungsschulen für Lehrlinge) gab es im abgelaufenen Schuljahr 591 Klassen mit 19.295 Schülern, davon 4.395 Mädchen, an kaufmännischen Berufsschulen (Fortbildungsschulen für Lehrlinge) 120 Klassen mit

2. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1165

4.012 Schülern, davon 2.762 Mädchen; somit zusammen: 711 Klassen mit 23.307 Schülern, davon 7.157 Mädchen.

An den Handelsakademien wurden im Schuljahr 1952/53 gezählt: 44 Klassen und 6 Abiturientenkurse mit zusammen 1.579 Schülern, davon 1.034 Mädchen. Bei den Handelsakademien ist bisher die Eröffnung von 17 ersten Klassen vorgesehen, das sind um 3 Klassen mehr als heuer, sodaß um 120 Schüler mehr aufgenommen werden konnten.

Im Rahmen der städtischen Lehranstalten für Frauenberufe wurde die Neuaufnahme von rund 400 Schülerinnen ermöglicht.

An den staatlichen Lehrerbildungsanstalten haben sich 79 Knaben und 167 Mädchen zur Aufnahmeprüfung gemeldet, von denen mit Rücksicht auf den fallenden Bedarf an Junglehrern nur 66 Knaben und 40 Mädchen aufgenommen werden konnten.

Die Gesamtzahl der Pflichtschüler wird im nächsten Schuljahr um rund 1.800 geringer sein und sinkt im Schuljahr 1954/55 um weitere 5.000 bis 6.000 Schüler, ein Rückgang, der sich kontinuierlich fortsetzt und der bei dem jetzt seit längerer Zeit ziemlich stabilen Geburtenstand von rund 10.000 Kindern jährlich im Schuljahr 1963/64 einen Tiefstand von rund 80.000 Schülern gegenüber dem gegenwärtigen Stand von 150.000 Pflichtschulkindern erreichen dürfte. Das ist ein Rückgang um 70.000 Schüler, was einen Minderbedarf von ca. 2.000 Lehrern bedeutet. Die Einführung des seit langem geplanten 9. Schuljahres als berufsvorbereitendes Jahr würde daher im gegebenen Zeitpunkt in Wien angesichts des zu erwartenden Schülerrückganges weder auf räumliche noch auf personelle Schwierigkeiten stoßen.

Schweinenachmarkt vom 2. Juli

=====

2. Juli (RK) Neuzufuhren: 4 Schweine. Verkauft wurde alles.
Kontumazanlage: 78 Stück Fleischschweine.

Rindernachmarkt vom 2. Juli
=====

2. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 23 Ochsen, 6 Stiere, 26 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 60. Neuzufuhren: 12 Kühe, Gesamtauftrieb: 23 Ochsen, 6 Stiere, 38 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 72. Verkauft wurden 5 Ochsen, 6 Stiere, 35 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 51. Unverkauft: 18 Ochsen, 3 Kühe, Summe 21.

Ruhiger Marktverkehr. Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Weidnermarkt vom 2. Juli
=====

2. Juli (RK) 1 Rinderviertel zu 12 S, 37 Stück Kälber zu 10 bis 15 S, 24 Stück Schweine zu 11 bis 13 S, 1 Schaf zu 7 S.

Zirkus Apollo ladet ein
=====

2. Juli (RK) Die Direktion des gegenwärtig in Wien gastierenden Zirkus Apollo stellte Bürgermeister Jonas eine Nachmittagsvorstellung für Wiener Kinder zur Verfügung. Der Bürgermeister nahm dieses schöne Angebot dankend an und hat verfügt, 3.500 in den städtischen Anstalten untergebrachte Waisen und körperbehinderte Kinder einzuladen. Die Sondervorstellung wird Mittwoch den 8. Juli stattfinden.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. Juli 1953

Blatt 1167

Preise für junge Blumenfreunde

=====

3. Juli (RK) Ein vom Wiener Stadtschulrat gemeinsam mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft und dem Wiener Stadtgartenamt durchgeführter Wettbewerb für Schüler und Schülerinnen der 4. Haupt- und Mittelschulklassen hat auch heuer wieder einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die Buben und Mädels wurden eingeladen, so wie im vergangenen Jahr im Rahmen der Aktion "Wien im Blumenschmuck" Aufsätze über das Thema "Blumen in der Großstadt" zu schreiben. Der Ausschreibung dieses Wettbewerbes lag die Idee zugrunde, schon bei der Schuljugend die Liebe zur Natur zu wecken.

Von den vielen eingelangten Aufsätzen wurden fünfzig mit Preisen belohnt. Die ersten zehn Preisträger wurden heute vormittag vom Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, empfangen und zu ihrem Erfolg beglückwünscht. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Schuljugend sich so stark für diesen Wettbewerb interessiert habe. "Bei diesem Wettbewerb ging es schließlich nicht nur um Blumen und Gartenanlagen, er hatte auch einen tiefen innerlichen und erzieherischen Wert: Denn wer gute Beziehungen zur Natur, zu den Pflanzen und zu den Tieren hat, wird sie auch zu den Menschen haben!" Präsident Zechner fand dann anerkennende Worte für die städtischen Gärtner und ihren Fleiß, mit dem sie in den letzten Jahren die Modernisierung der Wiener Parkanlagen durchgeführt haben. Die Bewunderung für die Neugestaltung der städtischen Gartenanlagen kam auch deutlich in den Aufsätzen der Haupt- und Mittelschüler zum Ausdruck.

Nach der Vorlesung der besten drei Aufsätze übergab der Präsident des Stadtschulrates in Anwesenheit des Vizepräsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Architekt Ihm und

des Direktors des Stadtgartenamtes Ing. Auer die ersten zehn Preise, bestehend aus exotischen Zimmerpflanzen. Die Preisträger des Wettbewerbes "Blumen in der Großstadt" sind: Wilhelm Niesner, Realgymnasium, Mödling, Franz Keim-Gasse, Gertrude Weber, Realgymnasium, 18., Haizingergasse, Brigitte Rudzki, Realschule 1., Schottenbastei, Hans Kindermann, Gymnasium 9., Schottenbastei, Monika Losgott, RG, 17., Kalvarienberggasse, Helga Moran, Hauptschule 17., Röttergasse, Irmgard Reichelt, Realgymnasium 18., Haizingergasse, Karl Velan, Realschule 14., Astgasse, Maria Hofbauer, Hauptschule 17., Röttergasse, Freia Degenfeld, Hauptschule 26., Klosterneuburg, Langstögergasse.

Die übrigen vierzig Preisträger erhielten ihre prächtigen Trophäen in der Österreichischen Gartenbaugesellschaft.

Max Gruber zum Gedenken

=====

3. Juli (RK) Auf den 6. Juli fällt der 100. Geburtstag des Mitbegründers der modernen Hygiene, Prof. Dr. Max Ritter von Gruber.

Nach Absolvierung der medizinischen Studien in seiner Geburtsstadt Wien bildete er sich auf den Fachgebieten der Chemie und Hygiene weiter aus und habilitierte sich an der Wiener Universität. 1884 wurde er a.o. Professor in Graz, drei Jahre später erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius. 1891 wurde er als Professor und Vorstand des hygienischen Institutes nach Wien berufen. 1902 übernahm er die Nachfolge Pettenkofers an der Universität München. Am 16. September 1927 ist er gestorben. Die bekannteste wissenschaftliche Leistung Grubers, dem die öffentliche Gesundheitspflege in Österreich bedeutende Fortschritte verdankt, ist die Entdeckung der spezifischen Agglutination von Typhusbakterien durch Typhusserum. Auf dieser Erkenntnis baut die nach ihm benannte Reaktion auf. Weiters befaßte er sich mit Fragen der Ernährungs- und Stoffwechselfysiologie, mit der Hygiene des Lebensmittelverkehrs, der Marktkontrolle, dem Milchverkehr, mit Desinfektion, Wohnungs- und Fabrikshygiene sowie mit bakteriologischen Arbeiten. Auch als Sozialhygieniker und Bekämpfer des Alkoholismus hat er sich einen Namen gemacht. Max v. Gruber war Präsident der bayrischen und Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Freie Ärztstellen

=====

3. Juli (RK) Folgende freie Ärztstellen sind in den Wiener städtischen Krankenanstalten zur Besetzung ausgeschrieben: im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz die Stelle eines Assistenten an der dermatologischen Abteilung, die Stelle eines Prosekturadjunkten; im Elisabeth-Spital der Stadt Wien die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Abteilung.

Bewerbungsgesuche müssen mit den entsprechenden Personaldokumenten bis spätestens 15. August bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1, Gonzagagasse 23, eingebracht werden.

Modeausstellung in Hetzendorf nur noch zwei Tage

=====

3. Juli (RK) Die Schlußausstellung der Modeschule der Stadt Wien und die Sonderschau "Kultur und Mode aus der Zeit des Wiener Kongresses" im Schloß Hetzendorf ist nur noch diesen Samstag und Sonntag von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt für beide Ausstellungen zusammen 1.50 Schilling. Das Schloß Hetzendorf ist mit der Straßenbahnlinie 62 zu erreichen.

Ferkelmarkt vom 1. Juli

=====

3. Juli (RK) Aufgebracht wurden 203 Ferkel, verkauft wurden 111. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 144 S, 6 Wochen 184 S, 7 Wochen 207 S, 8 Wochen 247 S, 10 Wochen 275 S, 12 Wochen 320 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4./Juli 1953

Blatt 1170

Heute nachmittag:

Vier neue Wohnhausanlagen und ein Kindergarten werden eröffnet
=====

4. Juli (RK) Heute nachmittag werden im 22. Bezirk vier neue städtische Wohnhausanlagen und ein Kindergarten eröffnet. Die vier Gemeindebauten umfassen insgesamt 242 Wohnungen. Es handelt sich um die Bauten Süssenbrunn - in der Stallarngasse, Erzherzog Karl-Straße, Magdeburgstraße und Groß-Enzersdorf - Kasernstraße. Bei der Anlage in Groß-Enzersdorf wurde auch ein städtischer Kindergarten errichtet. Die Gesamtkosten der genannten Bauwerke betragen mehr als 19,7 Millionen Schilling.

Der Bau in Süssenbrunn besteht aus 24 Wohnungen. Hier wurde von der bisherigen Gepflogenheit des Massivbaues abgegangen und der Versuch unternommen, den für Österreich gegebenen Holzbau neuerlich anzuwenden. Die Außen- und Innenwände wurden aus Heraklithementen zusammengebaut. Nur die Kamine und Wandteile bei den Öfen und Herden sind aus keramischen Steinen hergestellt. Den Plan verfaßte die Magistratsabteilung 19.

Die Anlage in der Erzherzog Karl-Straße besteht aus vier Blöcken und umfaßt 99 Wohnungen. Von dem 5.350 m² großen Baugrund wurden nur 36.4 Prozent verbaut. Alles übrige ist Hof, Spielplatz und Gartenanlage. Den Plan verfaßte Architekt Brunner.

Der Bau in der Magdeburgstraße umfaßt neun Stiegehäuser mit 89 Wohnungen. Der 4.260 m² große Baugrund, eine vor Jahren zugeschüttete Sandgrube, wurde zu 39 Prozent verbaut, der übrige Teil in einen gärtnerisch ausgestalteten Hof mit Spielplatz umgewandelt. Der Plan stammt von den Architekten Dipl.Ing.Arch. Brandner und Dipl.Ing.Arch. Thayer.

Die Anlage in Groß-Enzersdorf besteht aus drei Häusern ent-

lang der Kasernstraße. Es handelt sich um 30 Wohnungen. Der Bau liegt am Ortsrand von Groß-Enzersdorf und ist von der Straßenbahnhaltestelle der Linie 317 in etwa drei Minuten zu erreichen. Der Entwurf stammt von dem Arch.Dipl.Ing. Hans Schimitzek. Dort befindet sich auch ein neuer Kindergarten. Er umfaßt zwei Gruppenzimmer samt den dazugehörigen Garderoben und sanitären Einrichtungen, außerdem eine Kanzlei, einen Isolierraum, eine Küche und einen Abstellraum. Alle Installationen sind an die des Wohnhauses angeschlossen. Im Garten gibt es einen Spielplatz mit Pritscheltisch, Sandkiste und einem Spielhügel. Zwischen den beiden Gruppenzimmern befindet sich eine mit Terrazzoplatten belegte Terrasse. Der Entwurf des Kindergartens wurde vom Leiter der Magistratsabteilung 26, Senaterat Dr.techn. Dipl.Ing. Dkfm. Schönthan ausgearbeitet.

Den Bericht über die Eröffnungsfeiern bringen wir in unserer Abendausgabe.

Konzertsaison im Arkadenhof

=====

4. Juli (RK) Nächsten Samstag, den 11. Juli, findet das erste Konzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses statt. Beginn 20 Uhr, Ende ungefähr 21.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Sonntag, den 12. Juli, verschoben.

Den Auftakt zur Konzertsaison im Arkadenhof geben der Neue Wiener Konzertverein unter seinem Dirigenten Karl Etti und die Sängerknaben vom Wiener Wald, die damit zum letzten Mal vor ihrer großen achtwöchigen Tournee durch Deutschland, Schweiz, Italien und Spanien in Wien auftreten. Das Programm der Serenade umfaßt:

- W.A. Mozart - Ouverture zur Oper "Die Zauberflöte",
- + W.A. Mozart - Zwei Knabenherzette aus der Oper "Die Zauberflöte",
- L.v.Beethoven - Mödlinger Tänze,
- + Franz Schubert - Hirtchor aus "Rosamunde",
- Franz Schubert - Zwischenaktmusik aus "Rosamunde",
- + Wilhelm Kienzl - Kinderchor aus der Oper "Der Evangelimann",
- Rudolf Pehm - Ouverture zu einem Theresianischen Puppenspiel,
- Johann Strauß - Ouverture zur Operette "Eine Nacht in Venedig",
- + Johann Strauß - Taubenchor aus der Operette "Eine Nacht in Venedig",
- Eduard Strauß - Serenade, Polka mazur,
- + Josef Strauß - Dorfschwalben aus Österreich, Walzer,
- Johann Strauß - Neue Piccicato-Polka,
- + Johann Strauß - Schatzwalzer aus der Operette "Der Zigeunerbaron",
- Johann Strauß - Einzugsmarsch aus der Operette "Der Zigeunerbaron"

4. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1172

Die mit +) bezeichneten Musikstücke werden von den Sängerknaben vom Orchester begleitet gesungen.

Die nächste Veranstaltung im Arkadenhof am Mittwoch, dem 15. Juli, ist bereits ein Ballettabend. Den ersten Abend bestreitet die Tanzgruppe Rosalia Chladek mit einem Programm, das auch schon bei Auslandsgastspielen, zuletzt in der Schweiz, gezeigt wurde. Der erste Teil des Programmes umfaßt klassische Werke, Tänze nach der Musik von G.Th. Muffat, Robert Schumann und Johann Strauß, während der zweite Teil interessante moderne Tänze nach Motiven von George Gershwin, Aaron Copland und Irving Berlin umfaßt, vor allem die interessante Schöpfung "Vom Morgen bis Mitternacht", die man vielleicht mit dem kürzlich von American National Ballett gezeigten "Fanci Free" in der Volksoper vergleichen kann. Ein weiterer Programmpunkt ist Gershwins "Rhapsodie in Blue" sowie der interessante Versuch, Pantomimen und Tänze zur gesprochenen Lyrik zu zeigen.

Am 26. Juli und 2. September wird die Gruppe Grete Wiesenthal zu sehen sein und zwar mit einem Programm nach Motiven von Johann Strauß, Josef Lanner, Anton Dvorak, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartoldy, Frederic Chopin und Franz Salmhofer.

Bei der nächsten Serenade am Samstag, dem 18. Juli, konzertiert im Arkadenhof das "Collegium musicum" unter Leitung von Kurt Rapf; Mitwirkende Ilse Katschinka (Sopran). Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Weber, Uhl und Beethovens 2. Symphonie.

Der Kartenvorverkauf findet für alle Veranstaltungen bei den Rathausportieren statt; Abendkassa eine Stunde vor Beginn im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Alle Karten kosten 5 Schilling.

Deutsche Kajakfahrer im Rathaus

=====

4. Juli (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute mittag die deutsche Auswahlmannschaft der Kajakfahrer, die zu einem Länderkampf nach Wien gekommen ist. Der Vizebürgermeister hieß sie im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und wünschte ihnen die besten sportlichen Erfolge. Er informierte die Gäste über die Bemühungen der Stadtverwaltung um den Wiederaufbau.

Alles was bis jetzt erreicht werden konnte, wurde von einem Gemeinwesen der arbeitenden Wiener vollbracht, die weit davon entfernt sind, ein Volk von vergnügten Heurigengängern zu sein, wie sie manchmal in den Vorstellungen des Auslandes leben. Das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, die Kindergärten und andere soziale Einrichtungen konnten dank diesem Aufbauwillen wieder auf eine beachtliche Höhe gebracht werden.

Im Namen der deutschen Sportler dankte Reiseleiter Böhle für die freundliche Aufnahme in Wien. Die Mitglieder der Auswahlmannschaft wurden dann vom Präsidenten des Österreichischen Paddel-Sportverbandes Stöger vorgestellt. Zur Erinnerung an den Besuch in Wien wurden den Gästen Bilderalben überreicht.

Pakistan interessiert sich auch für unsere Bauindustrie
=====

Murtaza vom Wiener sozialen Wohnungsbau begeistert

4. Juli (RK) Der Chef der pakistanischen Wasserversorgung Murtaza, der im Auftrag seiner Regierung technische Einrichtungen der Wiener Wasserversorgung und des Kanalnetzes besichtigte, besuchte heute vor seiner Heimreise noch einmal Bürgermeister Jonas, um sich für die freundliche Aufnahme in Wien zu bedanken.

Der pakistanische Experte äußerte sich über die neuesten technischen Schöpfungen der Gemeinde Wien sehr lobend. Die neue Kläranlage in Inzersdorf, sowie das fertiggestellte Pumpwerk für den Floridsdorfer Hauptsammler bezeichnete er als die vorbildlichsten Bauwerke dieser Art, die er bis jetzt gesehen hat. Auch die Fühlungnahme mit der österreichischen Industrie, deren Vertreter im Rahmen eines Empfanges der "Titan Industries Union" mit den Projekten und Wünschen Pakistans bekannt wurden, entsprach seinen Vorstellungen. Die Absichten Pakistans, die österreichische Industrie zu Lieferungen heranzuziehen, dürften auch auf die österreichische Bauindustrie für Bauausführungen größten Stils erweitert werden.

Bürgermeister Jonas versicherte dem Gast, die Wiener Stadtverwaltung werde bei der Durchführung der großen Projekte Pakistans, wann immer sie darum ersucht wird, die Erfahrungen unserer

4. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1174

Technik zur Verfügung stellen. Abschließend äußerte sich der pakistanische Staatsmann mit großer Begeisterung auch über den sozialen Wohnungsbau der Stadt Wien. Seinen Worten nach, war er überrascht, in Wien die vorzügliche Lösung eines Problem es vorzufinden, das augenblicklich zu den wichtigsten in seinem Lande zählt, nämlich das des kommunalen Wohnungsbaues. Aus diesem Grunde sprach er dem Bürgermeister seinen besonderen Dank dafür aus, daß ihm auch einige Gemeindebauten und Bäderanlagen gezeigt wurden.

Sozialer Wohnungsbau am Stadtrand

=====

Vier neue Wohnhausanlagen in der Donaustadt

4. Juli (RK) Heute nachmittag eröffneten Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay im 22. Bezirk vier neue Wohnhausanlagen mit insgesamt 242 Wohnungen und einem Kindergarten. An den Feiern, zu denen sich trotz der fast unerträglichen Hitze viele Bewohner der Donaustadt eingefunden hatten, nahmen als Ehrengäste die Stadträte Koci und Resch, mehrere Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie leitende Beamte der Stadtbaudirektion teil.

Bezirksvorsteher Horacek führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß die Gemeinde Wien auch hier am äußersten Stadtrand, mitten in den Kornfeldern und Bortürmen Wohnhausanlagen für arbeitende Menschen baue. Er bezeichnete dies als einen Beweis, daß die Stadtverwaltung ihre Versprechen einlöst und auch die Sorgen der an der Peripherie lebenden Bevölkerung, meist Landarbeiter und Eisenbahner, im Auge behält.

Vizebürgermeister Honay verwies bei der Eröffnung der Wohnhäuser in Süssenbrunn gleichfalls auf die Leistungen der Gemeinde Wien in den sogenannten Randgemeinden. Die Leser objektiver Zeitungen, sagte er, können fast jede Woche Berichte über die Eröffnung neuer sozialer Einrichtungen, Brücken oder Wohnhäuser am Rande des Stadtgebietes in ihren Blättern finden. Von den 83 im Laufe des Krieges am Rande der Stadt zerstörten Brücken wurden 63 wieder neu aufgebaut, ausnahmslos viel schöner und größer als es die alten Brückenbauten waren. Der Vizebürgermeister gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß durch Zusammenarbeit der gesamten Bevölkerung Wien den Weg des sozialen Fortschrittes erfolgreich fortsetzen wird.

Bei der Eröffnung des neuen Kindergartens in Groß-Enzersdorf berichtete Vizebürgermeister Honay über den Wiederaufbau der städtischen Kindergärten. Unmittelbar nach Kriegsende konnten in den wenigen übriggebliebenen Kindergärten nur 2.000 Kinder aufgenommen werden. Gegenwärtig gibt es in den städtischen Kindergärten 526 Abteilungen, die Platz für 16.000 Kinder bieten.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci gab

eine Übersicht über die technischen Einzelheiten der Bauten (siehe "Rathaus-Korrespondenz"-Vormittagsausgabe). Er berichtete über das Flächenausmaß der einzelnen Wohnungstypen, ihre Ausstattung und über die Zahl der in jede einzelne Wohnhausanlage eingewiesenen Familien. Er dankte dann allen, die sich bei der Errichtung dieser Wohnhausanlagen verdient gemacht haben und so zu Mithelfern bei der Linderung der Wohnungsnot wurden. Sein besonderer Dank galt den Arbeitern und Angestellten der Firmen, die durch ihren emsigen Fleiß, bei Regen und Schnee, bei Kälte und Frost, aber auch bei großer Hitze bestrebt waren, die Bauten bald fertigzustellen. An die Mieter der Wohnungen richtete Stadtrat Koci die Bitte, ihre Heime in dem sauberen Zustand zu halten, in dem sie ihnen übergeben wurden. Damit können sie auch am besten den Dank an die Allgemeinheit abstaten.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich bei der Eröffnungsfeier im festlich geschmückten Gartenhof der Wohnhausanlage in Neu-Kagran mit Fragen des Wohnungsbaues in den Randgebieten und im Zusammenhang mit gewissen Erscheinungen, die der Stadtverwaltung immer wieder Sorgen bereiten. Es finden sich immer Menschen, sagte der Bürgermeister, die es drängt ihre Wohnungsnot selbständig zu beseitigen, indem sie sich ein Eigenheim errichten. Gegen diese an sich sympathischen Pioniernaturen wäre nichts einzuwenden, im Gegenteil, diese Leute verdienen größten Respekt. Was uns weniger freut, ist, daß die wenigsten unter ihnen Fachkenntnisse haben und vielfach ihre Absicht vor der Baupolizei verheimlichen. Die Fehler die dann diese freiwilligen Siedler im Bau-eifer begehen, stören sie vielleicht weniger als ihre Umgebung; jedenfalls müssen früher oder später von der Stadtverwaltung riesige Beträge aufgewendet werden, um diese Bausünden halbwegs wieder gutzumachen. Und dabei könnten sich diese "Bauherren" viel Geld ersparen, indem sie sich vorher mit der Baupolizei beraten. Der Bürgermeister führte einige Beispiele aus den letzten Monaten an. Im 22. Bezirk ist es vorgekommen, daß ein Siedler bei der Errichtung seines einstöckigen Eigenheimes sogar auf die Stiegen vergessen hat. In sein Schlafzimmer muß er mühselig über eine Leiter steigen.

Abschließend würdigte der Bürgermeister das Verständnis

des überwiegenden Teiles unserer Kleingärtner für den sozialen Wohnungsbau. Auch solche Kleingärtner, an die mit der Forderung der Räumung ihrer Anlage herangetreten wird, sehen ein, daß das Interesse der Allgemeinheit, die Bedürfnisse der vielen Wohnungssuchenden, der Liebhaberei vorangehen muß.

Bürgermeister Jonas wünschte dann den neuen Mietern, die ihnen zugewiesenen Wohnungen sollen mehr sein als eine Wohnung, nämlich eine wirkliche Heimat die jeder liebt und pflegt. Die Eltern sollen hier ihre Kinder gesund an Leib und Seele zu guten Mitbürgern unserer Stadt erziehen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 6. Juli 1953

Blatt 1178

Dänische Esperantisten in Wien

=====

6. Juli (RK) Eine große Reisegesellschaft dänischer Esperantisten, die gegenwärtig in Wien weilt, wurde Sonntag vormittag von Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Der Bürgermeister begrüßte die dänischen Gäste in Esperanto und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Im Anschluß daran besichtigte die Reisegesellschaft das Wiener Rathaus.

Zirkusvorstellung für Kinder

=====

6. Juli (RK) Der in Wien gastierende Zirkus "Apollo" hat für Mittwoch, den 8. Juli, eine geschlossene Nachmittagsvorstellung für die von der Gemeinde Wien befürsorgten Kinder angesetzt. In dieser Vorstellung wird das komplette Programm mit allen seinen Attraktionen gezeigt. Bürgermeister Jonas hat die ihm von Direktor Wacker kostenlos zur Verfügung gestellten Eintrittskarten dem städtischen Anstaltenamt, dem Zentralinspektorat für Kindergärten und Horte, der Aktion "Jugend am Werk", und der Caritas zur Verteilung übergeben.

Pferdemarkt vom 2. Juli

=====

6. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 4 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 2 verkauft, unverkauft blieben 2. Der Marktverkehr war sehr flau.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 1, Burgenland 2.

1,7 Millionen Schilling für Schulinventar
=====

6. Juli (RK) Für die Wiener Schüler haben nun die großen Ferien begonnen; nicht jedoch für die Schulverwaltung. Die unterrichtsfreie Zeit wird dazu benützt, um Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten in den Schulen durchzuführen, aber auch neue Einrichtungsgegenstände anzuschaffen. Für diese Zwecke genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten vor kurzem die namhafte Summe von 1,699.554 Schilling. Unter anderem wurde die Anschaffung von 3.100 Klassentischen und 6.200 Klassensesseln für die Wiener Pflichtschulen zu einem Preis von 1,106.259 Schilling genehmigt. Dazu kommen noch 9.500 Naturschwämme für die Schultafeln. Außerdem bewilligte der Ausschuß die Anschaffung von 46.100 Lernbüchern und Klassenlesestoffen im Gesamtbetrag von 593.295 Schilling.

Olga Lewinsky zum Gedenken
 =====

6. Juli (RK) Auf den 7. Juli fällt der 100. Geburtstag der hervorragenden Burgschauspielerin Olga Lewinsky, geb. Precheisen.

Aus Graz gebürtig, debütierte sie mit 15 Jahren am Grazer Stadttheater und wurde von Josef Lewinsky, ihrem späteren Lehrer und Gatten, ans Burgtheater verpflichtet, wo sie 1871 zum ersten Mal auftrat und bis 1873 blieb. 1889 kehrte sie als Heroine an ihre frühere Wirkungsstätte zurück und wurde 1896 Hofschauspielerin. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Deutschland übersiedelte sie 1906 endgültig ans Burgtheater und übernahm das Fach der Heldenmütter und Gesellschaftsdamen in modernen Stücken. 1909 wurde sie die erste weibliche Lektorin für Sprechtechnik an der Wiener Universität und widmete sich der Ausbildung des Schauspielernachwuchses. Sie trat bis ins hohe Alter noch in kleineren Rollen auf und starb am 26. Juli 1935 in Wien. Olga Lewinsky hat in ihrer mehr als sechzigjährigen Bühnenlaufbahn fast alle Arten weiblicher Rollen mit tiefstem Einfühlungsvermögen im Geiste einer großen Tradition verkörpert und die hohe Sprachkultur des Burgtheaters mit menschlich ergreifender Darstellung verbunden.

Hochsaison auf dem Girzenberg
 =====

1800 Marillenkügelchen an einem Tag

6. Juli (RK) Die Anhöhe Girzenberg in Ober St. Veit ist auch heuer die beliebte Sommerfrische der Kinder aus den städtischen Kindergärten. Dieser Sommerkindergarten wurde in den wenigen Jahren seiner Existenz zu einer Einrichtung ausgebaut, die auch außerhalb Österreichs größtes Ansehen genießt. Die Idee, komplette Kindergärten turnusweise aus der Stadt mitten in eine Waldlandschaft zu verlegen, hat sich ausgezeichnet bewährt. Am Girzenberg und in einigen weiteren solchen "Ausläufen" die seit dem Vorjahr dazu gekommen sind, werden auch heuer wieder 5.500 Kleinstkinder, das ist beinahe die Hälfte aller Kinder aus den städtischen Kindergärten, vier Wochen Landaufenthalt genießen.

Die Kinder werden um 8 Uhr früh mit Sonderwagen der Straßen-

6. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1181

bahn aus den Bezirken zu den Erholungsstätten gebracht, und gegen Abend fahren sie wieder nach Hause. Auf dem Girzenberg bewegen sie sich den ganzen Tag auf einem mehrere Hektar großen Wald- und Wiesengrund, auf dem auch ein Planschbecken errichtet wurde. Der größten Beliebtheit bei den kleinen Sommerfrischlern erfreuen sich die vielen zahmen Eichhörnchen, Feldhasen und sogar drei Schildkröten. Nicht nur die Tanten, sondern auch das Küchenpersonal, haben in der "Hochsaison" bei einer täglichen Frequenzzahl von 500 Kindern viel zu leisten. An einem Mehlspeistag werden hier zum Beispiel an die 1.800 Stück "großkaliberige" Marillenknoedel verzehrt.

Zehntausende Spanische Fliegen

=====

Wien von Pflanzenschädlingen bedroht

6. Juli (RK) Wie vom Stadtgartenamt gemeldet wird, das auch den Pflanzenschutzdienst für Wien besorgt, sind in den letzten Tagen in Wien Pflanzenschädlinge in einem alarmierenden Ausmaß aufgetreten.

In der Umgebung von Albern wurde der Weißer Bärenspinner in größeren Mengen beobachtet.

Der Kartoffelkäfer, der weitaus gefährlichste unter den Schädlingen, hat sich heuer, trotz den Gegenmaßnahmen im vorigen Jahr stark vermehrt. In den Gemeinden der Bezirke 21, 22, 23 und 24 ist das Auftreten des Kartoffelkäfers gegenüber 1952 bis auf das Zehnfache gestiegen. Außer den Suchtagen hat der Pflanzenschutzdienst über die Magistratischen Bezirksämter Zwangsbespritzungen angeordnet, die bereits überall fast lückenlos durchgeführt wurden.

Aber auch das Stadtgebiet selbst blieb heuer von Schädlingen nicht bewahrt. Im Schweizer Garten ist die bei uns seltene Spanische Fliege in großen Mengen aufgetreten. Das etwa 2 cm

6. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1182

lange, metallisch grüne Insekt ist überfallartig zu zehntausenden aufgetaucht. Diese Fliegeninvasion dürfte mit der abnormalen Witterung des heurigen Sommers zusammenhängen. Das beinahe subtropische Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit, das heuer in Mitteleuropa festgestellt wird, ist für das Auftreten dieses Schädlings sehr günstig. Bei der im Schweizer Garten vorgenommenen Spritzung der Bäume wurden ganze Schwärme der exotischen Fliegen vernichtet. Die Spanische Fliege wird von den Gärtnern als Zerstörererin von Eschen und Ligusterlauben gefürchtet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Juli 1953

Blatt 1183

19.171 Bauarbeiter Ende Juni

7. Juli (RK) Wie die Baudirektion der Stadt Wien mitteilt, waren am Stichtag 26. Juni auf den Baustellen der Gemeinde Wien und in den dazugehörigen Werkstätten 19.171 Arbeitskräfte beschäftigt. 8.121 Bauarbeiter waren bei Neubauten tätig. Demnach erhöhte sich die Zahl der auf den insgesamt 1.783 Baustellen der Gemeinde Wien beschäftigten Bauarbeiter im Monat Juni um 1.051.

Die stärksten Berufsgruppen stellen die Maurer (2.156), Anstreicher (804), Zimmerer (778) und Tischler (525). Die Zahl der Hilfsarbeiter betrug 7.334. Insgesamt sind an die 40 Berufe auf den Baustellen der Gemeinde Wien vertreten.

Rinderhauptmarkt vom 6. Juli

7. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 18 Ochsen, 3 Kühe, Summe 21. Inland Neuzufuhren: 258 Ochsen, 398 Stiere, 594 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1369. Gesamtauftrieb: 276 Ochsen, 398 Stiere, 597 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1390. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 5 Rinder. Preise: Ochsen 6.60 bis 9.-, Extremware 9.20 bis 9.50 S; Stiere 7.- bis 8.80 S, Extremware 8.90 bis 9.- S; Kühe 5.70 bis 7.50 S, Extremware 7.60 bis 8.- S; Kalbinnen 7.- bis 8.80 S, Extremware 8.90 bis 9.20; Beinlvieh 4.30 bis 5.70 S.

Bei durchwegs lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen mittlerer und minderer Qualität bis zu 20 Groschen, Stiere minderer und mittlerer Qualität bis zu 50 Groschen, Primaqualität bis zu 20 Groschen. Kühe, Kalbinnen und Beinlvieh verteuerten sich gleichfalls bis zu 30 Groschen.

Kohlensäure statt Sauerstoff=====
Zwei Flaschen waren falsch gefüllt

7. Juli (RK) Zwei Wiener Zeitungen beschäftigten sich mit einer angeblich folgenschweren Verwechslung in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe. Es wird behauptet, daß einer Patientin, die künstliche Atmung aus einem Sauerstoffgerät erhalten sollte, durch Vertauschen von Stahlflaschen Kohlensäure verabreicht wurde.

Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" vom Anstaltenamt, daß am 17. Juni vor Verwendung einer Flasche, die als Sauerstoffflasche gekennzeichnet und für die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe geliefert worden war, bei einer Überprüfung festgestellt wurde, daß die Sauerstoffflasche trotz der Kennzeichnung Kohlensäure enthielt. Daraufhin wurden sämtliche Flaschen in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe überprüft und dabei festgestellt, daß auch noch eine zweite, von der Lieferfirma als Sauerstoffflasche deklarierte Flasche keinen Sauerstoff enthielt und demnach unrichtig gekennzeichnet war. Ein Unglück konnte jedoch auf Grund der rechtzeitigen Überprüfung verhindert werden. Der Fall wurde sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Ferner hat das Gesundheitsamt auf Grund dieses Zwischenfalles angeordnet, daß alle Krankenanstalten ihre Sauerstoffflaschen trotz ihrer vorgeschriebenen deutlichen Kennzeichnung vor der Verwendung überprüfen müssen. Die Gesundheitsverwaltung hat sich zu dieser Maßnahme entschlossen, obwohl andererseits niemand ernstlich fordern wird, daß die Spitäler jedes ihnen gelieferte Medikament vorher daraufhin überprüfen, ob der Inhalt auch tatsächlich der Kennzeichnung entspricht.

Zwei neue Krebsuntersuchungsstellen
=====

7. Juli (RK) Im Oktober 1950 wurden vom Gesundheitsamt der Stadt Wien die beiden ersten sogenannten Gesundenuntersuchungsstellen im Franz Josef-Spital und im Elisabethspital eingerichtet. Jedermann konnte sich dort untersuchen lassen, der befürchtete, krebserkrank zu werden. Diese Krebsuntersuchungsstellen haben sich außerordentlich bewährt. Gegenwärtig gibt es vier Untersuchungsstellen. Bisher wurde bei 28 gesund erscheinenden Personen Krebs festgestellt. Durch die Frühdiagnose war es möglich, diese Leute mit Erfolg zu behandeln. In weiteren 623 Fällen ergaben sich Anhaltspunkte für Krebsverdacht, die neuerliche Untersuchungen nötig machten. Außerdem wurden aber 4.657 Leiden anderer Art festgestellt, bei denen es sich vielfach um "Krebsvorläuferkrankheiten" handelte. Durch die rechtzeitige Behandlung konnten auf diese Weise spätere Krebsleiden verhütet werden.

Eine Erweiterung der bestehenden Einrichtungen zur Gesundenuntersuchung ist durch die bisherige erfolgreiche Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung begründet, umso mehr, als derzeit noch 2.000 unerledigte Ansuchen vorliegen. Der Wiener Stadtsenat beschloß daher heute nach einem Referat von Stadtrat Dkfm. Nathschläger in Vertretung von Vizebürgermeister Weinberger die Errichtung zweier neuer Krebsuntersuchungsstellen. Die eine Untersuchungsstelle wird in den Räumen des Gesundheitsamtes 1., Gönzlagasse 23, untergebracht, die andere im 15. Bezirk, in den Räumen der dort bestehenden **Tbc-Fürsorgestelle** Sorbaitgasse 3. Die beiden neuen Untersuchungsstellen werden spätestens im Herbst ihre Arbeit aufnehmen können.

Entfallende Sprechstunden
=====

7. Juli (RK) Donnerstag, den 9. Juli, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

Subvention für die Schulgemeinde der Berufsschulen
=====

7. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Bauer eine Subvention von 70.000 Schilling an die Abteilung III des Stadtschulrates für Wien. Dieser Betrag ist für die Schulgemeinde der Wiener Berufsschulen bestimmt.

Bezirksvorsteher Hassenberger gestorben
=====

7. Juli (RK) In den Morgenstunden der heutigen Nacht erlag der Bezirksvorsteher des 13. Bezirkes, Otmar Hassenberger, in Bad Hall einem Herzanfall. Bezirksvorsteher Hassenberger ist erst gestern dorthin zu einem Kuraufenthalt abgereist.

Bezirksvorsteher Hassenberger, der im 65. Lebensjahr stand, wurde am 3. Mai 1889 in Wien geboren. Er war als Sportjournalist und Chefredakteur verschiedener Sportzeitschriften tätig. Ins politische Leben trat Bezirksvorsteher Hassenberger erst im Jahre 1945, als er in die Bezirksvertretung Hietzing berufen wurde. Im Mai 1950 wurde er zum Bezirksvorsteher ernannt.

Zum Zeichen der Trauer waren heute die städtischen Gebäude in Hietzing schwarz beflaggt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8. Juli 1953

Blatt 1187

Ajax, Myrmax und Totila helfen der Landwirtschaft

Eine ungewöhnliche Aktion

8. Juli (RK) Eine ungewöhnliche Hilfsaktion der Gemeinde Wien am vergangenen Wochenende, zur Einbringung der Ernte in Mannsdorf und Schönau weit unten im Marchfeld bei Orth an der Donau, ist voll gelungen. In nur eintägiger Arbeit wurden von 3 Motorgradern 6 km Feldstraßen instandgesetzt.

Wie kam diese ungewöhnliche Aktion zustande? - Die Feldstraße zwischen Mannsdorf und Schönau, primitiv aus Rundschotter geschüttet, war durch die starke Motorisierung der Landwirtschaft der Gegend zu Schanden gefahren worden. Die Gefahr bestand, daß man beim Einbringen die ganze Ernte auf halbem Weg verlieren würde. Schlagloch lag neben Schlagloch. Da gab der Ort Mannsdorf ein Vorbild demokratischer Selbstorganisation.

Man beschaffte sich einen Löffelbagger und unter Führung der Ortsvorsteherung schafften die Mannsdorfer einmal mit 35 Traktoren drei Tage lang Schotter auf die Feldstraßen. Die Schönauer hatten schon früher auf ihrer Seite Schotter aus einem Löschteich auf die Straße gebreitet. Nach getanerem Werk berichtete man der Gemeinde Wien, ihr stillschweigend überlassend, die Folgerungen zu ziehen.

Diese Folgerungen waren sehr einfach. Der ausgebreitete Donauschotter war wohl eine Verbesserung, aber so konnte diese Feldstraße für die Ernte nicht bleiben. So entschloß sich die Straßenbauabteilung die begonnene Straße für das Erntefuhrwerk fest zu machen und glatt zu "hobeln". Montag sollte bereits die Ernte beginnen. Freitag abend noch marschierten daher drei Riesennameisen im Dorf auf, die beiden Motorgrader Ajax und Myrmax

der Gemeinde Wien und der Firmengrader Totila.

Samstag um 7 Uhr früh machten sich die Maschinen gestaffelt fahrend auf die Straße nach Schönau, die in 4 km Länge aufgerissen, gehobelt, gemischt und wieder planiert wurde. Ein paar Nebensträßchen nahm man noch mit, und Abend um 7 Uhr nach zwölfstündiger heißer Arbeit, war das Werk getan. 6 km Straßen waren fest und eben, und die Traktoren flitzten zum Ausprobieren mit 60 km Geschwindigkeit über die neue Feldstraße, auf der sie früher im Schneckentempo Achsbrüche riskierten. Am Montag konnte der Schnitt beginnen, die Ernteeinfuhr der Mannsdorfer war gesichert.

Kreuzung Landesgerichtsstraße-Alserstraße gesperrt

=====

8. Juli (RK) Wegen der Straßenregulierungsarbeiten wird die Kreuzung Alserstraße - Garnisonsgasse - Universitätsstraße - Landesgerichtsstraße ab Montag, den 13. Juli, bis voraussichtlich Anfang September für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Straßenbahnverkehr bleibt aufrecht.

Erstes Serenadenkonzert

=====

8. Juli (RK) Samstag, den 11. Juli, findet das erste Serenadenkonzert im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses statt. Ausführende sind der Neue Wiener Konzertverein, Dirigent Karl Etti, und die Sängerknaben vom Wiener Wald. Das Programm umfaßt:

W.A. Mozart - Ouverture zur Oper "Die Zauberflöte",
 W.A. Mozart - Zwei Knabenterzette aus der Oper "Die Zauberflöte",
 L.v.Beethoven - Mödlinger Tänze,
 Franz Schubert - Hirtenchor aus "Rosamunde",
 Franz Schubert - Zwischenaktmusik aus "Rosamunde",
 Wilhelm Kienzl - Kinderchor aus der Oper "Der Evangelimann",
 Rudolf Pehm - Ouverture zu einem Theresianischen Puppenspiel,
 Johann Strauß - Ouverture zur Operette "Eine Nacht in Venedig",
 Johann Strauß - Taubenchor aus der Operette "Eine Nacht in Venedig",
 Eduard Strauß - Serenade, Polka mazur,
 Josef Strauß - Dorfschwalben aus Österreich, Walzer,
 Johann Strauß - Neue Piccicato-Polka,
 Johann Strauß - Schatzwalzer aus der Operette "Der Zigeunerbaron",
 Johann Strauß - Einzugsmarsch aus der Operette "Der Zigeunerbaron".

Beginn 20 Uhr, Kartenvorverkauf bei den Rathausportieren;

8. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1189

Abendkasse eine Stunde vor Beginn im Rathaus, Eingang Lichtentfelsgasse. Alle Karten kosten 5 Schilling. Bei Schlechtwetter wird das Konzert auf Sonntag, 20 Uhr, verschoben.

Zwei Häuser und zehn Schuppen

=====

Die Hollandspende des Städtebundes

8. Juli (RK) Die Mitgliedsgemeinden des Österreichischen Städtebundes haben neben namhaften Sachspenden ungefähr 2.5 Millionen Schilling gesammelt und der österreichischen Hollandhilfe zugeführt. Durch die Stadt Wien allein sind rund 1.7 Millionen Schilling aufgebracht worden. Im Sekretariat des Österreichischen Städtebundes sind für die Hollandhilfe 144.104.32 Schilling eingezahlt worden.

Im Einvernehmen mit dem holländischen Gemeindeverband wurden für diesen Betrag zwei massive Thermobau-Holz Häuser und 10 Holzschuppen angeschafft. Der Lieferungsvertrag darüber wurde heute von Generalsekretär Riemer dem Beauftragten des niederländischen Ministeriums für Wiederaufbau und Volkswohnungswesen, Architekten Wils, überreicht. Auf ausdrücklichen Wunsch des niederländischen Gemeindeverbandes wird der nach Bezahlung der Holz Häuser aus dem Sammelergebnis des Städtebundes verbleibende Restbetrag von rund 28.000 Schilling zum Ersatz kommunalpolitischer Fachliteratur verwendet, die holländische Bürgermeister und Gemeindegemeinschaften bei der Hochwasserkatastrophe verloren haben.

Gastspiel der Pariser Oper geplant

=====

Wiener Festwochen 1954 vom 29. Mai bis 20. Juni

8. Juli (RK) In der ersten Kuratoriumssitzung des Wiener Festausschusses nach den Festwochen 1953, die unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl stattfand, wurde der Termin für die Wiener Festwochen 1954 festgelegt. Sie finden in der Zeit von Samstag, den 29. Mai bis Sonntag, den 20. Juni 1954, statt.

Bei der Sitzung teilte Sektionschef Dr. Hilbert, der Leiter der Bundestheaterverwaltung, mit, daß die Absicht bestehe, zu den Festwochen 1954 die Pariser Oper nach Wien zu verpflichten. Die Verhandlungen darüber werden in nächster Zeit aufgenommen werden. Nachdem die Wiener Staatsoper in Paris schon so oft herzliche Aufnahme gefunden hat, wird sicher auch das Ensemble der Pariser Oper in Wien eine Attraktion für die Festwochen darstellen.

Ferner beschloß das Kuratorium, auf Antrag von Stadtrat Mandl, einen Programmausschuß zu bilden, der das Programm für die Festwochen 1954 aufzustellen und die Termine der einzelnen Veranstaltungen miteinander abzustimmen hat. Dem Ausschuß sollen Vertreter der Musikwelt, der Wiener Theater, der Presse und des Rundfunks sowie des Ausstellungswesens angehören.

Wiener Kinder erleben einen Zirkus
=====

8. Juli (RK) 3.500 Wiener Buben und Mädels waren heute nachmittag das Publikum einer Sondervorstellung, die von der Direktion des Zirkus Apollo für Pflegekinder der Stadt Wien kostenlos veranstaltet wurde. Bürgermeister Jonas, der dem ersten Teil der Vorstellung beiwohnte, wurde vor dem Zelteingang von Frau Direktor Wacker herzlich begrüßt. Der Bürgermeister sprach bei dieser Gelegenheit dem Zirkusunternehmen im Namen der Kinder für die freundliche Einladung seinen Dank aus.

Alle Attraktionen des großen und reichhaltigen Programms, das dieser Zirkus in Wien zu bieten hat, wurden den Kindern vorgeführt und mit einem tosenden Beifall aufgenommen. Man kann sagen, daß die Darbietungen der Artisten und ihrer Tiere für die Kinder ein großes Erlebnis waren. Die Wiener Firmen Heller, Viktor Schmidt & Söhne und Pez warteten während der Vorstellung mit Süßigkeiten auf, und die Zirkusrestauration war bemüht, mit einigen Hektolitern Himbeersaftwasser den Durst der kleinen Gäste zu löschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. Juli 1953

Blatt 1192

Erzieher werden erzogen

=====

9. Juli (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien hat zu Beginn des abgelaufenen Schuljahres für junge Musikerzieher, die an den Musiklehranstalten der Stadt Wien unterrichten, sowie für begabte Absolventen, die für Lehrerstellen in Betracht kommen, einen pädagogischen und staatsbürgerlichen Kurs in Hirschwang abgehalten, der sich außergewöhnlich gut ausgewirkt hat.

Die dreißig Teilnehmer blieben in ihrer Arbeit vereint, setzten den Kurs in Einzelveranstaltungen während des Schuljahres auch in Wien fort und besuchten die Einrichtungen verschiedener Kulturinstitute, luden einzelne der Vortragenden, die in Hirschwang das besondere Interesse der Hörer gefunden hatten, zur Fortsetzung der Diskussion ein; so sprach u.a. Nationalrat Slavik über Kommunalfragen. Das British Council zeigte u.a. einen vorbildlichen Orchesterfilm, das Französische Institut bot eine Führung durch alle seine Einrichtungen, unter denen die Plattensammlung starken Eindruck hinterließ, der Österreichische Bundesverlag bot einen Einblick in die Arbeit des Musikverlages, vom Manuskript bis zur Druckausgabe. Aus dem "Hirschwanger Kurs", der im Herbst neuerlich, diesmal nach Pötzleinsdorf, einberufen werden soll, ging auch die Gemeinschaftsarbeit hervor, die unter Leitung von Hans Ulrich Staeps die erste österreichische Schuloper "Ein Elefant, geteilt durch sechs" schuf. Mit einem freundschaftlichen Treffen der Kursteilnehmer in Gablitz wurde das Kursjahr abgeschlossen. Unter Leitung von Regierungsrat Lustig-Prean ist damit auf dem Gebiete der Fortbildung der jungen Musikerzieher ein neuer Weg beschritten worden.

80. Geburtstag von Robert Scheu

=====

9. Juli (RK) Am 11. Juli vollendet der Schriftsteller, Kultur- und Wirtschaftspolitiker Dr. Robert Scheu sein 80. Lebensjahr.

In Schönau, Niederösterreich, geboren, studierte er an der Wiener Universität Jus und erhielt durch die Wiener nationalökonomische Schule die wissenschaftliche Grundlage für seine spätere Tätigkeit. 1898 trat er in das Handelsministerium ein und wurde Leiter des Exportförderungsdienstes und des wirtschaftspolitischen Archivs. Seit 1924 betätigt er sich als freier Schriftsteller. Robert Scheu hat sich im Verlauf seines 60jährigen Wirkens in Österreich auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens anregend, kritisch oder mit originellen Reformplänen beteiligt. Er schuf den Begriff der Kulturpolitik, organisierte Enqueten, hielt Tagungen über internationale Beziehungen ab, propagierte die Ausnützung des österreichischen Erdölvorkommens, regte die multilateralen Clearing-Abkommen, die Tauschzentrale und die Ausgabe einer Kulturkarte an. Auch als Dramatiker, humoristischer Schriftsteller und Mitarbeiter vieler Zeitungen und Zeitschriften war er sehr erfolgreich. Frühzeitig bekannte er sich zu Karl Kraus, dem er bereits 1909 eine größere Abhandlung widmete. Ein guter Teil seines Lebens war mit der Ausgestaltung der österreichisch-tschechischen Beziehungen ausgefüllt.

Pferdemarkt vom 7. Juli

=====

9. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 171 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 155 verkauft, unverkauft blieben 16. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 79, Burgenland 53, Oberösterreich 27, Steiermark 9.

Mitten in Wien:

Ein Wald, so groß wie die halbe Josefstadt
=====

9. Juli (RK) Bei der Instandsetzung der im Kriege zu zwei Drittel verwüsteten Parkanlagen haben sich die städtischen Gärtner ein großes Ziel gesetzt: die Wiener Parks müssen "brauchbarer" gemacht und als erweiterter Wohnraum noch mehr der Bevölkerung für ihre Erholung zur Verfügung gestellt werden.

Erfreulicherweise konnten im Verlauf der Instandsetzungsarbeiten auch neue Gartenanlagen geschaffen werden. Groß ist vor allem die Zahl der neugepflanzten Bäume. Seit 1945 wurden in den Wiener Alleen, Parks und Wohnhausanlagen nicht weniger als 50.000 Laubbäume und ungefähr 300.000 verschiedene Sträucher ausgesetzt. Dieses respektable Wachsen des Baumbestandes in den öffentlichen Wiener Gartenanlagen, das zugleich eine bedeutende Verbesserung des Luftreservoirs bedeutet, würde auf einer Fläche einen etwa 50 ha großen Jungwald darstellen, ungefähr die Hälfte des Flächenausmaßes der Josefstadt.

Franz Josefs-Kai nur bis Aspernplatz gesperrt
=====

9. Juli (RK) Wegen der Straßenbauarbeiten wird ab Montag, den 13. Juli, der Franz Josefs-Kai zwischen Aspernplatz und Schwedenplatz für den Fahrzeugverkehr in beiden Richtungen auf die voraussichtliche Dauer von einem Monat gesperrt. Der Straßenbahnverkehr bleibt aufrecht.

Ferkelmarkt vom 8. Juli
=====

9. Juli (RK) Aufgebracht wurden 111 Ferkel, verkauft wurden 74. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 145 S, 6 Wochen 175 S, 7 Wochen 197 S, 8 Wochen 250 S, 10 Wochen 325 S, 12 Wochen 340 S.

Der Marktbetrieb war rege.

9. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1195

Ablenkung der Autobus-Nachtlinie C

=====

9. Juli (RK) Ab Samstag, den 11. Juli, werden wegen Bauarbeiten in der Hernalser Hauptstraße und auf dem Elterleinplatz die Autobusse der Nachtlinie C in der Fahrtrichtung nach Hernalis, Wattgasse ab Kinderspitalgasse über äußeren Hernalser Gürtel - Jörgerstraße - Bergsteiggasse - Pezzlgasse - Hormayrgasse - Rötzergergasse - Rosensteingasse zur Hernalser Hauptstraße und in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz ab Hernalser Hauptstraße über Rosensteingasse - Rötzergergasse - Hormayrgasse - Pezzlgasse - Bergsteiggasse - Jörgerstraße - Müglendergasse zur Hernalser Hauptstraße abgelenkt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. Juli 1953

Blatt 1196

Ein Hochhaus auf der Wieden

=====

Gemeinde Wien gibt Millionendarlehen

10. Juli (RK) Mit den vom Gemeinderatsausschuß für Finanzen vor kurzem genehmigten Wohnbaudarlehen wird die Durchführung einer Reihe von genossenschaftlichen Wohnhausbauten ermöglicht. So wird die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Döbling" in die Lage versetzt, zwei ihrer Projekte durchzuführen: eine Wohnhausanlage in 19, Pfarrwiesengasse und ein Ledigenheim in der Billrothstraße. Ein Ledigenheim in 7, Kenyongasse und zwei Wohnhäuser in Rannersdorf werden von der Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Neues Leben" errichtet.

Die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Alsergrund" wird im 9. Bezirk, in der Marktgasse und auf der Spittelauer Lände zwei Wohnhäuser bauen. Ähnliche Bauvorhaben werden von anderen gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften in Hietzing, in der Josefstadt und in Perchtoldsdorf durchgeführt. Der Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft "Glashütte" wurde ein Darlehen zur Förderung der Errichtung eines Hochhauses auf der Wieden, Mommsengasse 6, gewährt. Die Summe der zur Verfügung gestellten Darlehen beträgt 11.2 Millionen Schilling.

Begräbnis von Bezirksvorsteher Hassenberger

=====

10. Juli (RK) Das Begräbnis für den am 7. Juli überraschend verstorbenen Bezirksvorsteher von Hietzing, Otmar Hassenberger, findet Dienstag, den 14. Juli, um 16 Uhr, im Ober-St.Veiter Friedhof statt.

Neue Uhren mit Normalzeit
=====

10. Juli (RK) Vor einigen Monaten beschloß der Bauausschuß, alle Wiener öffentlichen Uhren, die "zentralgesteuerte" Zeit zeigen, von den gewöhnlichen durch eine Kennzeichnung zu unterscheiden. Diese Uhren, die über die Feuermeldeleitungen der Feuerwehr der Stadt Wien an eine Mutteruhr angeschlossen sind, sollen mit dem Gemeindewappen in roter Farbe und der Aufschrift "Normalzeit" versehen werden. Die erste dieser neu gekennzeichneten Uhren ist gegenwärtig bereits auf dem Johann Nepomuk Berger-Platz zu finden. Die übrigen zentralgesteuerten Uhren werden nach und nach mit den neuen Zifferblättern ausgestattet.

In der nächsten Zeit sollen auch fünf neue zentralgesteuerte Uhren aufgestellt werden. Einem dringenden Bedürfnis der Geschäftswelt entsprechend, wird der Stock im Eisen-Platz auf der Verkehrsinsel gegenüber dem Haas-Haus eine Mastuhr erhalten. Die alte Uhr, die am Stephansdom angebracht ist und von der die wenigsten Wiener etwas wissen, zeigt schon lange nicht mehr die Zeit. Ferner wird eine neue Normaluhr im 19. Bezirk auf dem Nußdorfer Platz bei der Schleife der Linie D aufgestellt, ebenso in der Bruder mann gasse in Hütteldorf bei der Abfahrtsstelle der Autobusse, und schließlich wird in Floridsdorf am Schlinger-Hof die alte dort befindliche Uhr in eine zentralgesteuerte umgewandelt. Auch der Parkplatz auf dem Kahlenberg bekommt eine Uhr mit Normalzeit. Die alte Uhr war seit dem Krieg abmontiert.

Die Montage der neuen Uhren wird voraussichtlich bis September beendet sein.

Schweinenachmarkt vom 9. Juli
=====

10. Juli (RK) Neuzufuhren: 17 Fleischschweine. Alle verkauft. Kontumazanlage: 100 Schweine.

Seit Kriegsende:70 Millionen für St. Marx
=====

10. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten hat gestern unter Führung von Stadtrat Bauer die Großmarkthalle, den Zentralviehmarkt, die Schlachthöfe, die Berufsschule in der Schützengasse, die städtische Bäckerei und die Weinbauschule in Gumpoldskirchen besichtigt.

Die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses konnten sich überzeugen, in welcher umfassender Art die Kriegsschäden an diesen Objekten beseitigt wurden. In der Schützengasse besteht allerdings nicht die Absicht, Adaptierungen vorzunehmen, weil es nicht verantwortet werden könnte, in einem so alten Objekt größere Aufwendungen durchzuführen, das noch dazu nicht der Gemeinde Wien gehört.

Stadtrat Bauer konnte berichten, daß allein für die Schlachthöfe und den Zentralviehmarkt seit 1945 an Kriegsschädenbehebungen Investitionen von fast 70 Millionen Schilling aufgewendet wurden aber noch immer einige Wünsche offen sind, deren Befriedigung weitere große Summen erfordern. Er verwies im besonderen auf die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit innerhalb des Ausschusses aber auch mit den der Verwaltungsgruppe unterstellten Abteilungen.

Die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses zeigten sich von dem Gesehenen äußerst befriedigt. Die Vorsitzenden des Ausschusses, Min.Rat Gemeinderat Dr. Hengl und Präsident Gemeinderat Lötsch dankten den in der Verwaltungsgruppe IX tätigen Arbeitern, Angestellten und Beamten für die geleistete Arbeit und gaben der Erwartung Ausdruck, daß so wie bisher auch in Zukunft ein gedeihliches Zusammenarbeiten im Interesse der Gemeinde Wien gewährleistet wird.

Weidner Markt vom 9. Juli
=====

10. Juli (RK) 57 Kälber 10 bis 15 S, 19 Schweine 11 bis 14 S.

Internationale Photoausstellung schließt Sonntag abend

=====

10. Juli (RK) Die größte, bedeutendste und umfassendste Photoschau, die jemals in Wien stattfand, die VI. Internationale Photoausstellung im Museum für Angewandte Kunst am Stubenring schließt Sonntag, den 12. Juli, um 20 Uhr, ihre Pforten. Die Ausstellung, die Bilder aus 21 europäischen Staaten, aus Australien, Amerika, Asien und Afrika zeigt, hatte einen starken Publikumserfolg. Der während der Ausstellung durchgeführte Wettbewerb "Kennst Du Österreich?", an dem alle Besucher teilnehmen können, bringt den Gewinnern Ehrenpreise der Stadt Wien und der Bundesländer, Gratisurlaubsaufenthalte sowie Wochenendfahrten und Warenpreise. Den zehntausendsten Besucher der Ausstellung erwartet eine Kleinbildkamera.

Freikonzert im Belvedere

=====

10. Juli (RK) Montag, den 13. Juli, um 17.30 Uhr, findet im Oberen Belvedere-Garten das erste Freikonzert der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Reihe von Konzerten in Parkanlagen statt. Es spielt der Neue Wiener Konzertverein unter seinem Dirigenten Etti Zimmer.

Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Schubert, Nicolai, Bizet, Johann und Josef Strauß und Millöcker. Der Eintritt ist wie zu allen diesen Veranstaltungen frei. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Dienstag, dem 14. Juli, zur gleichen Zeit statt.

Rindernachmarkt vom 9. Juli

=====

10. Juli (RK) Inland Neuzufuhren: 12 Ochsen, 20 Stiere, 40 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 78. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen, 20 Stiere, 40 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 78. Verkauft wurden 6 Ochsen, 19 Stiere, 40 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 71. Unverkauft blieben 6 Ochsen, 1 Stier, Summe 7. Marktverkehr ruhig. Schwach behauptete Hauptmarktpreise.

Die Statistik gibt Antwort:

Was wir vom Leben erwarten können!

=====

Die Wienerin lebt länger als die Österreicherin

10. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat auf Grund der Volkszählung der Jahre 1910, 1934 und 1951 Sterbetafeln für Wien aufgestellt. Aus diesen Sterbetafeln ergeben sich eine Reihe interessanter Erkenntnisse. Man kann daraus entnehmen, was die Wiener Bevölkerung im allgemeinen vom Leben zu erwarten hat, das heißt, wie alt im Durchschnitt die Wiener Buben und Mädchel, Männer und Frauen voraussichtlich werden können. Der Durchschnittscharakter dieser "Lebensprognosen" läßt jedoch selbstverständlich keine Schlüsse auf den Einzelfall zu.

Ursachen des Frauenüberschusses

Ein Vergleich mit den Jahren 1910 und 1934 zeigt deutlich, daß die Sterbewahrscheinlichkeit aller Altersjahre niedriger geworden ist. Das Ausmaß dieses Rückganges ist jedoch für die einzelnen Altersstufen verschieden. So starben von tausend geborenen Knaben im Jahr 1910 durchschnittlich noch 185 im ersten Lebensjahr, 1951 jedoch nur mehr 65. Von tausend Mädchen starben 1910 155 und 1951 nur 53. Aber auch im Vergleich zum Jahr 1934 zeigt sich bei den Knaben ein Rückgang der Säuglingssterblichkeit um 22.8 Prozent, bei den Mädchen sogar um 24.6 Prozent. Bei einem einjährigen Knaben beträgt die Sterbewahrscheinlichkeit nur mehr 9.4 Prozent und bei einem einjährigen Mädchen nur mehr 7.6 Prozent von der des Jahres 1910. Der in Wien besonders energisch geführte Kampf gegen die Tuberkulose, die in früheren Jahren viele Menschen jüngeren und mittleren Alters hinwegraffte, bewirkte den starken Rückgang in der Sterblichkeit der jüngeren und mittleren Altersjahrgänge. Die Sterbewahrscheinlichkeit eines dreißigjährigen Mannes ist gegenüber 1910 um 69.4 Prozent, einer dreißigjährigen Frau sogar um 78 Prozent gesunken. Mit zunehmendem

Alter wird allerdings dieser Rückgang immer kleiner. Bei einem achtzigjährigen Mann ist die Sterbewahrscheinlichkeit nur mehr um 13 Prozent, bei den Frauen um 22.1 Prozent zurückgegangen.

Aus den genannten Vergleichszahlen ergibt sich auch, daß der Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeit unter den Frauen größer ist als unter den Männern. Dieser schon immer bestehende Unterschied hat sich außerdem im Laufe der Jahre stärker vergrößert. So war zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit für einen Mann, im Laufe seines 60. Lebensjahres zu sterben, im Jahre 1910 um 50 Prozent höher als für eine gleichaltrige Frau; im Jahre 1951 betrug dieser Unterschied jedoch 105 Prozent. Auch darin ist der zunehmende Frauenüberschuß begründet.

Höchstalter nicht gestiegen

Die Tatsache, daß von den Frauen in jedem Altersjahr ein geringerer Prozentsatz stirbt als von den Männern, führt selbstverständlich auch zu einer längeren mittleren Lebensdauer beim weiblichen Geschlecht. Ein zur Welt kommendes Mädchen hat eine mittlere Lebenserwartung von 67.8 Jahren, ein Knabe von 62.0 Jahren. Hat jedoch der kleine Wiener Einwohner das erste Jahr mit der höheren Sterblichkeit hinter sich gebracht, steigt das Lebensalter, das er wahrscheinlich erreichen wird, auf 66.3 Jahre, falls er männlichen und auf 71.6 Jahre, falls er weiblichen Geschlechtes ist. Mit jedem Jahr, das man überlebt, verlängert sich die mittlere Lebensdauer; für einen Mann zum Beispiel beträgt sie im Alter von 20 Jahren 67.8 Jahre, von 40 Jahren 69.5 Jahre, von 60 Jahren 74.0 Jahre und von 80 Jahren 84.9 Jahre; die Frauen im Alter von 20 Jahren erreichen im Durchschnitt noch ein Alter von 73 Jahren, mit 40 Jahren 74.5 Jahre, mit 60 Jahren 77.6 Jahre und die von 80 Jahren 85.8 Jahre.

Die Verlängerung der mittleren Lebensdauer der Wiener Bevölkerung seit dem Jahre 1910 verschwindet jedoch in den höchsten Altersstufen vollständig. Der neunzigjährige Mann hatte sowohl 1910 als auch 1951 noch durchschnittlich 2.6 Jahre zu leben. Das vom Menschen erreichbare Höchstalter ist also bisher nicht gestiegen; aber ein größerer Teil der Bevölkerung erreicht jetzt die

höheren Altersstufen als dies früher der Fall war.

Die Wiener Männer werden nicht alt

Eine ähnliche Entwicklung wie in Wien ergibt sich auch für ganz Österreich. Die größten Unterschiede zeigen sich in der Säuglingssterblichkeit, die in Wien wesentlich niedriger ist als in Österreich insgesamt. Die Höhe dieses Unterschiedes nimmt seit 1910 durch die Besserung der hygienischen Verhältnisse auf dem Land ab. Interessant ist auch, daß die Lebenserwartungen der Wiener Männer niedriger sind als die der männlichen Österreicher. Dieser Umstand, der auch 1910 und 1934 in Erscheinung trat, kann vielleicht durch den härteren Lebenskampf in der Großstadt erklärt werden; umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Frauen. Die Wienerin wird im allgemeinen älter als die Österreicherin. Vielleicht läßt sich dies mit der schweren Arbeit der Frauen in der Landwirtschaft begründen. Es fällt aber auch auf, daß die Sterbewahrscheinlichkeit für die Wiener Frauen in jenen Altersstufen, in denen Frauen am häufigsten gebären, im Vergleich zu den österreichischen Frauen besonders niedrig ist.

Im allgemeinen kann aus dieser Arbeit des Statistischen Amtes der Stadt Wien der erfreuliche Schluß gezogen werden, daß der Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeit und die Verlängerung der mittleren Lebensdauer der Wiener Bevölkerung ein Ergebnis des Fortschrittes auf medizinischem, hygienischem und sozialen Gebiet darstellt. Zusammen mit dem ständigen Geburtenrückgang führt diese Entwicklung jedoch zur Überalterung der Bevölkerung.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11./Juli 1953

Blatt 1203

Vom Beseirpark zum Mustergarten

=====

Moderne Gartenanlagen für alt und jung

11. Juli (RK) In den nächsten Tagen werden die städtischen Gärtner mit der Umgestaltung von zwei Wiener Parkanlagen beginnen. Es handelt sich um Anlagen, typische Beseirparks, in dicht bevölkerten Bezirken, die der Meinung der heutigen Gartenarchitekten nach weder dem Geschmack noch den Anforderungen der Zeit entsprechen. Es sind dies die Parkanlage auf dem Loquaiplatz in Mariahilf und der Miesbachgarten in Meidling. Fachleute wollen hier zeigen, wie sie im Laufe der Zeit die Grünanlagen in Wien neugestalten wollen.

Nach den Plänen des Stadtgartenamtes werden in beiden Fällen alle Grundsätze der modernen Gartenarchitektur Berücksichtigung finden. Auf dem Loquaiplatz wie auch im Miesbachgarten an der Vivenotgasse werden Spielecken mit Sandkästen für die Kleinsten sowie Ballspielplätze für die größeren Kinder errichtet. Die Spielanlagen werden von den Ruheplätzen für Erwachsene abgesondert, für die weißlackierte Parkbänke der Type "Westbahnhof" mitten in Blumenbeeten aufgestellt werden und zur Erholung einladen. So sollen die Funktionen der öffentlichen Grünflächen, wie sie vom sozialen Städtebau gefordert werden, voll zur Geltung kommen.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat beide Projekte genehmigt und die erforderlichen Mittel - insgesamt 400.000 Schilling- bereitgestellt. Zugleich wird die Gartenanlage auf dem Kapaunplatz in der Brigittenau umgestaltet. Auch hier werden Kinderspielplätze errichtet.

Ablenkung und Verkürzung von Autobuslinien
=====

11. Juli (RK) Ab Montag, den 13. Juli, werden wegen erweiterter Bauarbeiten am Franz Josefs-Kai zwischen Schwedenplatz und Aspernplatz die Autobusse der Linie 4 und in den Nächten von Samstag auf Sonntag die Autobusse der Nachtlinie A in beiden Fahrtrichtungen ab Praterstraße über Schwedenbrücke zum Schwedenplatz abgelenkt.

Vom gleichen Tag an können wegen vollständiger Sperre der Alser Straße infolge von Straßenbauarbeiten an der Kreuzung Universitätsstraße, Alser Straße die Autobusse der Linie 8 nicht bis zum Hernalser Gürtel, sondern auf Baudauer nur bis zur Haltestelle Schottengasse, Schottenring (Wiener Bankverein) als Endstelle, geführt werden. Die Einsteigestelle für die Fahrtrichtung zur Stadt ist Schottengasse, Dr. Karl Lueger-Ring.

Freikonzerte am Reumannplatz und im Wasserpark
=====

11. Juli (RK) Dienstag, den 14. Juli, um 17.30 Uhr, wird die Reihe der Freikonzerte in Parkanlagen und auf Plätzen fortgesetzt. Am Reumannplatz in Favoriten gibt die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe ein Konzert mit volkstümlichem Programm, und in Floridsdorf im Wasserpark konzertiert die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien. Diese Konzerte werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Sportärztliche Untersuchungsstelle bis 13. August geschlossen
=====

11. Juli (RK) Die Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle der Stadt Wien, 9, Pelikangasse 18, bleibt vom 13. Juli bis einschließlich 13. August wegen Urlaub geschlossen.

Donau-Ausstellung schließt Sonntag
=====

11. Juli (RK) Morgen Sonntag, den 12. Juli, ist die Ausstellung "Donau" im Wiener Künstlerhaus auf dem Karlsplatz zum letzten Mal zugänglich. Die Ausstellung ist von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Eintritt 3 Schilling. Bisher besuchten 14.000 Personen die Donau-Ausstellung.

Dänische Kindergärtnerinnen arbeiteten in Wien
=====

11. Juli (RK) Das Sozialpädagogische Seminar in Aaahus hatte im vergangenen Jahr dreißig Schülerinnen der Wiener Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen eingeladen. Sie waren vierzehn Tage in Dänemark, lernten die Einrichtungen der Kinderfürsorge kennen und arbeiteten auch in verschiedenen Kindergärten.

In der zweiten Junihälfte waren nun dreißig Mitglieder dieses Seminars Gäste des Wiener Jugendamtes. Sie besuchten städtische Kindergärten und arbeiteten auch in den Tagesheimstätten, die ihr besonderes Interesse erweckten. Über das Wiener kommunale Wohlfahrtswesen hielt den dänischen Gästen vor ihrer Abreise Vizebürgermeister Honay einen informativen Vortrag.

Gesperrt bis 19.30 Uhr:

Stromverbrauch - Maßstab für die Zivilisation
=====

Bürgermeister Jonas sprach im Rundfunk zur Energieanleihe

11. Juli (RK) Heute abend sprach Bürgermeister Jonas um 19.15 Uhr im "Echo des Tages" von Radio Wien zur Energieanleihe. Er führte aus: "Die Grundlage der modernen Wirtschaft ist die elektrische Energie. Von dieser Erkenntnis hat sich die Wiener Stadtverwaltung leiten lassen, als sie nach dem Kriege neben den vielen anderen dringenden Wiederaufbauarbeiten auch die Wiederherstellung und die Erweiterung der Wiener Stromversorgung in Angriff nahm. Den wenigsten Wienern ist bekannt, welche respektablen Leistungen auf diesem Gebiete bereits vollbracht wurden. Neben der Behebung von Kriegsschäden, die den Betrag von rund hundert Millionen Schilling benötigte, wurden Erneuerungen am Freileitungs- und Kabelnetz durchgeführt, das Umspannwerk Wien-West und die 100.000 kW-Dampfkraftanlage in Simmering erbaut.

Um das Energieverbraucherzentrum Wien mit den Kraftwerken der westlichen und der südlichen Bundesländer in den Rahmen des Verbundnetzes einzubauen, wurde der 100.000 Volt-Ring um Wien gelegt. Diese großen Arbeiten erforderten bisher den Betrag von 580 Millionen Schilling. Wir dürfen mit berechtigtem Stolz sagen, daß wir diese großen Aufgaben aus eigener Kraft leisten konnten und so den Haushalten, den Gewerbe- und Industriebetrieben im Jahre 1952 bereits 528 Millionen kWh aus eigenen Werken zur Verfügung stellen konnten.

Wenn man aber bedenkt, daß damit nur ungefähr die Hälfte des Wiener Strombedarfes tatsächlich gedeckt wurde und die andere Hälfte aus dem Verbundnetz, das heißt aus Kraftwerken der anderen Bundesländer bezogen wurde, dann versteht man erst, warum auch die Großgemeinde Wien an dem Ausbau der österreichischen Energieunternehmungen interessiert ist.

Man nimmt manchesmal den Verbrauch von Seife oder Papier als Maßstab für die Zivilisation eines Volkes. Ich glaube, daß man heute mit mehr Berechtigung den Verbrauch von elektrischer Energie als Maßstab benützen könnte; denn je mehr Elektrizität

den Menschen zur Verfügung steht, um so mehr ist seine Arbeit erleichtert und seine menschliche Kraft vervielfacht.

Nicht mit Unrecht verweisen wir auf den hohen Stromverbrauch in Wien. Wenn man sich aber die Verbrauchsziffern der anderen österreichischen Bundesländer anschaut, dann muß man mit Erstaunen feststellen, daß dort die Entwicklung bereits stärker vorge-schritten ist. Seit dem Jahre 1946 ist in allen österreichischen Bundesländern der Stromverbrauch um 132 Prozent gestiegen, in Wien aber nur um 61 Prozent.

In allen österreichischen Bundesländern entfällt im Durch-schnitt auf den Kopf der Bevölkerung ein Jahresstromverbrauch von 762 kWh, in Wien aber nur von 555 kWh. Zweifellos wirkt sich bei uns der hohe Verbrauch an Gas für Haushaltzwecke und Industrie aus, aber wir erkennen trotzdem, daß zum Wohle der Bevölkerung ein höherer Stromverbrauch nützlich wäre.

Es ist also selbstverständlich, daß auch vom Standpunkte Wiens aus gesehen, der Ausbau unserer reichhaltigen Wasserkräfte wünschenswert ist.

Wenn sich nun unsere Elektrizitätswirtschaft die große Auf-gabe gestellt hat, aus eigener österreichischer Kraft mit der Energieanleihe den Ausbau der Stromerzeugung weiterzuführen, so kann dies auch vom Standpunkte Wiens nur begrüßt werden.

Nach den harten Jahren der ersten Nachkriegszeit sollen Werke geschaffen werden, die für die Zukunft unserer gesamten Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind.

Mehr Licht und mehr Kraft in unser Land! Die Energieanleihe gibt mit ihren verschiedenen und günstigen Zeichnungsbedingungen vielen unserer Mitbürger die Möglichkeit, an diesem großem Werke mitzuhelfen.

Auch das größte Haus besteht aus lauter kleinen Ziegelstei-nen. Und der Erfolg der Energieanleihe wird umso größer sein, je mehr sich unsere Mitbürger daran beteiligen.

Ein Volk, das sich große Aufgaben stellt, glaubt an seine Zukunft und steigert seine Leistungen, um der selbst gestellten Aufgabe gewachsen zu sein.

Helpen wir der Energiewirtschaft, so helfen wir uns selbst!"

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 13. Juli 1953

Blatt 1208

Neue Nummer des "Wohnungstausch-Anzeiger" erschienen
=====

13. Juli (RK) Soeben ist die Nummer 42 des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" erschienen. Interessenten finden auch in dieser Nummer Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, weiter Tauschangebote mit Hauswartwohnungen, Angebote aus den Bundesländern nach Wien oder umgekehrt, zwischen den Bundesländern und aus dem Ausland nach Wien.

Der "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" der Stadt Wien, der in den Bundesländern in verstärkter Auflage aufliegt, fungiert als Zentralstelle für den innerösterreichischen Wohnungstausch. Es können somit nicht nur die Tauschangebote jener Parteien, die von Wien in eine Provinzstadt oder von einem Bundesland nach Wien tauschen wollen, in den Tauschanzeiger eingeschaltet, sondern auch Tauschangebote von einem Bundesland in ein anderes Bundesland aufgenommen werden.

Preis der Einzelnummer 1.30 Schilling. Um den Interessenten die regelmäßige Zustellung zu gewährleisten wurde ein Abonnement aufgelegt. Nach Erlag oder Überweisung von 3.90 S mittels Erlagschein auf Kontonummer 210.045 werden drei Folgen des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" durch Postzusendung den Abonnenten übermittelt.

Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 1. September 1953 erscheint, kann bis spätestens Freitag, den 21. August, im Tauschreferat der Gemeinde Wien I., Rathausstraße 2, Hochparterre, vorgenommen werden.

Ausschreibung von Lehrerstellen
=====

13. Juli (RK) An den städtischen Lehranstalten für gewerbliche und hauswirtschaftliche Frauenberufe werden mit Beginn des Schuljahres 1953/54 voraussichtlich folgende Lehrerstellen besetzt:

zwei Stellen für Vertragslehrer mit der Lehrbefähigung für Weißnähen, davon eine mit voller Lehrverpflichtung;
eine Stelle für einen nicht vollbeschäftigten Lehrer, Entlohnung nach Jahreswochenstunden, mit der Lehrbefähigung für Französisch an Mittelschulen;
eine Stelle für einen nicht vollbeschäftigten Lehrer, Entlohnung nach Jahreswochenstunden, mit der Lehrbefähigung für Englisch an Mittelschulen.

Die Bewerber müssen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und dürfen nicht dem Kreis der nach dem Verbotsgesetz 1947, belasteten Personen angehören.

Gesuche sind bis längstens 31. Juli, wenn möglich persönlich, in der Magistratsabteilung 56, Referat III, Wien, 6., Mollardgasse 87, einzubringen.

Kühles Wochenende - schöner Badesonntag
=====

13. Juli (RK) Die rasche Wetterbesserung nach dem kühlen und windigen Wochenende rettete den Wienern wieder einen Badesonntag. Schon um die Mittagsstunden herrschte in sämtlichen städtischen Sommerbädern ein fast hochsommerlicher Betrieb. Im Gänsehäufel-Bad wurden ungefähr 16.000 Besucher gezählt. Auch das Klosterneuburger Strandbad verzeichnete mit 4.500 Badegästen einen guten Besuch. Insgesamt badeten am Sonntag in den städtischen Sommerbädern 33.000 Personen. Auch diesmal ereignete sich kein nennenswerter Unfall.

Übersiedlung

=====

13. Juli (RK) Das Referat für Volks-, Haupt- und Sonderschulen der Magistratsabteilung 56, die bisherige Magistratsabteilung 55, übersiedelt in der Zeit vom 16. bis 18. Juli aus dem Gebäude 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, in das Gebäude 6, Mollardgasse 87. An diesen Tagen entfällt daher der Parteienverkehr. Am 20. Juli wird der Dienstbetrieb im neuen Gebäude aufgenommen.

70. Geburtstag von Franz Nabl

=====

13. Juli (RK) Am 16. Juli vollendet der Schriftsteller Dr.h.c. Franz Nabl sein 70. Lebensjahr.

1883 zu Lautschin im Böhmerwald geboren, kam er noch als Kind nach Niederösterreich und studierte in Wien Jus und Germanistik. 1924 wurde er Feuilletonredakteur beim Grazer Tagblatt, kehrte aber 1927 nach Wien zurück und betätigte sich als freier Schriftsteller. Seit 1934 lebt er dauernd in Graz. Nabl, dem für sein dichterisches Schaffen der Bauernfeld-Preis, der Ehrenring des Wiener Eckartbundes, der Mozartpreis, das Ehrendoktorat der Grazer Universität und der Preis der Stadt Wien für Dichtkunst verliehen wurde, hat sich als Erzähler und Dramatiker betätigt. Seine durch vertiefte psychologische Darstellung sowie durch eine außerordentlich bildhafte, natürliche und realistische Sprache gekennzeichneten Romane und Novellen gehören zu den besten Leistungen der österreichischen Gegenwartsdichtung und setzen die große Tradition der heimischen Prosakunst würdig fort. Nabl hat sich in den letzten Jahren dem Heimatbuch zugewandt und damit seiner Wahlheimat Steiermark ein schönes Denkmal gesetzt.

Tanzgruppe Rosalia Chladek im Arkadenhof
=====

13. Juli (RK) Der erste Ballettabend im Arkadenhof des Wiener Rathauses findet Mittwoch, den 15. Juli, um 20 Uhr, statt. Die Tanzgruppe Rosalia Chladek bringt Tänze nach Musik von Robert Schumann, Johann Strauß, George Gershwin, Aaron Copland und Irving Berlin. Auch für diese Veranstaltung, die bei Schlechtwetter Donnerstag stattfindet, beträgt der Eintrittspreis 5 Schilling. Karten sind bei den Kartenvorverkaufsstellen Graben, Cosmos, Förstl, Irut, Schauflergasse und Verkehrsbüro, weiter bei den Rathausportieren und an der Abendkasse, eine Stunde vor Beginn, im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, zu haben.

Der erste Tanzabend im Arkadenhof wird sicher allgemeines Interesse finden. Professor Rosalia Chladek, die seit vorigem Jahr die Leiterin der Tanzabteilung der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien ist, erhielt ihre künstlerische und pädagogische Ausbildung an der Schule für Rhythmik, Musik und Tanz in Hellerau bei Dresden. Als Solistin in Warschau beim I. Internationalen Tanzwettbewerb preisgekrönt, unternahm sie zahlreiche Tourneen im In- und Ausland und errang internationalen Ruf. So wirkte sie wiederholt bei den Klassischen Festspielen in Syrakus, Ostia und Vicenza mit sowie an mehreren Wiener Theatern und schuf eine Reihe eigener Tanzwerke wie "Kleine Passion", "Peter und der Wolf", "Vier Temperamente" usw. - Die wichtigsten Stationen ihrer pädagogischen Tätigkeit sind die künstlerische Leitung der Schule Hellerau-Laxenburg, die Gründung einer Ausbildungsstätte für Gymnastik und modernen Tanz in Basel und die Leitung der Tanzabteilung am Konservatorium der Stadt Wien.

Das Programm des Tanzabends umfaßt im einzelnen: Im barocken Stil, Romantisches Thema, Erster Ball, Afro-amerikanische Lyrik, Vom Morgen bis Mitternacht, und als Abschluß Rhapsodie in Blue.

1300 Besucher beim ersten Arkadenhof-Konzert
=====

13. Juli (RK) Premieren im Arkadenhof sind auf schlechtes Wetter abonniert; so auch das erste Konzert der Reihe der vom Kulturredirektor veranstalteten Serenaden. Es war windig und kühl, wenn auch glücklicherweise der Rekord der "Augustin"-Premiere nicht erreicht wurde. Trotzdem ließen sich die musikbegeisterten Wiener, darunter erfreulicherweise viel Jugend, nicht abhalten, schon eine Stunde vor Beginn des Konzertes auf den Einlaß im Arkadenhof zu warten. Als der Dirigent des Abends, Karl Etti, den Taktstock zur Ouverture der "Zauberflöte" hob, konnte man nicht weniger als 1300 Besucher zählen. Das vom Orchester des Wiener Konzertvereines gebrachte Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die gute Stimmung im Publikum erzwang sogar einige Zugaben.

Eine Ulmer Schachtel namens "Wien"
=====

13. Juli (RK) Heute noch sind in Wien die "Ulmer Schachteln" ein Begriff, die vor dem Krieg regelmäßige Fahrten von Ulm nach Wien durchführten. Diese Ordinarschiffe, wie sie auch genannt wurden, gehörten zum typischen Bild der Donauschiffahrt. Nun hat die ulmische Gesellschaft der Donaufreunde ein neues Ordinarschiff gebaut, das morgen Dienstag in Ulm seinen Namen erhalten soll. Der Oberbürgermeister von Ulm hat an Bürgermeister Jonas das Ersuchen gerichtet, der Ulmer Schachtel den Namen "Wien" geben zu dürfen. Stadtrat Afritsch wird als Vertreter der Stadt Wien dem Taufakt beiwohnen. Das neue Ordinarschiff kann allerdings vorläufig nur bis Passau fahren.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 14./Juli 1953

Blatt 1214

Der letzte Gemeinderat des Sommers

=====

14. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat tritt Freitag, den 17. Juli, um 11 Uhr, zum letzten Mal in diesem Sommer zusammen. Seine Tagesordnung umfaßt vorläufig 27 Geschäftsstücke, doch ist noch mit einem Nachtrag zu rechnen. Hervorzuheben sind die Errichtung zwei neuer Krebsfürsorgestellen, Entwurf, Kosten und Baubewilligung für zwei neue Wohnhausanlagen mit zusammen 282 Wohnungen und 9 Geschäftslokalen; die Kosten betragen 23 Millionen Schilling. Ferner wird der Gemeinderat über die Erweiterung des Krapfenwaldl-Bades und den Wiederaufbau der Augustinerwaldbrücke über den Mauerbach beraten. Außerdem liegt zur nachträglichen Genehmigung ein Antrag über die Durchführung der Bauarbeiten für die Regulierung des Liesingbaches im Baulos Steinhof mit Gesamtkosten von 6,2 Millionen Schilling vor, von denen noch heuer 4 Millionen ausgegeben werden.

Drei Freikonzerte am Donnerstag

=====

14. Juli (RK) Donnerstag, den 16. Juli, finden jeweils um 17.30 Uhr im 11., 15. und 20. Bezirk frei zugängliche Konzerte statt. Im Herdenpark spielt die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Märzpark die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien und im Mortarapark die Polizeimusik Wien. Die Veranstaltungen werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Der Wettbewerb für den Museumsneubau
=====

14. Juli (BK) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" wird die Ausschreibung des Architekturwettbewerbes für den Neubau eines Museums der Stadt Wien kundgemacht. Zur Einreichung von Entwürfen wurden 13 namhafte Architekten eingeladen. Außerdem steht es allen österreichischen akademisch gebildeten Architekten und Absolventen der Architekturfakultäten der Technischen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste und der Akademie für angewandte Kunst frei, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Vorgeesehen sind ein erster Preis von 15.000 Schilling, ein zweiter Preis von 10.000 Schilling, ein dritter Preis von 5.000 Schilling sowie fünf Ankäufe zu je 2.000 Schilling.

Zu dem Wettbewerb namentlich eingeladen wurden die Architekten Prof. Erich Boltenstern und Prof. Eugen Wachberger, Architekt Prof. Oswald Haerdtl, Dombaumeister Hofrat Prof. Dr. Karl Holey, Architekt Prof. Dr. h. c. Clemens Holzmeister, Architekt Josef Horacek, Architekt Prof. Otto Niedermoser, Architekt Florian Omasta, Architekt Dipl. Ing. Friedrich Pangratz, Architekt Karl Adolf Schubert, Architekt Dr. Ing. Karl Schwanzler, Architekt Prof. Lois Welzenbacher, Architekt Franz Zajicek.

Für die Beurteilung der Entwürfe wurden als Fachjuroren berufen: als Vorsitzender Prof. Franz Schuster, ferner Architekt Prof. Max Fellerer, Architekt Dr. Roland Rainer, der Stadtbau-
direktor von Wien, der Direktor der Städtischen Sammlungen, der Leiter der Abteilung Stadtregulierung und der Leiter der Abteilung Architektur.

Alexius Meinong zum Gedenken
=====

14. Juli (RK) Auf den 17. Juli fällt der 100. Geburtstag des bedeutenden österreichischen Philosophen und akademischen Lehrers Dr. Alexius Meinong Ritter von Handschuchsheim.

In Lemberg geboren, befaßte er sich an der Wiener Universität mit philologischen, historischen und nationalökonomischen Studien, wandte sich dann der Philosophie zu und habilitierte sich für dieses Fach. 1882 erhielt er eine Professur an der Universität Graz und fand hier seinen ständigen Wirkungskreis. 1889 wurde er zum Ordinarius, 1914 zum wirklichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt. Am 27. November 1920 ist er gestorben. Meinong hat in Graz eine eigene Schule begründet und die ersten experimentalpsychologischen Übungen in Österreich veranstaltet. 1894 rief er das Psychologische Seminar ins Leben, nachdem er schon in Wien einen Seminarbetrieb eingerichtet hatte. Seine Hauptarbeitsgebiete waren außer geschichtsphilosophischen Untersuchungen die Erkenntnistheorie, die Psychologie, die Ethik und ihre werttheoretischen Grundlagen sowie die Gegenstandstheorie, die er durch richtungweisende Forschungen vertieft hat.

Rinderhauptmarkt vom 13. Juli
=====

14. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 1 Stier, Summe 7. Inland Neuzufuhren: 296 Ochsen, 491 Stiere, 664 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 1.596. Gesamtauftrieb: 302 Ochsen, 492 Stiere, 664 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 1.603. Verkauft wurden: 298 Ochsen, 478 Stiere, 664 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 1.585. Unverkauft: 4 Ochsen, 14 Stiere, Summe 18. Preise: Ochsen 6.50 bis 9.- S, Extremware 9.10 bis 9.60 S; Stiere 7.- bis 8.50 S, Extremware 8.60 bis 9.- S; Kühe 5.70 bis 7.- S, Extremware 7.10 bis 8.- S; Kalbinnen 6.50 bis 8.50 S, Extremware 8.60 bis 9.- S; Beinvieh 4.30 bis 5.70 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr waren

14. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1217

Ochsen schwach behauptet. Stiere verbilligten sich im Durchschnitt bis zu 30 Groschen, Kühe und Kalbinnen verbilligten sich gleichfalls bis zu 30 Groschen. Beinlvieh konnte sich behaupten.

Englische Gemeindebedienstete im Rathaus
=====

14. Juli (BK) Die Touristenvereinigung der englischen Gemeindebediensteten hat in den letzten vier Jahren etwa 4.000 ihrer Mitglieder Urlaubsfahrten nach Österreich ermöglicht. In den Sommermonaten starten jede Woche in London Sonderflugzeuge mit Reisegruppen zu 32 Personen mit dem Ziel Wien. Die Urlaubsfahrten nach Wien erfreuen sich in England von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit, sodaß die englischen Gemeindebediensteten heuer etwa 25 Turnusse nach Wien bringen werden.

Vizebürgermeister Honay begrüßte heute vormittag eine dieser englischen Reisegesellschaften im Wiener Rathaus. In seiner Ansprache vermittelte er den interessierten Gästen einen Überblick über den Wiederaufbau der Stadt und die wichtigsten kommunalen Einrichtungen. Die Stadtverwaltung, sagte er, freue sich über den Zustrom englischer Gäste nach Wien, wo sie sich persönlich über die Verhältnisse ein Bild machen können. Dies ist umso begrüßenswerter, da auch in England vielfach noch die Meinung herrsche, Wien wäre die Stadt des sorglosen Vergnügens. Die Stadtverwaltung gebe jedem gerne die Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß Wien auch als Stadt der intensiven Arbeit gelten darf.

Jeder achte Gemeindebedienstete zeichnete E-Anleihe
=====

14. Juli (RK) Nach den bisherigen Abrechnungen der Magistratsabteilung 3 haben 5.745 Bedienstete des Wiener Magistrates von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Energieanleihe zu zeichnen. Die gesamte Zeichnungssumme erreicht 2,5 Millionen Schilling. Gegenwärtig sind bei der Gemeinde 48.768 Personen angestellt; daraus ergibt sich, daß ungefähr jeder achte Bedienstete Anleihe zeichnete. Die Durchschnittszeichnungssumme beträgt 430 Schilling.

Ein Film über spielende Kinder
=====

14. Juli (RK) Die Kulturfilmproduzentin Dr. Ann H. Matzner, die mit dem bekannten Kameramann Elio Carniel einen Kinderfilm "Alles über Peter" gedreht hat, will nun einen neuen Kulturfilm unter dem Titel "Wir spielen" herstellen. Der Film soll vor allem der Elternschaft, aber auch den Jugendlichen an Hand einer realen und modernen Handlung, in filmisch eindringlicher Weise, die große Bedeutung des Kinderspielens zeigen.

Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag zur Herstellung des Filmes in der Höhe von 15.000 Schilling. An der Gestaltung des Filmes wird sich auch das Jugendamt der Stadt Wien beteiligen.

Stadt Wien fördert zwei Expeditionen
=====

14. Juli (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung wurden auf Antrag von Stadtrat Mandl Förderungsbeiträge aus dem Kultur Groschen bewilligt, die zur Unterstützung zweier Expeditionen dienen sollen.

Der Wiener Himalajaforscher und Geologe Dr. Heinz Kruparz erhält für seine zweite Nepal-Expedition einen Förderungsbeitrag von 3.000 Schilling. Dr. Kruparz hat bereits vor Jahren einen

14. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1219

Förderungsbeitrag für seine erste Expedition erhalten, deren Ergebnis er gegenwärtig in Wien auswertet.

Der junge Wiener Forscher Gerhard Svoboda erhielt 2.000 Schilling als Förderungsbeitrag für die Durchführung einer Forschungsreise nach Indien, die völkerkundliche und sprachwissenschaftliche Studien bezweckt.

Neue Brücke über den Mauerbach

14. Juli (RK) Bei der Augustinerwaldsiedlung in Vorderhainbach führte bis zum Jahre 1951 eine Holzbrücke über den Mauerbach, der die Siedlung mit dem öffentlichen Straßennetz verband. Diese Brücke wurde jedoch ein Opfer des Hochwassers, sodaß sich die Gemeinde Wien entschloß, einen Neubau zu errichten. Wie Stadtrat Thaller heute im Wiener Stadtsenat referierte, wird die neue Brücke 120.000 Schilling kosten. Die Siedler haben sich bereit erklärt, 25.000 Schilling davon aus eigenem aufzubringen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. Juli 1953

Blatt 1220

Ein moderner Apparat zur Krebsbekämpfung

=====

15. Juli (RK) Das Zentral-Röntgen-Institut des Allgemeinen Krankenhauses hat als erstes Krankenhaus Österreichs eine Röntgen-Rotationsbestrahlungsanlage bekommen.

Es handelt sich um eine Röntgenapparatur, wie sie bei uns bisher noch nicht verwendet werden konnte. In einigen großen Krankenhäusern in den Vereinigten Staaten hat man mit den Rotationsbestrahlungsanlagen die besten Erfahrungen besonders bei Behandlung von Krebsfällen gemacht. Die nun in Wien in Betrieb genommene Anlage wurde von einer Hamburger Firma hergestellt und kostet rund 300.000 Schilling. Ihr Vorteil liegt hauptsächlich darin, daß die Rotationsbestrahlung auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet des Krankheitsherdes konzentriert werden kann.

Neue Tische und Sesseln für Schulen

=====

15. Juli (RK) Im Zusammenhang mit der Einführung des sogenannten neunten Schuljahres müssen für die Wiener Pflichtschulen neue Einrichtungsgegenstände angeschafft werden. Der Wiener Stadtsenat genehmigte auf Antrag von Stadtrat Bauer den Ankauf von 1.800 Klassentischen und 3.600 Sesseln um einen Betrag von 632.880 Schilling.

Aufzugsgesetz im Wiener Landesgesetzblatt
=====

15. Juli (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das vom Wiener Landtag am 29. Mai beschlossene Wiener Aufzugsgesetz. Damit tritt an die Stelle der bisherigen reichsrechtlichen Bestimmungen eine österreichische Regelung dieser Materie. Ferner enthält das Landesgesetzblatt eine Verordnung der Wiener Landesregierung, betreffend "Abänderung der Verordnung zur Ausführung des § 3 des Wiener Tierschutzgesetzes".

Das Landesgesetzblatt ist um 1 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Konzerte in Meidling und Ottakring
=====

15. Juli (RK) Freitag, den 17. Juli, finden jeweils um 17.30 Uhr im 12. und 16. Bezirk frei zugängliche Konzerte statt. In Meidling spielt die Polizeimusik Wien im Steinbauerpark, in Ottakring konzertiert die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe im Kongreßpark.

Schweinehauptmarkt vom 14. Juli
=====

15. Juli (RK) Neuzufuhren: 6886 Stück. Kontumazanlage: 358 Fleischschweine. Verkauft wurden 6886. Extremware: 12.90 bis 13.- S (529 Stück), 1. Qualität: 12.- bis 12.80 S, 2. Qualität: 11.60 bis 12.10 S, 3. Qualität: 11.- bis 11.50 S, Zuchten und Altschneider: 9.- bis 10.80 S.

Bei flottem Marktverkehr verteuerten sich die Schweine um 1.30 S.

"Wien" zwischen Ulm und Passau
=====Neue Ulmer Schachtel erhielt den Namen der Stadt Wien

15. Juli (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus Ulm erfährt, fand gestern bei schönem Wetter in Ulm die Taufe des neuen Ordinari-Schiffes auf den Namen "Wien" statt. Der Festplatz war mit den Fahnen der Stadt Wien geschmückt, ebenso das Schiff, das auch das Wiener Wappen trug. Zu dem feierlichen Akt hatten sich viele Ulmer Bürger eingefunden. Der Oberbürgermeister von Ulm, Theodor Pfitzer, sagte in seiner Ansprache, er hoffe, daß diese Ulmer Schachtel bald ihre erste Fahrt bis nach Wien antreten könne.

Stadtrat Afritsch, der im Namen der Stadt Wien an der Feier teilnahm, überbrachte der Bevölkerung von Ulm die Grüße des Wiener Bürgermeisters und die Grüße aller Wiener und Wienerinnen. Er berichtete den Festgästen über die Aufbauarbeit in Wien und die Schwierigkeiten, die sich durch die Besetzung ergeben. Er sprach den Wunsch aus, daß die Donau vom Ursprung bis zur Mündung bald wieder ein freier Strom werden möge und dann auch das Ulmer Schiff "Wien" freie Fahrt bekomme.

Heute früh trat die Ulmer Schachtel mit den Festgästen an Bord ihre erste Reise an, die sie bis Passau führt.

Engelbert Mühlbacher zum Gedenken
=====

20. Juli (RK) Auf den 17. Juli fällt der 50. Todestag Engelbert Mühlbachers, eines führenden Vertreters der deutschen Historiker seiner Zeit.

Am 4. Oktober 1834 in Gresten, Niederösterreich, geboren, war er ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, wandte sich aber als Schüler Fickers in Innsbruck der Geschichtswissenschaft zu und ging 1874 zu Theodor von Sickel nach Wien, wo er seine akademische Laufbahn begann. In der Folge entfaltete er als Professor der Wiener Universität und als Vorstand des Insti-

tutes für österreichische Geschichtsforschung, dessen Zeitschrift
er 1879 begründete und bis zu seinem Tode redigierte, eine weit-
wirkende Tätigkeit. Seit 1891 wirkliches Mitglied der Akademie
der Wissenschaften, genoß Mühlbacher auf seinem Arbeitsgebiet,
dem Zeitalter der Karolinger, den Ruf einer internationalen Auto-
rität. Seine Regestensammlung, seine Geschichte der Karolinger
und die Diplomata gelten als Meisterwerke historischer Forschung.

Baubewilligung für zwanzig Stockwerke
=====

15. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für baubehördliche
und sonstige technische Angelegenheiten erteilte in seiner heu-
tigen Sitzung die Baubewilligung für den Neubau des Bürohauses
der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt auf dem Grundstück
Schottenring - Franz Josefs-Kai - Zelinkagasse.

Bekanntlich handelt es sich hier um einen Hochbau, dessen
Haupttrakt aus 20 Stockwerken bestehen wird. Dieser, von Prof.
Boltenstern entworfene Stahlbetonskelettbau, wird mit 71 Metern
das höchste Gebäude Wiens werden. Der Hochbauteil wird auf eine
druckverteilende Stahlbetonplatte fundiert. Vier Personenaufzüge,
ein Umlaufaufzug und ein Lastenaufzug werden alle Stockwerke ver-
binden. In den Kellergeschoßen werden maschinelle Einrichtungen
für Zentralheizung, Klimaanlage, Lagerräume sowie Brausebäder
und ein Turnsaal für die Angestellten untergebracht. Die Fun-
dierungsarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16. Juli 1953

Blatt 1224

"Collegium musicum" im Arkadenhof

=====

16. Juli (RK) Das zweite Serenadenkonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses findet Samstag, den 18. Juli, statt; Beginn 20 Uhr. Es spielt das "Collegium musicum" Wien unter dem Dirigenten Kurt Rapf; mitwirkend Ilse Katschinka (Sopran). Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Beethoven, Weber und Uhl.

Karten zum Einheitspreis von 5 Schilling bei den Rathausportieren und an der Abendkasse des Rathauses, Eingang Lichtentfelsgasse. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung auf Sonntag, den 19. Juli, verschoben.

Bestes Juni-Plakat und Vierteljahrsplakat

=====

16. Juli (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung wählte das "Calafatti in der Secession"-Plakat von Hans Fabigan als das beste Plakat des Monats Juni aus. Das gleiche Kollegium bestimmte als bestes Plakat des 2. Vierteljahres, das mit dem Geldpreis der Gewista ausgezeichnet wird, das Meinl-Plakat "Ich bin's" von Otto Exinger.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

16. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 22. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Hintermoos" gebracht wurden, am Samstag, dem 18. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 18.30 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

17.000 Jugendliche antworten:

Was halte ich vom Film
=====

16. Juli (RK) Das Landesjugendreferat Wien im Wiener Stadtschulrat veranstaltete Ende März in den Wiener Haupt-, Mittel- und Berufsschulen eine interessante Rundfrage. 17.000 Schüler beantworteten einen Fragebogen, in dem sie die Wirkung des Filmes auf sich und den Einfluß des Filmbesuches auf ihre übrige Freizeitgestaltung schildern sollten. Derzeit arbeitet das Jugendreferat zusammen mit interessierten Lehrpersonen an der Auswertung dieser Fragebogen. Wissenschaftliche Untersuchungen auf diesem Gebiet wurden bisher in Österreich auf breiter Basis noch nicht unternommen. Sie sind jedoch notwendig, da das Interesse für den Film und seine Problematik in allen Volksschichten wächst. Das Jugendreferat verspricht sich von der Auswertung der Antworten der 17.000 Schüler interessante Ergebnisse zu den Fragen der Filmförderung.

Zur Subventionierung dieser wissenschaftlichen Forschungsarbeit genehmigte heute die Wiener Landesregierung auf Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag aus dem Kulturgroschen in der Höhe von 5.000 Schilling.

Auch für die kommende Spielzeit:

Kulturgroschen für drei Theater
=====

Aber österreichische Autoren müssen gespielt werden

16. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl die Theaterhilfe aus dem Kulturgroschen für die kommende Spielzeit vom 1. September 1953 bis 31. August 1954. So wie für die vergangene Saison erhalten das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater und eine noch zu bestimmende Operettenbühne aus dem Kulturgroschenanteil der Stadt Wien einen monatlichen Zuschuß von je 52.500 Schilling.

Voraussetzung für die Subventionierung war bisher die Überprüfung der Geschäftsgebarung der unterstützten Theater und die Führung einer ordnungsgemäßen Buchhaltung. Nun hat man sich jedoch zu einer weiteren Bedingung entschlossen. Das Kulturamt ist der Ansicht, daß es eine selbstverständliche Pflicht der Theaterkonzessionäre wäre, die aus öffentlichen Mitteln gefördert werden, auch einheimische Autoren besonders zu berücksichtigen. Dies ist jedoch in der abgelaufenen Spielzeit nur selten geschehen. Die Sprechbühnen werden daher diesmal dazu verpflichtet, in der kommenden Saison mindestens zwei Werke lebender österreichischer Autoren aufzuführen. Das Operettentheater, das allerdings noch nicht feststeht, weil die Frage der Weiterführung des Raimundtheaters unentschieden ist, wird verpflichtet, mindestens eine Operette lebender österreichischer Autoren in der kommenden Spielzeit zu bringen. Ferner werden die Theaterdirektoren verpflichtet, während der Wiener Festwochen im Einvernehmen mit dem Wiener Festausschuß dem besonderen Anlaß durch die Programmgestaltung Rechnung zu tragen.

3.000 Schilling für das österreichische Volksliedwerk =====

16. Juli (RK) Das Österreichische Volksliedwerk unterhält in den einzelnen Bundesländern Arbeitsausschüsse, denen die Sammlung der musikalischen Überlieferung sowie die Ordnung und Bearbeitung dieses Materials für wissenschaftliche Zwecke obliegt. Das Archiv des Vereines wurde 1945 fast vollständig vernichtet. Seither ist man bemüht, die Sammlung wieder auf den alten Stand zu bringen. Im Jahre 1953 hat die Archivleitung auch begonnen, Lieder auf Tonband aufzunehmen. Ebenso ist beabsichtigt, Wienerlied-Flugblätter des 16. bis 18. Jahrhundert, besonders kostbare Unikate, photokopieren zu lassen. Zur Unterstützung dieser Aufgaben genehmigte heute die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag aus dem Kulturroschen von 3.000 Schilling.

Ablenkung der Autobus-Nachtlinie C =====

16. Juli (RK) Ab Samstag, den 18. Juli, werden wegen Bauarbeiten auf der Kreuzung Landesgerichtsstraße - Universitätsstraße die Autobusse der Nachtlinie C nunmehr in beiden Fahrtrichtungen über Reichsrathstraße - Grillparzerstraße - Landesgerichtsstraße - Florianigasse - Lange Gasse - Alser Straße abgelenkt.

Aufträge für das Baugewerbe
=====

16. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung wieder eine große Zahl von Arbeitsvergebungen an das Baugewerbe. Insgesamt wurden 193 Dienststücke behandelt, darunter auch Projektvorlagen und Vorentwürfe für neue städtische Wohnhausanlagen und größere Materialankäufe.

Für Instandsetzungsarbeiten an Schulen, Anstalten und städtischen Wohnhäusern, weiter für kleinere Straßen-, Brücken- und Kanalbauten sowie Handwerkerarbeiten in Neubauten wurden ungefähr 25 Millionen Schilling bewilligt.

Unter den genehmigten Arbeiten befinden sich die Hauptinstandsetzung des Rustensteges über die Westbahn, zwei Baulose der Wasserversorgung in der Blumenthal-Siedlung in Inzersdorf, die Teilregulierungen des Kehrwandbaches in Himberg und des Haselbaches in Kierling, der Umbau der Hernalser Hauptstraße zwischen Elterleinplatz und Rosensteingasse, Kanalbauten in Rannersdorf und Guntramsdorf u.a.

Von den größeren Einkäufen sind hervorzuheben: 2.400 Gasherde, 2,1 Millionen Betondachsteine und 175.000 kg Anstrichmittel.

Im Herbst dieses Jahres:

Internationales Seminar über Kinderkriminalität
=====

16. Juli (RK) Die Vereinten Nationen beabsichtigen innerhalb ihres Austauschplanes, im Herbst dieses Jahres in Wien ein "Internationales Seminar über Kinderkriminalität" abzuhalten. Dabei soll maßgebenden Fachleuten der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen Gelegenheit gegeben werden, zu verschiedenen Fragen der Kinderkriminalität Stellung zu nehmen und ihre Erfahrungen und Anregungen auszutauschen.

Im einzelnen sind folgende Themen vorgesehen: Der Bereich für das polizeiliche Einschreiten gegen Kinder und jugendliche

Rechtsbrecher; Möglichkeiten der Behandlung kriminell gefährdeter und krimineller Kinder und Jugendlicher; kriminelle Kinder und Jugendliche und ihre Richter; Erziehung und Strafe krimineller Kinder und Jugendlicher, damit diese wieder für die Gesellschaft gewonnen werden.

Vizebürgermeister Honay referierte heute im Wiener Stadtsenat einen Antrag, sich an dem Internationalen Seminar mit einem Betrag von 50.000 Schilling zu beteiligen. Das Jugendamt der Stadt Wien wird bei diesem Seminar die Stadtverwaltung vertreten.

Vom "Art-Club" bis zum "Schachbund"

=====

747.000 Schilling Subventionen für 34 Vereine und Gesellschaften

16. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag des städtischen Finanzreferenten, Stadtrat Resch, eine Reihe von Subventionen in der Höhe von 747.000 Schilling an 34 kulturelle Vereinigungen und Gesellschaften. Es handelt sich dabei um Institutionen, deren Leistungen für das kulturelle Leben der Stadt Wien aner kennenswert erscheinen und die meist seit Jahren durch Subventionen gefördert werden.

Es erhalten:

Bildende Kunst:

Art-Club	S	2.500.-
Ges.bild.Künstler (Künstlerhaus)	SS	15.000.-
Jugendkunstklassen Prof. Cizek	SSS	6.000.-
Neuer Hagenbund	SSS	1.000.-
Kunstwerkstättenverein Prof. Hofmann	SSS	5.000.-
Österr. Exlibrisgesellschaft	SSS	1.000.-
Vereinigung bild. Künstlerinnen	S	1.500.-
Wiener Secession	S	15.000.-

Musik:

Hugo Breitner-Gesellschaft	SS	1.000.-
Intern. Gesellschaft f. neue Musik	SS	1.000.-
Mozartgemeinde Wien	SSS	1.000.-
Österr. Arbeitersängerbund	SSS	15.000.-
Österr. Ges. f. zeitgenössische Musik	SSS	1.000.-
Österr. Volksliedwerk	SS	1.000.-
Sängerbund für Wien und Niederösterreich	S	10.000.-
Verband der Arbeitermusikvereine	S	15.000.-
Wiener Symphoniker	S	584.000.-

Literatur:

Anton Wildgans-Gesellschaft	S	1.000.-
Grillparzer-Gesellschaft	S	1.000.-
Wiener Goethe-Verein	S	1.000.-

Wissenschaft:

Geographische Gesellschaft	S	1.000.-
Geologische Gesellschaft	S	1.000.-
Gesellschaft f. Wiener Theaterforschung	S	1.000.-
Österr. Naturschutzbund	S	1.000.-
Österr. Numismatische Gesellschaft	S	1.000.-
Sonnblick-Verein	S	2.000.-
Verein der Freunde Carnuntums	S	1.000.-
Verein für Geschichte der Stadt Wien	S	10.000.-

Volksbildung:

Heimatismuseen	S	25.000.-
Österr. Komitee f. internat. Studienaustausch	S	10.000.-
Österr. Kulturvereinigung	S	5.000.-
Verein für Volkskunde	S	2.000.-

Verschiedenes:

Institut für Wohnungs- und Haushaltforschung	S	5.000.-
Österr. Schachbund, Landesgr. Wien	S	3.000.-

S 747.000.-

Der Wiener Gemeinderat wird sich morgen, Freitag, noch mit dem Antrag beschäftigen.

Stadtsenat genehmigt erhöhte Gastärztestipendien
 =====

16. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Vizebürgermeister Honay die Erhöhung der Stipendien für an städtischen Krankenanstalten tätige Gastärzte von 500 auf 750 Schilling. Diese Erhöhung trat, wie bereits gemeldet, am 1. Juli in Kraft.

Der Mehraufwand für das laufende Jahr zur Bezahlung der erhöhten Stipendien beträgt 600.000 Schilling, von denen der Bund die Hälfte übernimmt. Der Antrag wird morgen, Freitag, auch noch dem Wiener Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Rindernachmarkt vom 16. Juli
=====

16. Juli (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 4 Ochsen, 14 Stiere, Summe 18. Neuzufuhren Inland: 5 Ochsen, 1 Stier, 37 Kühe, 1 Kalbin, Summe 44. Gesamtauftrieb: 9 Ochsen, 15 Stiere, 37 Kühe, 1 Kalbin, Summe 62. Verkauft: 6 Ochsen, 10 Stiere, 25 Kühe, 1 Kalbin, Summe 42. Unverkauft: 3 Ochsen, 5 Stiere, 12 Kühe, Summe 20. Kontumazanlage: 2 Rinder.

Schweinenachmarkt vom 16. Juli
=====

16. Juli (RK) Neuauftrieb: 228 Stück. Alle verkauft. Preise: Extrem 12.50 S, 1. Qualität 11.90 bis 12.30 S, 2. Qualität 11.20 bis 11.80 S, 3. Qualität 10.50 bis 11.- S, Zuchten und Altschneider 8.80 bis 10.20 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich alle Sorten um 20 bis 50 Groschen je Kilogramm.

Weidner Markt vom 16. Juli
=====

16. Juli (RK) Verkauft: 33 Kälber, Preise 11.- bis 15.- S, 13½ Schweine, 12.50 bis 15.- S.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 17. Juli 1953

Blatt 1232

Gesperrt bis 17 Uhr:

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Anton Edthofer
=====

17. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute beschlossen, dem Wiener Bühnenkünstler Anton Edthofer anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres und anlässlich seines fünfzigjährigen Bühnenjubiläums in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Schauspielkunst die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Anton Edthofer ist geborener Wiener. Seine Bühnenlaufbahn begann er 1903 in Köln als jugendlicher Bonvivant. Von hier ging er für zwei Spielzeiten an das "Intime Theater" in Nürnberg. 1906 trat er das erstemal in Wien auf und zwar im Raimundtheater. Im nächsten Jahr folgte er einer Einladung an das Deutsche Theater in Milwaukee, kehrte aber ein Jahr später wieder nach Wien zurück, wurde an das Volkstheater engagiert und verblieb an diesem Theater, wo er seine ihm eigene Note fand, bis 1919. 1920 folgte er einem Ruf an das Staatliche Schauspielhaus in Berlin, 1921 begann seine Zusammenarbeit mit Max Reinhardt, der ihn an das Deutsche Theater in Berlin nahm. Die Berliner Atmosphäre entsprach jedoch nicht seiner Wesensart, und so kehrte er 1923 wieder nach Wien zurück, ohne jedoch den Kontakt mit den Berliner Theatern ganz aufzugeben. Von 1923 bis 1925 war er unter Beer im Raimundtheater tätig, der ihn wieder an das Volkstheater hinübernahm. 1929 wurde er vor die Entscheidung Burgtheater oder Josefstädter Theater gestellt. Er blieb dem Reinhardtensemble in der Josefstadt treu und gehört diesem nun seit 1929 an. Im Jahre 1949 erhielt er gemeinsam mit Paula Wessely als erster Schauspieler den vom Josefstädter Theater gewidmeten Max Reinhardt-Ring.

Edthofer ist ein echter Repräsentant des Wiener Theaters und der Wiener Schauspielkunst, ein Fortführer jener Tradition, die das Wiener Theater in aller Welt berühmt gemacht hat. Feind jeder Pathetik, hat er sich nie in klassischen Rollen wohlgeföhlt. Dort aber, wo es galt, schwierige Charaktere darzustellen, war ihm der größte Erfolg beschieden. Sein "Schwieriger", sein Crampton, sein Baron in Gorkis "Nachtasyl" oder sein Dr. Rank in Ibsens "Nora" sind unvergessene schauspielerische Leistungen. Auch im Film ist Edthofer ein außerordentlich beliebter Schauspieler geworden, ohne jemals ein Star zu werden und ohne die Filmtätigkeit als ein gutes Geschäft aufzufassen.

Gesperrt bis 17 Uhr:

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Dr. Leopold Kober
=====

17. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute beschlossen, dem Ordinarius für Geologie an der Wiener Universität Dr. Leopold Kober anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen.

Dr. Leopold Kober hat sich vor allem der geologischen Erforschung der Ostalpen und ihrer Tektonik zugewandt. Er hat sich in den letzten 20 Jahren nicht mehr mit der Tatsachenfeststellung in der Geologie begnügt, sondern versucht, zu einer "Sinnggebung" seiner Wissenschaft zu kommen. Er sieht in der Erde keine tote Materie, sondern einen lebenden Organismus, einen Kosmos für sich und in ihrer Entwicklung die Evolution eines lebendigen Wesens, den "Geo-Logos". Diese stark metaphysische Theorie hat große Gegner gefunden, doch ist Kober weiterhin bestrebt, diese Richtung zu verfolgen, wobei allerdings seine praktische Forschungsarbeit über die Deckenlehre der Alpen in Österreich nicht zu kurz kommt. Der geologische Aufbau Österreichs und besonders wieder der Raum des Wiener Beckens sind überhaupt seine speziellen Arbeitsgebiete.

Univ.Prof.Dr. Kober hat die Ergebnisse seiner Forschungs-

17. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1234

tätigkeit in mehr als 100 Publikationen niedergelegt; zu den bekanntesten zählen "Der Bau der Erde", "Bau und Entstehung der Alpen", "Lehrbuch der Geologie", "Gestaltungsgeschichte der Erde", "Der geologische Aufbau Österreichs", "Wiener Landschaft", "Vom Bau der Erde zum Bau der Atome".

Leopold Kober ist am 21. September 1883 in Pfaffstätten geboren, studierte an der Wiener Universität und wurde 1909 Assistent am Geologischen Institut; 1913 habilitierte er sich als Privatdozent an der Wiener Universität. 1938 wurde er aus politischen Gründen außer Dienst gestellt und 1945 wieder reaktiviert. Im Jahre 1925 erhielt er von der Pariser Akademie der Wissenschaften den Cuvier-Preis. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien und einer Reihe von in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten.

Grinzinger Allee und Straße gesperrt

17. Juli (RK) Wegen Durchführung von Kabellegungsarbeiten werden die Grinzinger Allee zwischen Sandgasse und Iglaseegasse, Kaasgrabengasse und die Grinzinger Straße und Straßergasse zwischen Kronesgasse und Himmelstraße für den gesamten Fahrzeugverkehr am 20. und 21. Juli in beiden Fahrtrichtungen gesperrt.

Umleitung über Billrothstraße - Silbergasse - Hohe Warte - Grinzinger Straße - Sandgasse oder Döblinger-Hauptstraße - Hohe Warte - Grinzinger Straße - Sandgasse.

Konzert im Belvedere

17. Juli (RK) Montag, den 20. Juli, findet wieder um 17.30 Uhr im Oberen Belvedere-Garten bei freiem Eintritt ein Konzert des Neuen Wiener Konzertvereines statt. Dirigent Fred Kreml. Auf dem Programm stehen Werke von Puccini, Offenbach, Saint-Saens, Suppé, Eysler, Komzak, Dostal, Lang, Quist und Sturm.

Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung auf Dienstag verschoben.

Pferdemarkt vom 14. Juli
=====

17. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 180 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 159, als Nutztier 1 verkauft, unverkauft blieben 20. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 10, Niederösterreich 83, Oberösterreich 38, Burgenland 27, Steiermark 22.

Ferkelmarkt vom 15. Juli
=====

17. Juli (RK) Aufgebracht wurden 126 Ferkel, verkauft wurden 91. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 135 S, 6 Wochen 173 S, 7 Wochen 198 S, 8 Wochen 234 S, 10 Wochen 306 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Wiener Gemeinderat

=====

17. Juli (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat der Wiener Gemeinderat heute vormittag zu seiner letzten Sitzung im Sommer zusammen. Im Einlauf befanden sich 6 Anfragen der WdU, 5 des Linksblockes und 2 der ÖVP. Eine vom Linksblock gestellte Anfrage, deren Verlesung und Besprechung verlangt wurde, betrifft Vorkehrungen zur sofortigen Aufnahme des Baues des Großkraftwerkes Ybbs-Persenbeug. Über die verlangte Verlesung und Besprechung wird vor Schluß der öffentlichen Sitzung abgestimmt. Ferner wurden 2 Anträge der WdU und 3 Anträge des Linksblockes eingebracht, die den zuständigen Gemeinderatsausschüssen, bzw. dem Stadtsenat zur Behandlung zugewiesen wurden.

Zwei neue Krebsfürsorgestellen

Als ersten Punkt der Tagesordnung referierte Vizebürgermeister Weinberger (ÖVP) einen Antrag auf Errichtung von zwei weiteren Gesundenuntersuchungsstellen (Krebsfürsorgestellen) und die Einstellung des hierfür notwendigen Personals. Eine dieser Untersuchungsstellen soll in den Räumen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien, 1., Gonzagagasse 23, untergebracht werden, die zweite in der Tbc-Fürsorgestelle 15., Sorbaitgasse 3. Vizebürgermeister Weinberger erklärt, die vier bestehenden Krebsfürsorgestellen hätten sich außerordentlich bewährt. Durch die rechtzeitige Behandlung verschiedener Krebsvorläuferkrankheiten konnten spätere Krebsleiden verhütet werden. Die Erweiterung der bestehenden Untersuchungsstellen ist schon deswegen dringend, weil derzeit noch 2.000 unerledigte Ansuchen um Untersuchung vorliegen. Wenn auch noch die Schaffung mehrerer derartiger Fürsorgestellen notwendig und wünschenswert sei, so bedeutet doch auch die Einrichtung dieser zwei neuen Gesundenuntersuchungsstellen einen Schritt weiter.

GR. Dr. Matejka (LBl.) erklärt, es wäre bereits bei der Budgetdebatte im Dezember 1952 die Schaffung von je einer Krebsfürsorgestelle für zwei Bezirke versprochen worden. Die Einrich-

tung dieser zwei neuen Stellen könne daher nur als sehr verzögert und ungenügend bezeichnet werden. Das Ergebnis des Kampfes gegen den Krebs ist sehr dürftig. Dies ist umso bedauerlicher, als in diesem Kampf der Weg der prophylaktischen Fürsorge der allein richtige ist.

Der Redner erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß der Linksblock bereits seinerzeit Vorschläge zu einer modernen Krebsbekämpfung gemacht habe; er stellt neuerlich einen Antrag, unverzüglich weitere Maßnahmen zu treffen und eine entsprechend große Zahl von neuen Gesundenuntersuchungsstellen zu schaffen. Darüber hinaus soll der Gemeinderat den zuständigen Stadtrat beauftragen, die Leiter sämtlicher Abteilungen an den städtischen Krankenanstalten anzuweisen, sie mögen alle neuen Patienten einer speziellen Untersuchung auf Krebs unterziehen.

GR. Dr. Eberle (ÖVP) dankt als Arzt im Namen der Ärzteschaft und der Bevölkerung für die Errichtung der neuen zwei Gesundenuntersuchungsstellen. Die Frage, warum die Errichtung von Krebsfürsorgestellen so langsam vor sich gehe, beantworten die einen damit, daß die Ärzteschaft selbst Zweifel an ihrer Wirksamkeit gehabt hätte, die anderen damit, daß die Bevölkerung Angst vor dem Krebs bekommen werde. Die Ärzteschaft hat ihre Zweifel längst aufgegeben, und auch die Angst der Bevölkerung wurde nicht vermehrt sondern im Gegenteil beseitigt.

Die Gesundenuntersuchungsstellen haben in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Es wurde eine große Zahl neuer Krebsfälle bei Leuten gefunden, die bei nicht rechtzeitigem Erkennen ein jammervolles Siechtum und einen schmerzhaften Tod hätten erdulden müssen. Außerdem wurden viele Fälle eines Vorstadiums des Krebses und zahlreiche andere Krankheiten entdeckt, von denen die Untersuchten keine Ahnung hatten. Der Weg, die Krebsuntersuchung in die Tuberkulosefürsorgestellen einzubauen, hat sich bewährt. Diese Gesundenuntersuchungsstellen sollen darüber hinaus Stationen sein, in denen sich jeder Mensch immer wieder untersuchen lassen kann. Die heutige Zeit mit ihrem Hetzen und Jagen stellt Ansprüche an unsere Gesundheit, wie es keine Zeit vorher getan hat. Wir sind bei unserer Ruhelosigkeit kaum in der Lage, auf Symptome einer Krankheit zu achten. Darum sollten

wir froh sein, endlich Stellen zu haben, die unsere Gesundheit regelmäßig überwachen.

Sehen wir, ruft der Redner in Beantwortung der Frage aus, warum die Krebsbekämpfung so langsame Fortschritte mache, über alle **Parteiinteressen** hinweg; denn da liegt die Ursache. Lassen wir auf diesem Gebiete die kleinlichen Parteiinteressen weg. Man muß es auch zugeben können, wenn diese Initiative von der ÖVP ausgegangen ist und Vizebürgermeister Weinberger so sehr drängt, daß mehr Untersuchungsstellen geschaffen werden. Die ÖVP anerkennt mit Begeisterung den Erfolg, der durch die Neuerrichtung dieser weiteren zwei Untersuchungsstellen erzielt wurde, und stimmt dafür, allerdings in der Hoffnung, daß in kürzerer Zeit weitere Stellen errichtet werden können. (Lebhafter Beifall bei der ÖVP.)

VBgm. Weinberger (ÖVP) unterstreicht in seinem Schlußwort, daß es bei der Krebsbekämpfung um keine Parteiangelegenheit sondern um eine Volksangelegenheit gehe. Es muß unsere gemeinsame Sorge sein, den Krebs mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Berichterstatters auf die Errichtung zweier weiterer Gesundenuntersuchungsstellen einstimmig angenommen und der Antrag Dr. Matejka dem zuständigen Ausschuß zur Beratung zugewiesen.

Debatte um eine Enteignung

Hierauf berichtet GR. Fürstenhofer (SPÖ) über die geplante Ausführung einer städtischen Wohnhausanlage in Unter-Meidling und stellt den Antrag, die nötigen Grundstücke im Enteignungsweg zu erwerben.

GR. Josef Doppler (WdU) schildert die jahrzehntelangen Bemühungen des 1951 verstorbenen seinerzeitigen Eigentümers dieser Grundstücke, dort ein Haus zu errichten, und die mannigfaltigen Hemmnisse, die dieser Absicht wegen der wirtschaftlichen Lage aber auch durch Schwierigkeiten seitens der Behörden entgegenstanden. Er sagt, daß die Erben bereit seien, die Grundstücke der Gemeinde zu übergeben, doch müsse die Gemeinde einsehen, daß es sich in Meidling um hochwertige Gründe handle, für die ein entsprechender Preis zu zahlen sei. Es scheine auch so, als ob

die Absicht bestünde, in dem zu erbauenden Gemeindehaus eine Parteistelle unterzubringen. Da die Erben zu Verhandlungen bereit seien, ist jedenfalls noch nicht der Zeitpunkt gekommen, mit einem solchen Enteignungsverfahren einzugreifen. Der Redner beantragt die Rückverweisung des Antrages.

GR.Dr. Prutscher (ÖVP) stellt gleichfalls fest, daß der Bauwille des früheren Eigentümers in besonderem Ausmaß vorhanden war, daß aber die öffentliche Hand ihr Möglichstes getan hat, um diesen Bauwilligen an der Ausführung seines Planes zu hindern. Alles zeigt, sagt er, daß man einfach nicht wollte, daß jemand Privater diesen Platz verbaut. Das kann nicht die Vorgangsweise einer verantwortungsbewußten Kommunalverwaltung sein. Nur, wenn alle Kräfte tätig sind, kann man hoffen, daß der Wohnungsnot einigermaßen gesteuert wird.

Berichterstatter GR. Fürstenhofer (SPÖ) sagt in seinem Schlußwort, daß GR. Doppler in seiner Rede das öffentliche Interesse völlig hintangesetzt habe. (GR.Dr. Prutscher (ÖVP): Das öffentliche Interesse ist nicht Willkür!) Würde der Abgeordnete Doppler sich mehr mit den Bauangelegenheiten befassen, müßte er wissen, daß schon lange Anträge wegen eines Parteilokales für einen ganz anderen Punkt des 12. Bezirkes eingereicht sind und daher keine parteipolitischen Interessen vorherrschen. (GR.Doppler: Warum kaprizieren Sie sich dann darauf?) Der Grund für das Bauen liegt darin, daß es sich um das Zentrum des 12. Bezirkes handelt und der dorfähnliche Charakter dort beseitigt werden muß.

Bei der Abstimmung wird gemäß dem Antrag des Berichterstatters der Rückverweisungsantrag abgelehnt und der Antrag des Berichterstatters mit den Stimmen der SPÖ und des LBl angenommen.

Grundkäufe im 21. Bezirk

GR. Lötsch (SPÖ) referiert sodann einen Antrag auf Ankauf von Grundstücken in Groß Jedleredorf und ein Übereinkommen mit der Brauerei Schwechat. Ein Grundstück im Ausmaß von 9.042 m² stammt aus dem Besitz von Dr. Manfred Mautner-Markhof und Gerhard Mautner-Markhof, der Kaufpreis beträgt 340.000 Schilling. Die Gründe können wenn notwendig, sofort verbaut werden. Der Kaufvertrag tritt nur dann in Kraft, wenn das Übereinkommen über einen

Grundankauf zwischen der Gemeinde Wien und der Brauerei Schwechat durch den Gemeinderat beschlossen wird. Diese Grundstücke liegen gleichfalls im 21. Bezirk und haben ein Ausmaß von 57.800 Quadratmeter. Der Kaufpreis beträgt 1,750.000 Schilling. Der Kaufvertrag wird erst abgeschlossen, wenn die Brauerei Schwechat vier Wochen nach dem Schilling-Eröffnungsbilanzgesetz ihre Bilanz umstellt. Der Kaufvertrag muß jedoch ohne Rücksicht auf das genannte Gesetz und auf die Bilanzumstellung der Brauerei spätestens am 30. Juni 1956 abgeschlossen werden. Auf dem Grundstück befinden sich eine Reihe von Mietern, diese können jedoch anderweitig untergebracht werden.

GR.Dr. Altmann (LBl.) erklärt, das Übereinkommen wäre dazu angetan, der Brauerei Schwechat Steuererleichterungen zu schaffen. Er kommt sodann auf die Vermietung des Mautner-Markhof-Schlüssels an die Sozialistische Partei zu sprechen und stellt einen Resolutionsantrag, wenigstens den zum Schlüssel gehörenden Park der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und dort ein Kinderfreibad zu errichten.

GR. Lötsch stellt fest, daß das Übereinkommen dem Finanzministerium vorgelegt wurde und dieses keinen Einwand erhoben hat. Es könne daher von keiner Verschleierung zwecks Steuerhinterziehung gesprochen werden. Der Kaufpreis für die Grundstücke wäre entsprechend. Die Interessen der Gemeinde Wien wurden auf das beste gewahrt.

Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen, der Resolutionsantrag des GR.Dr. Altmann der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Erledigung der Nachtragstagesordnung

Der Gemeinderat tritt sodann in die Beratung einer Reihe von Gegenständen ein, die vom Stadtsenat erst in seiner Donnerstag-Sitzung erledigt worden sind, sodaß über sie mündlich berichtet werden muß.

Zunächst referiert Stadtrat Sigmund (SPÖ) über den Antrag des Stadtsenates, den Kollektivvertrag für die dem Gutangestell-
tengesetz unterliegenden Angestellten des Landwirtschaftsbetrie-

bes der Stadt Wien mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1953 zu ändern. Als Begründung führt er an, daß es bisher immer üblich war, dann, wenn die Gewerkschaft für Arbeiter oder Angestellte der Privatwirtschaft Kollektivverträge abgeschlossen hat, auf dem Sektor der Stadt Wien analoge Regelungen zu treffen. Diesem Zweck dient der zur Beratung vorgelegte Antrag, in den auch alle Veränderungen aufgenommen wurden, die seit 1947 eingetreten sind.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Vizebürgermeister Honay (SPÖ) vertritt den Antrag, die von der Stadt Wien an bedürftige, in städtischen Krankenanstalten unbezahlt tätige Gastärzte gewährten Stipendien ab 1. Juli 1953 von 500 S auf 750 S monatlich zu erhöhen, wobei die Hälfte des Mehraufwandes vereinbarungsgemäß die Stadt Wien zu tragen hat. Solche Stipendien werden seit 1. August 1951 gewährt. Von diesem Zeitpunkt bis zum 5. Juli 1953 sind insgesamt 695 Ansuchen um Gastarztstipendien eingelangt, von denen nur 36 abgelehnt worden sind. Bei den abgelehnten Ansuchen handelt es sich besonders um Gastärzte, deren Eltern ein höheres Einkommen aus selbständiger Tätigkeit haben und die daher nicht als bedürftig angesehen werden können. Es sind bisher auch keinerlei Beschwerden über die Abweisung von Ansuchen eingelangt.

GR.Dr. Matejka (LBl.) erklärte, man habe sich erst unter dem Druck der öffentlichen Meinung, besonders der Gastärzte selbst, seinerzeit dazu entschlossen, Stipendien zu gewähren. Leider sei auch die jetzige Höhe noch unzureichend. Der Linksblock habe bereits vor längerer Zeit eine Erhöhung auf 800 S beantragt. Trotzdem stimme er selbstverständlich auch für diese Erhöhung.

Bei der Abstimmung wird auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Auf Antrag des Berichterstatters GR. Kowatsch (ÖVP) beschließt der Gemeinderat sodann die Erhöhung der Verpflegskosten in der Lungenheilstätte Strengberg von 41'5 S auf 44 S.

GR. Kowatsch (ÖVP) referiert auch über das Übereinkommen zwischen der Österreichischen Dentistenkammer und dem Fürsorgeverband Wien über die dentistische Versorgung Hilfsbedürftiger. Diese Versorgung bedarf, da das 1942 abgeschlossene Übereinkommen später gekündigt wurde, einer neuen Übereinkunft, die im Interesse der dentistischen Versorgung Hilfsbedürftiger beschlossen werden soll.

Der Gemeinderat genehmigt das Übereinkommen laut dem vorgelegten Entwurf ohne Debatte.

Gemeinderätin Lehnert (SPÖ) berichtet, daß die Vereinten Nationen innerhalb ihres Austauschprogramms im Herbst 1953 in Wien ein "Internationales Seminar über Kinderkriminalität" abzuhalten beabsichtigen, das maßgebenden Fachleuten der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen Gelegenheit geben soll, zu diesem Thema Stellung zu nehmen. Der Bund wird sich finanziell mit 70.000 Schilling an den Kosten und personell durch die Mitarbeit verschiedener Ministerien an der Veranstaltung beteiligen. Wegen der Wichtigkeit des Seminars beantragt die Berichterstatterin, die Stadt Wien möge sich finanziell mit einem Betrag von 50.000 Schilling an den Kosten beteiligen und sich bei dem Seminar durch das Jugendamt vertreten lassen.

Auch dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

GR. Fürstenhofer (SPÖ) berichtet hierauf über eine Reihe von Abänderungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes in den Gemeindebezirken, 2, 3, 11, 12 und 17.

Die Änderungen werden ohne Debatte angenommen.

GR. Dipl. Ing. Rieger (ÖVP) vertritt einen Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet des Hackenberges im 19. Bezirk, der gleichfalls ohne Wortmeldung einstimmig angenommen wird.

Berichterstatter StR. Bauer stellt einen Antrag auf Kaufpreisgenehmigung für die Schlägerung 1953/54 am Kuhschneeberg. Er teilt mit, daß das Stadtforstamt mit der Firma "Eonit"-Baugesellschaft, Erlach, N.Ö., seinerzeit einen zehnjährigen Vertrag über Holzschlägerungen am Kuhschneeberg abgeschlossen hat. In Erfüllung dieses Vertrages sollen auch für das Jahr 1953 noch 2000 Festmeter Holz im Gesamtwerte von 120.000 Schilling geschlägert werden können.

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

Über den Verkauf einer Liegenschaft an einen Privaten berichtet GR. Tschak (ÖVP).

Der Gemeinderat stimmt der Veräußerung ohne Debatte zu.

Als letzter Punkt der Tagesordnung gelangen zur Verhandlung die Subventionen 1953 an kulturelle Vereinigungen. StR. Resch (SPÖ) teilt als Berichterstatter mit, daß so wie in den vergangenen Jahren auch heuer kulturelle Organisationen um Subventionen angesucht haben, welchen Ansuchen die Gemeinde Wien nun mit einem Betrag von 747.000 Schilling nachkomme. Die Hauptsubvention ist die der Wiener Symphoniker im Betrage von 584.000 Schilling, wobei die Symphoniker allerdings noch einen größeren Betrag aus den Mitteln des Kultur Groschens erhalten.

GR. Dr. Matejka (LBl.) bemängelt, daß über die einzelnen Subventionen kein detaillierter Bericht gegeben wurde. Er vermisst vor allem Ausführungen über den Verein für Geschichte der Stadt Wien, der nur mit 10.000 Schilling dotiert sei. Dieser Betrag sei, besonders im Hinblick auf die Vorarbeiten für die geplante große Ausgabe einer "Geschichte der Stadt Wien" unzureichend. Auch die 25.000 Schilling zur Subventionierung der Heimatmuseen seien ungenügend. Besondere Berücksichtigung verdiene der Verein für Volkskunde, der allerdings nur mit 2.000 Schilling bedacht sei.

StR. Resch entgegnete in seinem Schlußwort, daß die zu unterstützenden Organisationen und die Höhe der Dotationen in dem zuständigen Ausschuss genau erwogen worden sind. Das Geschichtswerk der Stadt Wien werde gesondert aus dem Kultur Groschen subventioniert und sei gesichert, der Betrag für Heimatmuseen sei um 10.000 Schilling höher als im Vorjahre, und dem Verein für Volkskunde sei der angesuchte Betrag bewilligt worden.

Die in der Liste angeführten Subventionen in der Gesamthöhe von 747.000 Schilling werden einstimmig genehmigt.

Hierauf begründet GR. Dr. Altmann (LBl.) seinen Antrag, betreffend den Bau des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug. Er verweist darauf, daß unabhängig von dem Abschluß des Vertrages der sowjetischen Besatzungsmacht noch Querschüsse gegen diesen wichtigen und im Interesse von Stadt und Land gelegenen Bau abgegeben werden.

Der Redner fordert, daß der Bürgermeister namens der Stadt Wien den unmittelbaren Beginn der Bauarbeiten verlange.

Bei der Abstimmung wird dem Antrag die Dringlichkeit nicht zugesprochen.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Jonas, teilt mit, daß voraussichtlich durch einige Wochen keine Sitzung des Gemeinderates abgehalten wird. Notwendige dringende Verfügungen werden daher durch den Stadtsenat, bzw. den Bürgermeister gegen nachträgliche Genehmigung getroffen werden müssen.

Der Bürgermeister dankt allen Mitgliedern des Gemeinderates und wünscht ihnen gute Erholung, damit auch in Zukunft die schweren Arbeiten erfolgreich bewältigt werden können.

Ohne Debatte

Ohne Debatte angenommen wurden u.a. Entwurf, Kosten und Baubewilligung für zwei neue Wohnhausanlagen mit zusammen 282 Wohnungen und 9 Geschäftslokalen, die Kosten betragen 23 Millionen Schilling; die Erweiterung des Krapfenwaldl-Bades; der Wiederaufbau der Augustinerwaldbrücke über den Mauerbach und die Durchführung der Bauarbeiten für die Regulierung des Liesingbaches im Baulos Steinhof mit Gesamtkosten von 6,2 Millionen Schilling, von denen noch heuer 4 Millionen ausgegeben werden.

Anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, in der der Wiener Gemeinderat, wie bereits berichtet, die Verleihung der Ehrenmedaille für Univ.Prof.Dr. Leopold Kober und Anton Edthofer beschloß. Ferner wurden acht Anträge auf Gewährung von laufenden außerordentlichen Zuwendungen für notleidende Künstler bewilligt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 84 - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U 013

FÜR DEN DRUCK VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMEITZ

Samstag, 18. Juli 1953

Blatt 1245

Der Bürgermeister startet die Österreich-Rundfahrt

18. Juli (RK) Die Österreich-Rundfahrt 1953, an der sechzig Fahrer teilnehmen, startete heute früh vom Rathausplatz aus. Punkt 8 Uhr senkte Bürgermeister Jonas die Startflagge und schickte das Feld auf die weite Reise. Tausende Sportbegeisterte hatten sich wieder auf dem Platz eingefunden, um den Fahrern zuzujubeln.

Wasserverbrauch und Wasserverschwendung

Keine Strafen, aber Appell zur Vernunft

18. Juli (RK) In der letzten Zeit ist in verschiedenen Wiener Zeitungen viel Wasser um unser Wasser gemacht worden. Es wurde von Wasserknappheit, von Wasserspionen erzählt und von bevorstehenden Strafen für Wassersünder. Wie ist nun die Lage der Wiener Wasserversorgung wirklich?

Die städtischen Wasserwerke, die seit 1945 einen ständig steigenden Verbrauch zu befriedigen haben, sind auch heute in der Lage den Wasserbedarf Wiens selbst im Hochsommer voll zu decken. Durch verschiedene Quellnachfassungen und neue Pumpwerke konnte die Wasserzufuhr nach Wien in den letzten Jahren bedeutend gesteigert werden. Auch der Behälterraum wurde durch verschiedene Maßnahmen vergrößert. Trotzdem kommt es in der warmen Jahreszeit in manchen Gegenden von Wien vor, daß aus den geöffneten Wasserhähnen stundenweise wenig oder gar kein Wasser herausrinnt. Dies ist einfach damit zu erklären, daß nicht mehr Wasser aus den Auslaufhähnen rinnen kann, als der vollaufende

Hauptrohrstrang faßt; so wie beim elektrischen Strom die Spannung sinkt, wenn an eine Leitung zu viele Maschinen angeschlossen werden.

Die Wiener Wasserwerke haben daher Untersuchungen angestellt, um die Ursachen des übermäßig hohen Wasserverbrauches zu ergründen. Man nahm Reihenuntersuchungen bei einigen hundert Wohnhäusern und Wasserabnehmern der Industrie vor. Dabei wurden selbsttätig registrierende Schreibgeräte eingeschaltet, die den Wasserverbrauch innerhalb von 24 Stunden festhielten. Aus den Untersuchungen ergab sich, daß der Normalverbrauch in vielen Wiener Häusern 50 Liter pro Kopf und Tag beträgt; selbst bei Wohnungen mit modernsten Inneninstallationen, Badezimmer usw., genügten im Durchschnitt 75 Liter pro Kopf und Tag. Daß diese Ziffern nicht zu niedrig gegriffen sind, geht aus Vergleichen mit ausländischen Städten hervor. Den Haag und Amsterdam zum Beispiel, Städte mit moderner Wohnkultur, weisen Verbrauchsziffern von nur 90, bzw. 120 Liter pro Kopf und Tag auf, dabei sind Industriebetriebe in diesen Zahlen enthalten. Mit 100 Liter pro Kopf und Tag müßten also auch die Wiener auskommen.

In anderen Häusern registrierten jedoch die Schreibgeräte bedeutend höhere Wasserverbrauchsziffern. Die Ursache dafür wurde in schadhafte Inneninstallationen oder dauernd rinnenden Ausläufen gefunden. Die Geräte registrierten von 11 Uhr nachts bis 4 Uhr früh, eine Zeit, in der normalerweise kein Wasser verwendet wird, einen erheblichen Verbrauch. Gegen diese Wasserverschwendung wenden sich die Wasserwerke mit Recht und appellieren an die Vernunft der Hausbewohner. In manchen Zinshäusern herrscht eine Wasserverschwendung, die im Durchschnitt ebenso groß ist, wie die Menge des wirklich benötigten Wassers. In vielen Häusern wurde ein Wasserverbrauch von 400 Liter pro Kopf und Tag festgestellt, in einem Wiener Haus sogar 600 Liter! Auch bei einzelnen Industriebetrieben liegen die Dinge ähnlich. Das Registrierblatt zeigte in einem Fall mit Arbeitsbeginn eine steile Wasserverbrauchskurve, die in der Mittagspause zurückgeht und nach Arbeitsende um 17 Uhr sinkt. Trotz dem Betriebstillstand wurde jedoch während der ganzen Nacht der Verbrauch von großen Wasser-

18. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1247

mengen registriert. Die Ursache dafür lag nur in undichten Auslässen und Schäden im Inneninstallationsnetz.

Der Wasserverbrauch ist ein Maßstab für die Kultur eines Volkes. Aber die kulturelle Höhe nimmt nicht dadurch zu, daß man das Wiener Trinkwasser unverantwortlich verschwendet. Die Wasserwerke wollen keineswegs den notwendigen Wasserverbrauch eindämmen oder gar Strafen verhängen. Sie bitten jedoch, das Wiener Trinkwasser rationell zu verwenden.

Eintrittspreise für die Wiener Herbstmesse
=====

18. Juli (RK) Wie die Wiener Messe-Aktiengesellschaft mitteilt, bleiben die Eintrittspreise für den Besuch der vom 6. bis 13. September stattfindenden Wiener Herbstmesse unverändert.

Für den einmaligen Besuch eines Messehauses ist eine Tageskarte zu 6 S, für den Besuch beider Messehäuser eine Tageskarte von 10 S zu lösen. In den 500 Verkaufsstellen im gesamten Bundesgebiet werden für die Besucher aus den österreichischen Bundesländern außerhalb Wiens Dauerkarten zum Preise von 20 S ausgegeben. Diese Dauerkarten lauten auf Namen und berechtigen die Inhaber zum unbeschränkten Betreten der beiden Messehäuser und zur Inanspruchnahme der 25-prozentigen Fahrpreisermäßigung bei Benützung der Bundesbahnen und der Autobuslinien der Bahn- und Postverwaltung. Gegen Rückgabe der in die Dauerkarten eingelegten Abonnementkuponen erhalten die Inhaber Sitzplatzkarten für die Staatstheater mit 20 Prozent Ermäßigung. Das Mitnehmen von Kindern unter sechs Jahren ist behördlich nicht gestattet. Kinder bis zu 14 Jahren haben gegen Lösung einer Eintrittskarte nur Zutritt in Begleitung Erwachsener.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

18. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 24. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Vorder-Hainbach" gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11 Uhr von Wien 1., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Freikonzerte in Favoriten und Floridsdorf =====

18. Juli (RK) Dienstag, den 21. Juli, finden um 17.30 Uhr im 10. und 21. Bezirk wieder Freikonzerte statt. Auf dem Reumannplatz konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Wasserpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die Hochschüler-Streckenkarten =====

18. Juli (RK) Zu den Gerüchten, daß die Hochschüler-Streckenkarten nur für Studenten bis zu 24 Jahren ausgegeben werden sollen, erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Verkehrsbetriebe:

Obwohl die Hochschüler-Streckenkarten nur zum Zweck der Studienkostenermäßigung jener Hochschüler ausgegeben worden sind, die kein eigenes Einkommen besitzen, besteht mit Rücksicht auf die besonderen Studienverhältnisse der Nachkriegszeit derzeit nicht die Absicht, eine Altersgrenze für diese Karte festzusetzen. Auch die Werkstudenten werden also weiterhin diese Ermäßigung genießen. Es wird nur dem leider immer wieder vorkommenden Mißbrauch mit solchen Karten von den Verkehrsbetrieben in Hinkunft erhöhtes Augenmerk zugewendet werden.

Ausländische Fachleute besichtigen Gemeindebauten
=====

18. Juli (RK) Wien und seine kommunalen Einrichtungen erfreuen sich in diesem Sommer eines besonders starken Interesses ausländischer Fachleute. In den vier Wochen nach Beendigung des XI. Internationalen Städtekongresses sind in Wien bereits unzählige Ansuchen aus aller Welt eingelangt, in denen um nähere Informationen über die Leistungen der Wiener Stadtverwaltung gebeten wird. Vielfach äußern ausländische Experten den Wunsch, demnächst nach Wien zu kommen, um hier persönlich das Neueste auf verschiedenen Gebieten der Kommunalverwaltung kennen zu lernen.

Heute früh wurde im Wiener Rathaus der Mannheimer Bürgermeister, Trumfheller, mit Direktor Lach und Oberbaurat Urban durch Stadtrat Thaller und dem Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, begrüßt. Die Abordnung aus Mannheim wird in den nächsten Tagen den sozialen Wohnungsbau in Wien eingehend studieren. Die westdeutsche Stadt, die in den letzten Jahren rund 16.000 neue Wohnungen geschaffen hat, konnte im sozialen Wohnungsbau große Fortschritte aufweisen. Unter den großen westdeutschen Städten nimmt sie in der Bautätigkeit eine führende Stelle ein.

Schon bei der ersten Aussprache im Wiener Stadtbauamt ergaben sich interessante Vergleichsmöglichkeiten in der Entwicklung des sozialen Bauens der beiden Städte. Die Mannheimer werden bis Dienstag in Begleitung von Oberbaurat Dipl. Arch. Boeck eine Reihe von städtischen Wohnhausanlagen, Kindergärten und Bäder besichtigen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMELZ

Montag, 20. Juli 1953

Blatt 1250

Neue Uferpromenaden

=====

20. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat dieser Tage wieder einige Gartenbauprojekte genehmigt, darunter auch die Ausgestaltung der Promenadenwege an der Alten Donau und in der Schüttelstraße am Donaukanal.

An der unteren Alten Donau wird die meist frequentierte Uferpromenade vom Wiener Regattaverein bis zur Rehlacke instandgesetzt. Die bereits geplante Rehlacke wird zu einer Lagerwiese ausgestaltet. Die Gartenarchitekten haben eine der Donaulandschaft angepaßte Anlage mit Baumgruppen, Sträuchern und Rasenflächen entworfen. Ein zweites Gartenprojekt wird beim Goethehof in Angriff genommen. Geplant ist die Errichtung eines "Irisgartens", in dem verschiedene Sorten von Schwertlilien gezüchtet werden. Außer dieser gärtnerischen Attraktion werden dort auch Kinderspielplätze errichtet.

Der etwa 500 m lange Uferstreifen nächst der neuen städtischen Wohnhausanlage in der Schüttelstraße wird ebenfalls zu einer prächtigen Gartenanlage umgewandelt und so ein gepflegtes Aussehen erhalten. Die verwilderte Baumallee wird instandgesetzt, neue Bäume und Sträucher werden gepflanzt. Den Parkbesuchern werden bequeme Bänke, den Kindern zwei Spielplätze mit Geräten zur Verfügung stehen.

Mittwoch-Serenade im Arkadenhof
 =====

20. Juli (RK) Mittwoch, den 22. Juli, findet im Arkadenhof des Wiener Rathauses wieder ein Serenadenkonzert des Neuen Wiener Konzertvereines statt. Dirigent ist Etti Zimmer. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Karten zum Einheitspreis von 5 Schilling bei den Rathausportieren oder an der Abendkasse im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung auf Donnerstag, den 23. Juli, verschoben. Das Programm umfaßt:

Emil Nikolaus von Reznicek - Lustspiel-Ouverture,
 Jenö Takacz - Ländliches Barock,
 Edward Grieg - Norwegische Tänze op. 35,
 Friedrich Smetana - Ouverture zur Oper "Die verkaufte Braut",
 Ernst Ludwig Uray - Tanzstück,
 Ermanno Wolf-Ferrari - Zwei Intermezzi aus der Oper "Der Schmuck der Madonna",
 Hector Berlioz - Ungarischer Marsch aus "Faust's Verdammnis".

60. Geburtstag von Richard Billinger
 =====

20. Juli (RK) Am 20. Juli vollendet der österreichische Dichter Richard Billinger sein 60. Lebensjahr.

In St. Marienkirchen bei Schärding als Spross einer bäuerlichen Familie geboren, studierte er in Innsbruck, Kiel und Wien Germanistik. Die längste Zeit seines Lebens verbrachte er in Deutschland, zuerst in München, später in Berlin und lebt gegenwärtig in Niederpöching, Oberbayern. Billingers gesamtes Schaffen ist von seiner Herkunft und dem bäuerlichen Lebenskreis bestimmt und läßt eine Dichterpersönlichkeit von urwüchsiger Kraft erkennen. Er begann mit Gedichten, schrieb Erzählungen und Romane und fand später auch den Weg zum Drama. Weiter verfaßte er zahlreiche Hörspiele. Billinger erhielt als Lyriker den Preis der Stadt Wien, als Dramatiker den Kleist-Preis und den Literaturpreis der Stadt München.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

20. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in die Kindererholungsheime "Unter-Oberndorf" und "Lehenhof" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 22. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Unter-Oberndorf um 11.15 Uhr und die Kinder aus Lehenhof um 18.04 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Vesque von Püttlingen zum Gedenken
=====

20. Juli (RK) Auf den 23. Juli fällt der 150. Geburtstag des Komponisten Johann Freiherr Vesque von Püttlingen (Pseudonym J.Hoven).

Als Sproß einer französisch-niederländischen Adelsfamilie, die sich nach dem Wiener Kongreß in Österreich ansässig gemacht hatte, zu Opole in Polen geboren, wurde er für den diplomatischen Beruf bestimmt, erhielt aber gleichzeitig durch Moscheles und Simon Sechter eine sorgfältige musikalische Ausbildung. Er promovierte zum Doktor juris und wurde in der Folge Sektionschef im Ministerium des Äußeren, betätigte sich aber daneben als angesehenen Pianist und Komponist. Von ihm stammen Sonaten, Rondos, Lieder, eine große Messe und sechs Opern. Auch eine Schrift "Das musikalische Autorrecht" hat er verfaßt. Er starb am 30. Oktober 1883 in Wien.

Neue Wiener Freibankordnung
=====

20. Juli (RK) Die Wiener Freibankordnung, die aus dem Jahre 1926 stammt, ist vor kurzem abgeändert worden. Die neue Freibankordnung wird nun im "Amtsblatt der Stadt Wien" verlautbart. In der Kundmachung heißt es, der Freibank obliegt die Brauchbarmachung ihr zugewiesenen, als bedingt tauglich erklärten Fleisches und der Verkauf. Die Freibank steht unter der veterinärpolizeilichen Aufsicht der städtischen Amtstierärzte. Für einen Haushalt darf an einem Tag Fleisch nur bis zu einem Höchstgewicht von 3 Kilogramm abgegeben werden. Gewerbetreibende dürfen in der Freibank kein Fleisch kaufen.

Ein britisches Legat für Wiener Kinder
=====

Vierwöchiger Aufenthalt im Schloß Lehenhof

20. Juli (RK) Der Botschafter Groß-Britanniens, Sir Harold Caccia, hat der Stadt Wien ein Legat nach einem britischen Angehörigen im Betrage von 1,230.6.2 Pfund zur Verfügung gestellt, das ihm für arme Wiener Kinder übergeben wurde. Auf Vorschlag von Vizebürgermeister Honay hat der britische Botschafter die Verwendung dieses Legates zur Schaffung von Freiplätzen in der städtischen Kindererholungsfürsorge genehmigt.

170 Wiener Kinder werden am Donnerstag, dem 23. Juli, zu einem vierwöchigen kostenlosen Aufenthalt in das Schloß Lehenhof entsendet. Vor der Abfahrt wird um 10.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal eine Verabschiedungsfeier stattfinden, der auch Botschafter Caccia beiwohnen wird. Die Kapelle der Wiener Stadtwerke-Gaswerke wird aus diesem Anlaß ab 11 Uhr vor dem Rathaus ein Platzkonzert veranstalten.

Geehrte Redaktion!
=====

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verabschiedung der Wiener Kinder durch Botschafter Sir Caccia einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Ferien für Kinder von Kriegsgefangenen
=====

20. Juli (RK) In einer Gruppe von 120 Wiener Kindern, die heute mit einem Transport des Wiener Jugendhilfswerkes nach Payerbach gebracht wurden, sind auch 32 Kinder von Kriegsgefangenen Wienern und Volksdeutschen gefahren. Sie werden vier Wochen im Heim Tiroler-Hof frohe Ferien verbringen. Der überwiegende Teil der 127 schulpflichtigen Kinder, deren Väter sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden, wurden bereits durch das Jugendamt der Stadt Wien in Ferienheimen untergebracht. Vizebürgermeister Honay verabschiedete sich heute mittag auf dem Südbahnhof von den frohgelaunten Kindern und wünschte ihnen viel Erholung und einen guten Ferienaufenthalt.

In Erwartung des angekündigten Heimkehrertransportes haben 18 Mütter auf den angebotenen Landaufenthalt ihres Kindes verzichtet. Sie möchten unbedingt das Kind zur Begrüßung des Vaters mitnehmen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 84 - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 21. Juli 1953

Blatt 1255

Ein halbes Jahr ohne Untersagungsgesetz:

Keine Änderung in der Gewerbebewegung

=====

21. Juli (RK) Das sogenannte Untersagungsgesetz wurde bekanntlich am 31. Dezember 1952 aufgehoben. Im Vorjahr hat man nun die Folgen der Aufhebung dieses Gesetzes verschieden beurteilt. Es wurden Befürchtungen laut, die ein gewaltiges Wachstum in der Gewerbebewegung voraussagten. Die Entwicklung in den ersten sechs Monaten nach Aufhebung des Untersagungsgesetzes hat jedoch die Richtigkeit der Beseitigung dieses Gesetzes bewiesen und alle Bedenken zerstreut.

Eine Statistik über die ausgefertigten Gewerbescheine, freie, handwerksmäßige und gebundene Gewerbe, und über die ausgefertigten Konzessionsurkunden (konzessionierte Gewerbe) für das erste Halbjahr 1953 liefert folgendes Bild: Vom Jänner bis einschließlich Juni 1953 wurden 3793 Gewerbeberechtigungen zur Kenntnis genommen, bzw. erteilt; im selben Zeitraum des Jahres 1952 waren es 3702 Gewerbeberechtigungen. Im Jahre 1953 entfallen auf die freien Gewerbe 543, auf die gebundenen 1887, auf die handwerksmäßigen 736 und auf die konzessionierten Gewerbe 627. Von den 3702 Gewerbeberechtigungen im Jahre 1952 entfallen auf die freien Gewerbe 527, auf die gebundenen 1833, auf die handwerksmäßigen 815 und auf die konzessionierten Gewerbe 527.

Die Zahl der freien Gewerbe und die der gebundenen, zu denen die Handelsgewerbe zählen, blieb auf gleicher Höhe, die Zahl der handwerksmäßigen Gewerbe verminderte sich um 79, wäh-

rend sich die Zahl der konzessionierten Gewerbe um 100 erhöhte. Bei der letzten Zahl handelt es sich meist um konzessionierte Gewerbe ohne sogenannten Lokalbedarf, wie Baumeister-, Gas- und Wasserleitungs-, bzw. Elektroinstallationsgewerbe.

Die Straßenbahnschienen in der Wagramer Straße
=====

21. Juli (RK) Verschiedentlich wurde Kritik darüber laut, daß die Straßenbahn in der umgebauten Wagramer Straße auf Schienen mit Eisenbahnprofil fährt. Man befürchtet, daß es dadurch zu Unfällen kommen könne. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Verkehrsbetriebe, daß die Bauart der Straßenbahngleise in der Wagramer Straße vollkommen der auch im Ausland auf besonderem Bahnkörper in breiten Straßen üblichen Ausführung entspricht. Eine Gefahr, beim Ausweichen oder Überholen in den Straßenbahnkörper zu gelangen, besteht für Kraftfahrzeuge nicht, weil die acht Meter breiten, nur in einer Richtung befahrenen Fahrbahnen von dem Straßenbahnkörper durch Randsteine und Grünstreifen getrennt sind und keine Rinnen offen bleiben. Beginn und Ende der Strecke auf der die Straßenbahn über Eisenbahnschienen fährt, sind durch Bahnsteiginseln begrenzt, auf denen Verkehrsleuchten angebracht werden, die jeden Fahrzeuglenker auf die Fahrbahn weisen.

Bei Befahren der Gleise in der Geraden liegt auch keine Notwendigkeit zur Anbringung von Führungsschienen vor. Der Leitschenkel der Rillenschiene dient nur zur Freihaltung der Rille in Straßen mit Oberflächenbefestigung, wie etwa in der Heiligenstädter Straße.

Pferdemarkt vom 16. Juli
=====

21. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 16 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 15 verkauft, unverkauft blieb 1. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 6, Oberösterreich 2, Burgenland 6.

Zahl der Infektionskrankheiten steigt saisonbedingt
=====Junibericht des Gesundheitsamtes

21. Juli (RK) Wie immer mit Beginn der warmen Jahreszeit steigt die Zahl der Fälle bei einzelnen Infektionskrankheiten. Während nach dem Bericht des Gesundheitsamtes für Juni die Zahl der Diphtherieerkrankungen mit 45 gegenüber Mai gleichgeblieben ist, stieg die Zahl der Typhusfälle von 6 auf 26, die Zahl der Ruhrerkrankungen von 5 auf 11 und die Zahl der Keuchhustenfälle von 161 auf 209. Auch die Zahl der Scharlacherkrankungen hat sich leicht erhöht, sie ist von 215 auf 226 gestiegen. Erfreulicherweise bleibt die Zahl der Todesfälle mit insgesamt 7 sehr gering.

Bei einer Gesamtzahl von 17.268 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 3.150 (Mai 2.897), davon wiesen 1.972 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.834). Im Berichtesmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 9.611 Röntgendurchleuchtungen und 343 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6.751 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.711. Von 633 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 21, von 134 untersuchten Geheimprostituierten 11 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 163 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 139).

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden insgesamt 488 Personen untersucht, 131 Männer und 254 Frauen. Dabei wurden 37 karzinomverdächtige Befunde erhoben und 254 Personen wegen anderer Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 244 Sportler untersucht, 154 waren für Leistungssport und 89 für Gesundheitssport geeignet, während 23 vom Leistungssport und einer vom Gesundheitssport zurückgestellt werden mußten.

Türkische Basketballspieler im Rathaus
=====

21. Juli (RK) Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Honay im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Basketballmannschaft aus Istanbul. Die türkischen Sportler werden heute Abend im Märzring einen Städtekampf gegen eine Wiener Auswahlmannschaft austragen.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die Gäste aus Istanbul und hieß sie im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Basketballer das Wiener Rathaus.

Drei Konzerte am Donnerstag
=====

21. Juli (RK) Donnerstag, den 23. Juli, finden in drei Wiener Parkanlagen Freikonzerte statt. Beginn der Veranstaltungen 17.30 Uhr. Im 11. Bezirk spielt im Herderpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, im 15. Bezirk, Märzpark, die Musik Wien und im 20. Bezirk, Mortarapark, die Musikkapelle der Wiener E-Werke. Die Konzerte werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Rinderhauptmarkt vom 20. Juli
=====

21. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 5 Stiere, 12 Kühe, Summe 20. Inland Neuzufuhren: 303 Ochsen, 411 Stiere, 690 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1561. Gesamtauftrieb: 306 Ochsen, 416 Stiere, 702 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1581. Verkauft wurden: 305 Ochsen, 414 Stiere, 701 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1577. Unverkauft: 1 Ochse, 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 4. Kontumazanlage: 10 Rinder. Preise: Ochsen 6.50 bis 9.- S, Extrem 9.10 bis 9.50 S; Stiere 7.- bis 8.70 S, Extrem 8.80 bis 9.- S; Kühe 5.70 bis 7.- S, Extrem 7.10 bis 8.- S; Kalbinnen 6.50 bis 8.80 S, Extrem 8.90 bis 9.40 S; Beinlvieh 4.30 bis 5.70 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr behaupteten sich Ochsen, Kühe, Beinlvieh, Stiere und Kalbinnen fest.

Hanns Eisler und sein österreichischer Pass
=====

21. Juli (RK) Zu der Meldung in einer Wiener Nachmittagszeitung, daß sich Hanns Eisler bei seiner Anhaltung in Westberlin mit einem österreichischen Pass ausgewiesen habe, wird der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes mitgeteilt:

Hanns Eisler hat ebenso wie sein Bruder Gerhart bereits im Jahre 1922 im Sinne des Brünner Vertrages für die österreichische Bundesbürgerschaft optiert. Im August 1925 hat er die österreichische Staatsbürgerschaft erworben. Da Hanns Eisler seit 1945, soweit bekannt, keine andere Staatsbürgerschaft erwarb, hat er die österreichische Staatsbürgerschaft nicht verloren. Eine Parallele zu dem Fall Bert Brecht ist daher unzutreffend.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 22. Juli 1953

Blatt 1261

Auch in Zukunft:

Plastische Filme im Opernkino

=====

Ohne Brillen keine dritte Dimension

22. Juli (RK) Seit einiger Zeit läuft in Wien der erste abendfüllende dreidimensionale Farbfilm. Das Opernkino ist vorläufig das einzige Kino in Österreich, das plastische Filme vorführt. Die Kiba hofft jedoch, daß in Kürze auch andere Kintheater für die Vorführung dreidimensionaler Filme eingerichtet werden können. Jedenfalls wird das Opernkino nach "Das Kabinett des Professor Bondi" auch weiterhin plastische Filme spielen. Die Kiba hat sich auch bereits den nächsten 3-D-Film gesichert, und zwar "Sangaree", eine Produktion der Paramount. Von diesem Film wird aus dem Ausland berichtet, daß er technisch noch besser und vollkommener sein soll, als "Das Kabinett des Professor Bondi", der einer der ersten dreidimensionalen Filme von Warner Brothers ist.

Das System nach dem im Opernkino die dreidimensionale Wirkung erzielt wird, beruht auf den Eigenschaften des polarisierten Lichtes. Die Aufnahmen werden mit zwei Kameras gemacht, ebenso muß die Wiedergabe mit zwei Projektionsapparaten durchgeführt werden. Beide Male müssen die Apparate vollständig synchron laufen. Die geringste Abweichung ergäbe unscharfe und verschwommene Bilder. Die neuen Kameras wurden weitgehend dem Prinzip des menschlichen Auges nachgebaut und können auch alle Bewegungen mitmachen, die das Auge durchführt. Außerdem war für die plastische Filmkamera eine größere Tiefenschärfe notwendig die bisher nicht erreicht wurde. Bei der Wiedergabe werden in den Lichtstrahlen zwischen Projektor und Leinwand Polarisations-

filter eingebaut. Wird nun der Film mit einer Polarisationsbrille betrachtet, wird das für das rechte Auge bestimmte Bild vom linken Auge nicht aufgenommen und umgekehrt. Dadurch entsteht nun der plastische Eindruck.

Diese Polarisationsbrillen können selbstverständlich über jede Brille aufgesetzt werden, sodaß auch Kurzsichtige oder Weitsichtige ein scharfes und plastisches Bild sehen. Ohne solche Brillen ist ein plastisches Sehen unmöglich. Es gibt bis heute kein befriedigendes Verfahren, plastische Wirkung nur von der Leinwand her zu erzielen. Die Versuche mit einer überdimensionierten und gekrümmten Leinwand erwecken zwar ein Empfinden ähnlich dem plastischen Sehen, geben jedoch kein wirklich dreidimensionales Bild.

Das Opernkino benötigte für die Vorführung plastischer Filme eine neue metallisierende Leinwand; auch mußten die Vorführungsapparate mit hohen Kosten entsprechend adaptiert werden. Schwierigkeiten gab es auch mit den Brillen - ein deutsch-amerikanisches Patent - die in Österreich nicht hergestellt werden dürfen. Sie wurden aus Deutschland bezogen und der Kiba nur leihweise, gegen eine entsprechende Gebühr zur Verfügung gestellt. Die Vorführung ist, wie viele Besucher aus dem Ausland bestätigen, denen in den USA, England oder Frankreich vollkommen ebenbürtig. Kleine Kinderkrankheiten wurden bereits in den ersten Tagen überwunden. Die Kiba gibt sich jedoch mit dem Erreichten nicht zufrieden, sondern verfolgt die Entwicklung auf dem Gebiet des dreidimensionalen Films, um Neuheiten oder Verbesserungen auch dem Wiener Publikum zugänglich zu machen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

22. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilsenheim" gebracht wurden, am Freitag, dem 24. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.50 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

80. Geburtstag von Professor Franz Zehetbauer
=====

22. Juli (RK) Am 25. Juli vollendet Dr. theol. Franz Zehetbauer sein 80. Lebensjahr.

In Probedorf geboren, wurde er 1896 zum Priester geweiht und wirkte nach mehrjähriger Tätigkeit in der pfarrlichen Seelsorge als Religionsprofessor am Piaristengymnasium. 1910 habilitierte er sich für Kirchenrecht an der Wiener Universität. 1920 wurde er ordentlicher Professor für Moraltheologie, in der Folge erzb. Geistlicher Rat, Konsistorialrat, erzb. Gerichtspräsident, erster Gerichtspräsident (Offizial) und päpstlicher Hausprälat. Weiter war er Senator der Universität Wien, Dekan der katholisch-theologischen Fakultät und langjähriges Mitglied der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission. Professor Zehetbauer ist auch als wissenschaftlicher Autor mit wertvollen Veröffentlichungen hervorgetreten.

Freitag im Presse-Club:Bauprogramm der Großhalle auf dem Vogelweidplatz
=====

22. Juli (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs werden Stadtrat Mandl und Stadtrat Thaller Freitag, den 24. Juli, über das Bauprogramm für die neue Wiener Großhalle auf dem Vogelweidplatz sowie das endgültige Ausführungsprojekt und die Namensgebung der Halle sprechen. Die Pressekonferenz findet um 15 Uhr in den Räumen des Presse-Clubs Wien 1., Bankgasse 8, statt.

Westdeutsche Gewerkschafter in Wien
=====

22. Juli (RK) Seit gestern weilt eine Delegation westdeutscher Gewerkschafter in Wien. Die Abordnung setzt sich aus Beamten, Lehrpersonen und Arbeitern der Stadtverwaltungen von Westberlin, Hamburg, Düsseldorf, Fulda und Detmold zusammen. Sie bleibt bis 29. Juli in Wien, wo sie Gelegenheit haben wird, die Verwaltung der Stadt Wien und die städtischen Unternehmungen kennen zu lernen; ferner werden Wohnbauten und Straßenbauten, Schulen und Kindergärten besichtigt.

Kurz nach der Ankunft empfing gestern abend im Wiener Rathaus Vizebürgermeister Honay die Delegierten in Anwesenheit von Bundesrat Flöttl und dem ersten Vorsitzenden der Wiener Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Panos. Der Vizebürgermeister begrüßte die Gäste und sagte, er freue sich, daß diesmal Fachleute nach Wien gekommen sind, um hier Erfahrungen zu sammeln und selbst Anregungen zu geben. Es wäre uns sehr recht, wenn aus Westdeutschland viele solcher Abordnungen kämen. Vizebürgermeister Honay gab sodann in einem kurzen Vortrag einen Überblick über die Entwicklung der Wiener Stadtverwaltung, ihre Probleme nach dem Krieg und die Zusammensetzung des Gemeinderates seit 1945. Er berichtete auch über die besondere Stellung Wiens als Stadt und Land zugleich.

In der anschließenden Diskussion beantwortete Vizebürgermeister Honay die Fragen der Delegation. Zur Erinnerung an ihren Besuch in Wien erhielten die westdeutschen Gewerkschafter "Profil einer Stadt", eine neue Publikation der Wiener Stadtverwaltung.

Freikonzerte in Meidling und Ottakring
=====

22. Juli (RK) Freitag, den 24. Juli, finden um 17.30 Uhr zwei Freikonzerte statt. In Meidling, im Steinbauerpark, konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Kongreßpark in Ottakring, die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien.

Die Veranstaltungen werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Wiener Gemeindeväter im Marchfeld
=====Besichtigung der Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien

22. Juli (RK) Stadtrat Sigmund und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Unternehmungen folgten gestern einer Einladung von Stadtrat Dkfm. Nathschläger zu einer Besichtigung der städtischen Landwirtschaftsbetriebe im südlichen Marchfeld, wo dieser Tage die Ernteeinbringung ihren Höhepunkt erreicht.

Der Reisegruppe hatten sich auch die Direktoren der städtischen Unternehmungen angeschlossen. Unter der sachkundigen Führung des Direktors des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien Dipl. Ing. Krommer wurde den Gemeindevätern Gelegenheit geboten, sich über die Leistungen der einzelnen Ökonomien sowie über den gegenwärtigen Stand der technischen Einrichtungen zu informieren.

Schon in Ebling erhielten die Wiener Gemeinderäte ein Bild der in der letzten Zeit erstaunlich rasch fortschreitenden Mechanisierung der Agrarwirtschaft. Wenige Meter entfernt vom Straßenbahngleise begegneten sie dem ersten der zwölf modernen Mähdrescher, die von der Stadt Wien angekauft wurden. Mit Hilfe dieses technischen Wunders verrichten drei Arbeiter eine Leistung für die bis jetzt 30 bis 40 Arbeitskräfte gebraucht wurden. Das Mähen und Dreschen vollzieht sich fast geräuschlos in einem Arbeitsgang. Die mit Weizen bereits gefüllten Säcke werden direkt von der Maschine auf nebenherfahrende Lastautos geladen und in die Mühle gebracht. Der moderne Mähdrescher bearbeitet 5 bis 6 Hektar pro Tag. In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl dieser Maschinen in Österreich sprunghaft von 400 auf 1.600 erhöht.

Die Gemeinde Wien kann dieser technischen Neuerung auch ein nicht minder bedeutendes Gegenstück auf sozialem Gebiet gegenüberstellen: Die neue Wohnhausanlage für landwirtschaftliche Arbeiter in der Lobau. Die beiden Wohnhausblöcke, einer für Saisonarbeiter, der zweite für ständige Arbeiter und Angestellte, sind seit Monaten bewohnt und verdienen, als richtung-

weisend für die Verbesserung der Wohnkultur in Landwirtschaftsbetrieben gewertet zu werden.

In der Molkerei des Lobauer Betriebes konnten sich die Gemeinderäte von der steigenden Milchproduktion überzeugen. Den Jahresrekord unter den 170 meist hochwertigen Melkkühen hält eine Kuh mit 6.810 Liter. Die von hier gelieferte Babymilch bietet die maximale Keimfreiheit. Die von Jahr zu Jahr sinkende Säuglingssterblichkeit in Wien ist nicht zuletzt den Leistungen des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien zu verdanken.

Der Betrieb in Orth an der Donau führte den Gästen aus dem Wiener Rathaus einen der modernen Pflüge für den Stoppelsturz vor. Seine Kapazität beträgt einen Hektar pro Stunde. Über Loimersdorf, wo die Stadt Wien ein vollkommen arrondiertes Gut mit einer Gesamtfläche von 267 Hektar bewirtschaftet, führte der Weg zur letzten Station, der größten Marchfelder Ökonomie Schloßhof. Einige von den 344 Hektar großen Getreideäckern berühren die seit Jahren tote Staatsgrenze am Marchfluß. 500 Meter vom Stacheldraht aber pulsiert eine aufblühende Agrarproduktion mit denselben Anzeichen des technischen Fortschrittes, wie man ihm vorher überall beobachten konnte. Im Meiereibetrieb von Schloßhof werden seit kurzem moderne Melkapparate mit Erfolg verwendet.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger würdigte vor Abschluß der Besichtigungsfahrt die Arbeit jedes einzelnen städtischen Landwirtschaftsbetriebes. Er verwies auf die seit 1945 vollzogenen **Leistungen**. Vor acht Jahren, führte er aus, fehlte selbst die bescheidendste Produktionsbasis. Den Betrieben stand keine Maschine zur Verfügung, die Ställe waren leer, die Felder verwahrlost. Es mußte von vorne angefangen werden. Heute ist der Viehstand wieder vollzählig und die Mechanisierung der Betriebe macht rasche Fortschritte. Sie tragen zur guten Versorgung der städtischen Anstalten bei. Stadtrat Dkfm. Nathschläger benützte die Gelegenheit, um dem vor kurzem in den Ruhestand getretenen Direktor Hofrat Ing. Mathes, seinem Nachfolger, sowie allen leitenden Beamten und den tausend Angestellten und Arbeitern seine Anerkennung auszusprechen. Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, der heuer einer ausgezeichneten Ernte entgegenseht, bietet auch in Hinkunft die Gewähr, daß die ihm für den Ausbau zur Verfügung gestellten Mittel gute Verwendung finden werden.

Schweinehauptmarkt vom 21. Juli
=====

22. Juli (RK) Neuzufuhren: 6574 Schweine. Gesamtauftrieb: 6574 Schweine. Verkauft: 6475, unverkauft: 99 Schweine. Kontumazanlage: 328. Preise: Extremware und 1. Qualität 13.- bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.60 S, 3. Qualität 12.- bis 12.90 S, Zuchten und Altschneider 10.- bis 12.- S.

Bei anfangs sehr lebhaftem, gegen Marktende flauem Marktverkehr verteuerten sich bei leichter Qualitätsverschlechterung Extremware und 1. Qualität bis zu 1.20 S, 2. und 3. Qualität bis zu 1.40 S, Zuchten und Altschneider bis zu 1.50 S.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 23. Juli 1953

Blatt 1268

Die Stadt Wien ehrt Otto Glöckel

=====

23. Juli (RK) Am 23. Juli jährte sich zum achtzehnten Male der Todestag des Schulreformers und Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Otto Glöckel. Aus diesem Anlaß fand sich heute wie alljährlich in den Morgenstunden eine Abordnung der Stadt Wien und des Stadtschulrates unter der Führung von Vizebürgermeister Honay, des Stadtrates Mandl und des Landtagsabgeordneten Dr. Stemmer beim Grabe Otto Glöckels auf dem Meidlinger Friedhof ein und legte dort einen Kranz in den Farben der Stadt Wien nieder.

369.000 Schilling für den Wiener Sport

=====

23. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung genehmigte vor kurzem für den Ankauf von Sportutensilien, für die Durchführung eines Sportbetriebes, für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und für Ausbildungslehrgänge insgesamt 369.000 Schilling aus dem Wiener Sportfonds. Im einzelnen wurden 73 Beiträge zwischen 500 und 15.000 Schilling gegeben.

Die den Vereinen bewilligten Subventionen werden ihren zuständigen Verbänden übermittelt, die die widmungsgemäße Verwendung zu überwachen haben.

Wiener Fremdenverkehr im Juni

=====

23. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Juni. Demnach hielten sich im Berichtsmonat 31.585 Fremde in Wien auf, darunter 13.682 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 89.191 Übernachtungen gemeldet.

Die meisten ausländischen Gäste kamen wieder aus den Vereinigten Staaten, nämlich 1.988. Es folgen Italien mit 1.224, Schweden 1.221 und die Schweiz mit 1.166 Besuchern. Mehr als 1.000 Gäste kamen aus Groß-Britannien und Deutschland. Die letzten drei im Wiener Fremdenverkehrsbericht sind Spanien mit 8, Rumänien mit 7 und die UdSSR mit 3 Besuchern.

Im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf haben im Juni 3.074 Jugendliche übernachtet, darunter 508 Ausländer.

Samstag Serenadenkonzert im Arkadenhof

=====

23. Juli (RK) Bei dem Serenadenkonzert am Samstag, dem 25. Juli, im Arkadenhof des Wiener Rathauses spielt wieder der Neue Wiener Konzertverein unter seinem Dirigenten Etti Zimmer. Karten zum Einheitspreis von 5 Schilling bei den Rathausportieren oder an der Abendkasse, Eingang Lichtenfelsgasse. Beginn 20 Uhr. Bei Schlechtwetter findet die Serenade Sonntag statt. Das Programm umfaßt:

Thomas Ambroise - Ouverture zu "Mignon",
 Georges Bizet - 1. Symphonie C-Dur,
 Karl Hein - "Volatus ad Astra" (symphonische Dichtung),
 Friedrich Smetana - "Die Moldau" (symphonische Dichtung).

Pferdemarkt vom 21. Juli

=====

23. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 138 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 124, als Nutztiere 11 verkauft, unverkauft blieben 3. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 47, Oberösterreich 35, Burgenland 46, Steiermark 4, Salzburg 2.

Mister Hyde's Vermächtnis wird vollstrecktFerien für 150 Wiener Kinder

23. Juli (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Verabschiedung von 150 Wiener Kindern statt, die durch das Jugendamt der Stadt Wien zu einem vierwöchigen Landaufenthalt in das Schloß Lehenhof bei Scheibbs geschickt werden. Die Kinder verdanken ihren Ferienaufenthalt dem Entschluß eines britischen Angehörigen, der ihnen ein Legat im Betrage von 1.230 Pfund hinterließ.

Zur Verabschiedung hatten sich der britische Botschafter, Sir Harold Caccia mit Gattin, die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller, mehrere Mitglieder des Gemeinderates sowie Angehörige der britischen Botschaft eingefunden.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache auf den seltenen Anlaß dieser Feier. Mr. John Frederik Hyde, ein britischer Angehöriger, der in den Jahren 1921 bis 1928 in Wien lebte, mußte ein großer Kinderfreund gewesen sein; vor seinem Tode im Jahre 1935 verfaßte er ein Testament, in dem er 1.230 Pfund, heute also rund 80.000 Schilling, bedürftigen Wiener Kindern hinterließ. Als Nutznießer der Zinsen aus diesem Legat bestimmte er auf Lebensdauer einen seiner Verwandten. Nun ist auch dieser verstorben und die britische Botschaft ist an die Wiener Stadtverwaltung mit dem Ersuchen herangetreten, das Erbe zu übernehmen. Auf Vorschlag von Vizebürgermeister Honay hat Botschafter Sir Harold Caccia die Verwendung des Legates zur Schaffung von Freiplätzen in der städtischen Kindererholungsfürsorge genehmigt.

So war es möglich, führte der Vizebürgermeister weiter aus, 150 bedürftigen Kindern einen vierwöchigen Landaufenthalt in einem der schönsten Heime der Stadt Wien zuteil werden zu lassen. Die Ferienaktion der Gemeinde Wien, die heuer 32.000 Wiener Kinder auf vier Wochen auf Erholung schickt, konnte durch diese unerwartete Spende erweitert werden. Vizebürgermeister Honay

sprach dem hochherzigen Spender im Namen der Wiener Kinder den Dank aus.

Botschafter Sir Harold Caccia gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er bei diesem Anlaß zu Wiener Kindern sprechen dürfe. Der schöne Gedanke seines Landsmannes Hyde, Wiener Kindern Ferienfreuden zu spenden, geht damit in Erfüllung. Die Wiener Kinder, sagte er, dürfen stolz sein auf ihre Vaterstadt, die eine große Tradition hat und zugleich als fortschrittlich gilt. Tradition ist unseren beiden Ländern, Österreich wie England, gemeinsam und wir wissen, daß sie nicht zum Nachteil ist: im Gegenteil! Der Botschafter wünschte dann den Kindern das, was ihnen Mr. Hyde wünschen würde: Gute Reise und viel Freude auf dem Lande!

Zwei Mädchen dankten dann dem Botschafter in englischer Sprache und überreichten ihm und seiner Gattin Rosensträuße. Bei der Feier im Stadtsenatsitzungssaal spielte das Quartett der Gaswerke. Der britische Botschafter, die Mitglieder des Stadtsenates begleiteten dann die Kinder auf den Rathausplatz, wo vier große Überlandautobusse zur Fahrt nach dem Lehenhof bereit standen. Die Musikkapelle der Gaswerke gab aus diesem Anlaß vor dem Rathaus ein Platzkonzert.

Britische Beamte besuchen Wien

=====

23. Juli (RK) Eine Reisegesellschaft von Beamten des höheren Gemeindedienstes der Londoner Stadtverwaltung ist auf ihrer Urlaubsreise zu einem kurzen Aufenthalt in Wien eingetroffen. Sie wurde heute mittag von Vizebürgermeister Honay im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Der Vizebürgermeister hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der er die britischen Beamten im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen hieß. Im Anschluß an den Empfang besichtigte die Reisegesellschaft die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses.

Verkehrsregelung in der Burg

=====

23. Juli (RK) Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht eine Kundmachung der Burghauptmannschaft Wien über die Verkehrsregelung in der Burg.

Nach dieser Kundmachung darf der Fahrbahnstreifen um das Franzensdenkmal auf dem Platz in der Burg nur im Sinne der Rechtsfahrordnung in der Richtung vom Reichskanzleitrakt zum Leopoldinischen Trakt befahren werden. Das Parken ist auf diesem Fahrbahnstreifen vom Marschalltor bis zum Ende der Einbahn verboten. Parkerlaubnis ist nur für den Raum vor dem Franzensdenkmal und auf der Seite gegen den Reichskanzleitrakt. Auch im Bereich unter der Michaelerkuppel sowie in allen übrigen gedeckten Durchfahrten ist das Parken verboten.

Rindernachmarkt vom 23. Juli

=====

23. Juli (RK) Unverkauft: 1 Ochse, 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 4. Neuzufuhren Inland: 4 Ochsen, 5 Stiere, 39 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 51. Gesamtauftrieb: 5 Ochsen, 7 Stiere, 40 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 55. Verkauft: 3 Ochsen, 4 Stiere, 26 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Unverkauft: 2 Ochsen, 3 Stiere, 14 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 21.

Schweinenachmarkt vom 23. Juli

=====

23. Juli (RK) Unverkauft: 98 Fleischschweine. Neuzufuhren: 258. Gesamtauftrieb: 356. Unverkauft 46, verkauft 310. Kontumazanlage: 151 Schweine.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise behauptet.

Weidnermarkt vom 23. Juli

=====

23. Juli (RK) 22 Kälber 9 bis 15 S, 8 Schweine 14.50 bis 16 S.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. Juli 1953

Blatt 1273

Sieben Straßenbahnlinien werden abgelenkt =====

24. Juli (RK) Die Bauarbeiten auf der Kreuzung Alser Straße - Universitätsstraße sind nunmehr in eine Bauphase eingetreten, in der auch die Straßenbahnen auf voraussichtlich 24 Stunden eingestellt werden müssen. Der Zeitpunkt der Sperre dieser Kreuzung wurde so gewählt, daß die Bevölkerung die geringste Belästigung erfährt, und zwar von Samstag, den 25. Juli, 14 Uhr, bis Sonntag, den 26. Juli, 14 Uhr. Von der Sperre sind folgende Linien betroffen, die abgelenkt oder gekürzt werden müssen:

Die Linie C fährt ab Alser Straße - Lange Gasse über Spitalgasse, Nußdorfer Straße - Liechtensteinstraße - Peregringasse zum Schottenring (die gleiche Strecke zurück); die Linie E₂ fährt ab Währinger Straße - Schottengasse - Ring - Bellariastraße - Lastenstraße (in der Gegenrichtung ab Bellariastraße über Ring - Wipplingerstraße - Peregringasse - Kolingasse - Währinger Straße); die Linie F fährt in der Fahrtrichtung von Währing nach St. Marx unverändert, in der Gegenrichtung ab Ring - Universitätsstraße weiter über Ring - Wipplingerstraße - Peregringasse - Währinger Straße (nur am Samstag); die Linie G₂ fährt in beiden Fahrtrichtungen wie die Linie E₂ (auf den Ring abgelenkt); die Linie H₂ von Hernalser Hauptstraße über Rosensteingasse - Neulerchenfelder Straße - Josefstädter Straße - Lastenstraße und die gleiche Strecke (Taubergasse) zurück; die Linie 43 fährt ab Alser Straße - Langegasse über Spitalgasse bis Lazarettgasse, wo am Gleisdreieck umgekehrt wird; die Linie 37 wird über die Schleife Kolingasse - Wasagasse, Heesgasse geführt.

Die Linien werden Sonntag, den 26. Juli, sobald es der Baufortschritt gestattet, also etwa um 14 Uhr, wieder normal geführt.

Die letzte "Misch" an der Marienbrücke
 =====

3.000 Kubikmeter Spezialbeton wurden verbaut

24. Juli (RK) Der Beginn der Betonierungsarbeiten an der Baustelle der Marienbrücke wurde in Fachkreisen mit großem Interesse verfolgt. Zum ersten Mal wurde bei der Herstellung einer tragenden Brückenkonstruktion der Spezialbeton B 400 verwendet, dessen Druckfestigkeit nach 28 Tagen bei einem Würfel von 20 cm Seitenlänge 400 Kilogramm beträgt. Zur Herstellung dieser Betonmasse waren besondere Vorkehrungen notwendig, nachdem schon vorher jedes Eisenstück an der Schweißstelle durch Röntgenapparate untersucht wurde.

Stadtrat Thaller, der verantwortliche Leiter des Wiener Bauwesens, führte am 8. Oktober vorigen Jahres den ersten mit Beton beladenen "Japaner" selbst über das Baugerüst, um die Masse in die Rahmenstiele der Brücke einzugießen. Heute früh schluckte die Konstruktion den allerletzten der 3.000 Kubikmeter Spezialbeton. Stadtrat Thaller erschien aus diesem Anlaß wieder auf der Baustelle und führte den festlich geschmückten Schubkarren, um mit dieser symbolischen Handlung den wichtigsten und auch den schwierigsten Bauabschnitt an der Marienbrücke zu beenden. Für die Herstellung des Spezialbetons wurden 120 Waggon Zement und rund 1.000 Waggon Sand verarbeitet.

Anfang September wird auf der Marienbrücke die Belastungsprobe durchgeführt. Wenige Wochen später wird sie gleichzeitig mit dem Fußgängertunnel unter dem Franz Josefs-Kai dem Verkehr übergeben werden.

Ferkelmarkt vom 22. Juli
 =====

24. Juli (RK) Aufgebracht wurden 111 Ferkel, verkauft wurden 77. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 143 S, 6 Wochen 191 S, 7 Wochen 210 S, 8 Wochen 266 S, 10 Wochen 310 S, 12 Wochen 340 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Das montägliche Belvedere-Konzert

=====

24. Juli (RK) Montag, den 27. Juli, findet wieder um 17.30 Uhr ein Freikonzert im Oberen Belvedere-Garten statt. Es spielt der Neue Wiener Konzertverein unter Josef Weber; auf dem Programm stehen Werke von Karl Millöcker, Ruggiero Leoncavallo, Viktor Hruby, Franz v. Suppé, Carl Michael Ziehrer, Josef und Johann Strauß. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung Dienstag nachgeholt.

Aufbruch auf dem Stadtparkteich

=====

24. Juli (RK) Die Biologische Versuchsanstalt auf dem Wilhelminenberg überraschte dieser Tage das Stadtgartenamt mit sieben Lachmöven, einem Geschenk für den Stadtgartenteich. Es handelt sich um junge, auf dem Wilhelminenberg aufgezogene Vögel, von denen man erwartet, daß sie sich im Stadtpark nicht nur rasch akklimatisieren, sondern auch die wilden Möven in ihre Gesellschaft anlocken werden.

Die Ankunft im Stadtpark vollzog sich gestern nachmittag allerdings garnicht so reibungslos, wie man es sich vorgestellt hatte. Besonders die Schwäne und der Storch schienen über den Zuwachs nicht begeistert zu sein. Immer dann, wenn eine der Lachmöven auf der Wasserfläche ausruhen wollte, startete das Schwanenpaar, unterstützt von den immer **aggressiven** türkischen Interichen zum Angriff. Gegen die flinken Möven hatten sie jedoch kein Glück. Ermüdet durch die wirkungslosen Angriffe hat sich die Mehrheit mit den Ankömmlingen später doch versöhnt, womit die Hausordnung am Teich wiederhergestellt wurde. Im Laufe des heutigen Tages wurden sogar leichte Annäherungsversuche zwischen den Lachmöven und den Schwänen beobachtet. Die Versuchsanstalt vom Wilhelminenberg will in den nächsten Tagen dem Stadtpark auch ein prachtvolles Reiherpaar überlassen.

Gesperrt bis 16.45 Uhr:

Wir werden unsere Pläne umschmeißen
=====

Der Mannheimer Bürgermeister über seine Wiener Eindrücke

24. Juli (BK) Der Mannheimer Bürgermeister Trumpfheller, der in dieser Woche in Wien weilte, gab den Reportern der Ravag ein Interview über seine Eindrücke, das heute nachmittag über den Sender I gebracht wurde. Wir entnehmen daraus folgendes:

Ich war überrascht von dem, was wir von der Weiterentwicklung im sozialen Wohnungsbau sehen konnten. Das ist nicht mehr sozialer Wohnungsbau nach den Begriffen, wie sie bei uns gelten, wo wir infolge der Zerstörungen möglichst rasch viele Wohnungen schaffen mußten, sondern das, was wir jetzt in Wien gesehen haben, ist in Wirklichkeit sozialer Städtebau.

Wenn ich sagen soll, was mich am meisten beeindruckt hat, dann nenne ich trotz dem großen sozialen Wohnungsbau zuerst das Lehrlingsheim, das an der Stelle des Palais Rothschild von dem Architekten Dr. Rainer errichtet wurde. Es ist eine Anlage, wie wir sie noch nirgends gesehen haben und die die Lehrlinge in einer Weise beheimatet, von der sie bestimmt für ihr ganzes Leben beeindruckt sind.

Von den Siedlungen, die ich gesehen habe, hat mich die Per Albin-Hansson-Siedlung außerordentlich beeindruckt, die herrliche Schule und die schönen Kindergärten. Wenn ich an die Jedlesee Siedlung denke, wo die Siedlung für alte Leute untergebracht ist, muß ich sagen, daß auch wir in Mannheim gerade jetzt beabsichtigen, ein Altersheim zu errichten. Unsere Pläne sind fertig, aber wir werden sie umschmeißen und das berücksichtigen, was wir jetzt in Wien gelernt haben.

In der herrlichen Kongreß-Siedlung haben wir uns darüber gewundert, daß schon die Erinnerungstafel an den Internationalen Städtekongreß angebracht ist, ein Zeichen, daß man die Bevölkerung Wiens immer aufs rascheste von dem unterrichtet, was die Stadtverwaltung beabsichtigt, was sie leistet, was sie an Erfolgen und an schon wieder gefundener Weltgeltung aufzuweisen

24. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1277

hat.

Ich bin auch überrascht über die außerordentlich preiswerten Mieten, die von der Stadtverwaltung Wien für die Wohnungen verlangt werden, und ich muß schon sagen, ich bin beinahe neid-erfüllt darüber, daß es möglich ist, Wohnungen zu solchen Mieten zur Verfügung zu stellen. Bei uns in Mannheim ist die Miete für eine ähnliche Wohnung etwa viereinhalb- bis fünfmal so hoch.

Der verschenkte Mozart

=====

24. Juli (RK) Das Kleine Volksblatt beschäftigt sich heute in einem mit l.w. gezeichneten Leitartikel unter dem Titel "Der verschenkte Radetzky" mit der Tatsache, daß die Stadt Wien das Radetzky-Denkmal vor dem Regierungsgebäude am Stubenring dem Bund übergeben hat. Im Zusammenhang damit wird auch behauptet, daß bei der Wiederherstellung des Mozart-Denkmal von seiten der Gemeinde Wien "herumgezögert und herumverhandelt" wurde, "bis endlich der Bund eingriff, die ganze Sache zu seiner machte und das Mozart-Denkmal auf seinem Grund und Boden neu erstehen ließ".

Nun ist es aber in Wien hinlänglich bekannt, daß die Kosten für die Renovierung und Wiederherstellung des Mozart-Denkmal einzig und allein die Stadt Wien getragen hat. Auch hat nicht der Bund, sondern gerade die Stadt Wien die Initiative ergriffen und sich bemüht, für Mozart einen repräsentativen Platz zu finden. Die Stadtverwaltung veranstaltete sogar eine Volksbefragung, und man entschied sich schließlich für die Aufstellung im Burggarten. Aber erst nach längeren Verhandlungen mit dem Bund konnte die Gemeinde die Zustimmung für die Aufstellung des Mozart-Denkmal erhalten. Insgesamt hat die Gemeinde Wien für die Abtragung, Instandsetzung und Wiederaufstellung des Denkmals 340.000 Schilling ausgegeben. Selbst das Gittertor, das den Blick auf Mozart im Burggarten freigibt, mußte die Gemeinde Wien auf ihre Kosten anfertigen lassen; ebenso richtete die Gemeinde die Wege und den Platz her. Diese Arbeiten kosteten

24. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1278

weitere 155.000 Schilling. Der Bund hat einzig und allein die gärtnerische Gestaltung besorgt. Trotz dieser hohen Beträge, die die Gemeinde aufbringen mußte, übergab sie dann das Mozart-Denkmal bei dessen feierlicher Enthüllung in die Obhut des Bundes, da ja das Denkmal in einem Bundesgarten steht. Aus dem selben Grund wird nun auch das Radetzky-Denkmal dem Bund überlassen, weil es mit dem Regierungsgebäude des Bundes organisch zusammengehört.

Die Gemeinde Wien hat zwar sowohl Mozart-Denkmal als auch Radetzky-Denkmal "verschenkt"; aber sie braucht sich dessen nicht zu schämen.

Noch im Herbst:Baubeginn auf dem Vogelweidplatz
=====Die Stadträte Mandl und Thaller über das baureife Hallenprojekt

24. Juli (RK) Die Stadträte Mandl und Thaller folgten heute nachmittag einer Einladung des Presse-Clubs, um die Vertreter der Presse über die Vorbereitungen für den großen Hallenbau der Stadt Wien zu informieren.

Der amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, gab zunächst einen Überblick über die bis jetzt von der Stadtverwaltung getroffenen Maßnahmen zur einwandfreien Durchführung des Projektes. Eine sechsgliedrige Studienkommission von Wiener Baufachleuten besichtigte 21 Hallenbauten in sieben Ländern und elf Städten, um Anregungen und Erfahrungen über den letzten Stand des europäischen Hallenbaues zu sammeln. Dieser Kommission gehörte auch Architekt Dr. Roland Rainer an, der aus dem Internationalen Architektenwettbewerb als Sieger hervorging und mit der Verfassung des Ausführungsprojektes betraut wurde. Auf Grund des Berichtes dieser Kommission wurde in den eigens hiefür zusammengerufenen Fachausschuß das Detailprogramm des Ausführungsprojektes ausgearbeitet. Stadtrat Thaller hob hervor, daß sich dieser Ausschuß aus Vertretern aller zuständigen Stellen der Stadtverwaltung sowie aus Vertretern der Sportverbände und einer Reihe von Betriebspraktikern zusammensetzte. Am vergangenen Mittwoch fand die abschließende Beratung dieses Ausschusses statt, sodaß nun auch die Öffentlichkeit über das Wesentliche der Halle unterrichtet werden kann.

Die neue Halle wird als Mehrzweckhalle errichtet werden und einen normalen Fassungsraum von 10.000 Personen besitzen, von denen 30 Prozent, das sind 3.000, Stehplätze sein werden, die aber nach Bedarf vermehrt werden können. Darüber hinaus werden bei Großveranstaltungen bis zu 14.000 Personen Platz finden können. Die Erfahrungen in anderen Ländern haben gezeigt, daß rund drei Viertel der Benützungszeit dieser Hallen für kulturelle und sonstige Veranstaltungen und rund ein Viertel der Benützung-

zeit für sportliche Veranstaltungen benötigt werden. Auf diesen Umstand wird bei der Ausführung besonders Rücksicht genommen werden, wie auch darauf, daß vor allem jene Sparten in der neuen Großhalle Platz finden sollen, die jeweils eine wirtschaftliche Ausnützung der Halle gewährleisten.

Mit dem Aushub der Fundamente wird im Herbst begonnen. Die Grundsteinlegung soll noch vor Einbruch des Winters erfolgen. Die Stadtverwaltung ist sich, wie Stadtrat Thaller hervorhob, der mit diesem Bau verbundenen Verantwortung vollkommen bewußt. Die Halle soll nicht dem Geschäft dienen, die Kosten ihrer Erbauung werden daher sofort nach Vollendung abgeschrieben. Andererseits wird sie sich aber als Mehrzweckhalle selbst erhalten müssen.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, verwies auf die erschöpfenden und weitgehenden Beratungen seines Amtes mit den Vertretern der einzelnen Sportverbände und anderen Interessentengruppen. Alle wurden angehört, und ihre Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt. Alle diese Anregungen mußten natürlich auf ein vernünftiges Maß gebracht werden. Als Beispiel führte er den Wunsch der Sängerverbände an, eine Hebebühne für 5.000 Sänger für den Fall zu errichten, daß in Wien ein großes Sängerfest stattfinden sollte. Der Stadtrat beschäftigte sich dann mit den Erfahrungen, die die Wiener Kommission bei der Besichtigung der Hallenbauten im Ausland gemacht hat. Die Veranstaltungen der Amateure erfreuen sich, ausgenommen großer internationaler Wettkämpfe, keines besonderen Erfolges beim Publikum. Bis jetzt mußten noch alle Hallen, die für einen bestimmten Zweck errichtet wurden, mit großen Kosten als Mehrzweckhallen umgebaut werden. Als ausgiebige finanzielle Stützen werden Ausstellungsveranstaltungen bezeichnet, worauf auch in Wien Rücksicht genommen wird. Die Wiener Messe A.G. hat für die Halle bereits Interesse gezeigt. Die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche von 9.000 Quadratmeter entspricht etwa der Größe des Messepalastes. Im allgemeinen wird jede Überdimensionierung als nicht günstig bezeichnet. Eine Mehrzweckhalle für 14.000 Besucher erscheint daher für Wien geeignet.

In der Haupthalle selbst wird neben einer Leichtathletikbahn

auch eine 60 mal 30 m große Gefrierplatte zur Abhaltung von Eishockey- und Eiskunstlaufveranstaltungen vorhanden sein. Dem ganzjährigen Kunsteislauftraining wird durch die Errichtung einer eigenen ungefähr 60 mal 30 m großen Trainingshalle Genüge getan, die Sommer und Winter den Wienern zur Verfügung stehen wird. Für Eisspitzenläufer des In- und Auslandes bietet sich die Gelegenheit des ganzjährigen Trainings; auch das Wiener Publikum wird es begrüßen, im Hochsommer dem Eislaufen huldigen zu können.

Das preisgekrönte Projekt von Dr. Rainer wird sich in seiner Gesamtauffassung nicht wesentlich ändern. Die Bauausführung wird in eine gewisse Zahl von Bauabschnitten unterteilt, in denen der Ausbau schrittweise vorgenommen werden soll. Mit dem Bau der Haupthalle selbst wird sofort begonnen, wobei der Red Star-Platz und das Kinderfreibad auf dem Vogelweidplatz, wie seinerzeit vorgesehen, in Betrieb bleiben.

Stadtrat Mandl verwies abschließend auf die Notwendigkeit dieses Bauvorhabens, dessen Errichtung jeder begrüßen wird, der jemals mit einer Freiluftveranstaltung in Wien etwas zu tun gehabt hat und das Risiko eines solchen Unternehmens kennt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. Juli 1953

Blatt 1282

Heuer wird mehr gebadet

=====

25. Juli (RK) Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Bäder über den Besuch der städtischen Badeanstalten im ersten Halbjahr, vom 1. Jänner bis 30. Juni, ist die Zahl der Gäste in den städtischen Warmbädern wie auch in den Sommerbädern im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 100.000 gestiegen. In den Warmbädern sind keine nennenswerten Schwankungen des Besuches zu verzeichnen. Die Besucherzahl in den städtischen Dampfbädern ist um 2.5 Prozent gestiegen, die Wannenbäder dagegen verzeichnen einen unbedeutenden Rückgang. Die meisten Besucher weisen die städtischen Brausebäder auf, nämlich 2,564.386. Insgesamt haben im ersten Halbjahr 3,735.617 Personen die städtischen Badeanstalten besucht. In dieser nassen Bilanz werden auch die 148.204 kleinen Badegäste der städtischen Kinderfreibäder mitgezählt.

Der Besuch der städtischen Sommerbäder war heuer dank dem warmen Mai und dem Schönwetter zu Pfingsten um ungefähr 60.000 höher als im Vorjahr. Insgesamt badeten in den städtischen Sommerbädern bis Ende Juni 387.586 Personen. Das Gänsehäufel hatte bis 30. Juni 134.000 Besucher, um 24.000 mehr als im ersten Halbjahr 1952.

Polizei und E-Werke spielen auf

=====

25. Juli (RK) Dienstag, den 28. Juli, finden wieder im 10. und 21. Bezirk, jeweils um 17.30 Uhr, Freikonzerte statt. In Favoriten spielt auf dem Reumannplatz die Polizeimusik Wien, im Wasserpark von Floridsdorf konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke.

Ein Name wird gesucht!

=====

25. Juli (RK) Das Amt für Kultur und Volksbildung lädt die Wiener Bevölkerung ein, an der Namensgebung für die von der Stadt Wien in Bau genommene neue Großhalle auf dem Vogelweidplatz teilzunehmen.

Die Halle soll folgenden Zwecken dienen: Sportveranstaltungen, Großkundgebungen, musikalische Großveranstaltungen, Stagione, Kongresse und Tagungen, Ausstellungen und Messeveranstaltungen.

Die Wiener, die an der Namensgebung mithelfen wollen, werden gebeten, bis 1. September 1953 auf einer einfachen Postkarte den von ihnen vorgeschlagenen Namen an folgende Adresse zu senden: Magistrat der Stadt Wien, Verwaltungsgruppe III, Amt für Kultur und Volksbildung, Wien 1., Friedrich Schmidt-Platz 5.

Eine Unterschrift oder Adreßangabe ist nicht nötig.

Verkehrsumlenkung auf dem Ring

=====

25. Juli (RK) Wegen der Straßenbauarbeiten auf der Kreuzung Stubenring - Dr. Karl Lueger-Platz wird ab Montag, den 27. Juli, die Hauptfahrbahn der Ringstraße zwischen Zedlitzgasse und Kopalplatz gesperrt.

Der Verkehr von der Stadt über Wollzeile, Dr. Karl Lueger-Platz, Weiskirchnerstraße wird aufrechterhalten, der Verkehr zur Stadt wird über Vordere Zollamtsstraße, Kopalplatz, Rosenbursenstraße umgeleitet.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

25. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 24. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Gaaden" und die Kinder, die am 1. Juli in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Dienstag, dem 28. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Gaaden um 10.30 Uhr von Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, und die Kinder aus Eichbüchel um 14.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Fachschule für Großküchenbetriebe
=====

25. Juli (RK) An der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 6., Brückengasse 3, ist eine Fachschule für Großküchenbetriebe zur Ausbildung von Wirtschaftspersonal eingerichtet. Die Schulungsdauer beträgt 12 Monate. Auskünfte und Einschreibungen während der Ferien Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Schulkanzlei, Telephon B 25-4-19.

Körperbehinderte lernen schneidern
=====

25. Juli (RK) Die dreijährige Sonderklasse für körperbehinderte Mädchen an der städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Wien 15., Sperrgasse 8-10, bildet ihre Schülerinnen für das Kleidermachergewerbe aus. Auskünfte und Anmeldungen während der Ferien Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Magistratsabteilung 56, Städtische Schulverwaltung, Referat III, Wien 6., Mollardgasse 87, Telephon B 28-5-90.

25..Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1285

Sturz in den Tod

=====

25. Juli (RK) Freitag abend um 20.20 Uhr stürzte am Neubaugürtel kurz vor der Haltestelle Märzstraße der 45jährige Eduard Dittrich von der vorderen Plattform des ersten Beiwagens eines Zuges der Linie 8 auf die Straße. Der Mann, der allem Anschein nach betrunken war, geriet unter den Beiwagen und wurde vom rechten Vorderrad überfahren. Bei Stillstand des Zuges lag der Verunglückte bei der hinteren Achse des ersten Beiwagens. Die Feuerwehr mußte den Wagen heben, um den Mann bergen zu können. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte nur mehr den Tod feststellen. Der Verunglückte hatte schwere Schädelverletzungen und eine Brustkorbzertrümmerung erlitten. Die Leiche wurde in das Gerichtsmedizinische Institut gebracht.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. Juli 1953

Blatt 1286

Die blaue Flagge vor dem Gänsehäufel

Der stärkste Badesonntag 1953

27. Juli (RK) Das schöne Wetter am Sonntag brachte eine wahre Massenwanderung zu den Bädern. Besonders das Gänsehäufel, das immer mehr Anziehungskraft zu gewinnen scheint, verzeichnete einen Besucherzustrom, der nur von einem Rekordsonntag des Jahres 1952 übertroffen wird. Insgesamt wurden am Gänsehäufel 30.000 Badegäste gezählt. Um 9.30 Uhr waren bereits die Kabinen ausverkauft, um 11 Uhr gab es auch keine Kästchen mehr, sodaß von dieser Zeit ab, die blaue Flagge "ausverkauft" schon von der Strassenbahn aus die Optimisten warnte, die glaubten, noch einen Schlüssel bekommen zu können.

Gegen den Andrang im Gänsehäufel fallen die Besucherzahlen der übrigen Bäder ab. Das Kongreßbad verzeichnete "nur" 5.200 Badegäste, im Klosterneuburger Bad wurden 4.700 Sonnenhungrige gezählt. Insgesamt badeten in den städtischen Bädern am Sonntag 63.000 Personen. Es war der bisher stärkste Badesonntag dieser Saison.

Leider gab es diesmal im Gänsehäufel kurz vor Badeschluß auch einen Unfall. Der 26jährige Pariser Student Mustafa Boukaemia, der am Oststrand im Schwimmerteil schwamm, versank plötzlich in den Wellen. Obwohl eine Studienkollegin das Unglück sah, und die Badeaufseher sofort Rettungsversuche unternahmen, konnte erst die Suchaktion der Feuerwehr den Verunglückten bergen. Jede Hilfe kam jedoch zu spät. Der Student ist jedoch wahrscheinlich nicht ertrunken, sondern an Herzschlag gestorben, da er ganz plötzlich und ohne jedem Hilferuf unterging. Die Bergung gestaltete sich deswegen besonders schwierig, weil die Stelle, an der er versank, nicht genau bezeichnet wurde, und auch das Wasser durch die vielen Badegäste stark getrübt war.

Das Rathaus als Fremdenverkehrsattraktion

=====

27. Juli (RK) Unter den Sehenswürdigkeiten Wiens, die die größte Anziehungskraft auf die Besucher unserer Stadt ausüben, steht das Rathaus an der Spitze. Aus den genauen Aufzeichnungen über die Führungen durch die Prunkräume des Rathauses geht hervor, daß sich täglich ungefähr 55 Personen zu einem Rundgang anmelden. Im ersten Halbjahr 1953 waren es insgesamt 7.892 Personen, darunter 910 Ausländer. Die Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht scheinen erst in den letzten Monaten das Rathaus entdeckt zu haben. Die Besteigung des Rathhausturmes macht ihnen eine besondere Freude. Unter den ausländischen Besuchern sind die Russen heuer an erster Stelle.

Im vergangenen Jahr besichtigten das Rathaus 18.424 Besucher Wiens, darunter 3.600 Ausländer. Unter den Besuchern im Rathaus befanden sich auch Touristen aus den entferntesten Ländern, wie Peru, Siam, Porto-Rico, Chile, Neu-Seeland, Australien und andere. Aus den östlichen Nachbarländern, ausgenommen Jugoslawien, wurde schon seit Jahren kein Besucher gesehen. Erst heuer meldete sich ein einsamer Tourist aus Budapest.

Das Arkadenhofkonzert am Mittwoch

=====

27. Juli (RK) Das Serenadenkonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses am Mittwoch, dem 29. Juli, bestreitet der Neue Wiener Konzertverein unter dem Dirigenten Gottfried Preinfalk; mitwirkend Karl Jeitler (Violine). Karten für die Veranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, wie immer bei den Rathausportieren oder an der Abendkasse im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, zum Eintrittspreis von 5 Schilling. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

Das Programm umfaßt:

Robert Ernst - Symphonische Marschmusik,
Ludwig van Beethoven - Romanze für Violine und Orchester F-Dur,
Johannes Brahms - Haydn-Variationen,
Wolfgang Amadeus Mozart - Symphonie Es-Dur.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

27. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 29. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.15 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Pferdemarkt vom 23. Juli
=====

27. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 15 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 13 verkauft, unverkauft blieben 2. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 8, Burgenland 3, Steiermark 1.

Rückkehr von Wiener Hauptschülern aus England
=====

27. Juli (RK) Die am 26. Juni durch die Schullandheimaktion des Stadtschulrates für Wien nach England abgereisten Schüler der Hauptschulen 7., Stiftgasse 35, 15., Diefenbachgasse 15, Friedrichsplatz 4 und Schweglerstraße 2, treffen Freitag, den 31. Juli, um 18.30 Uhr auf dem Westbahnhof ein. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder abzuholen.

Eine Rekordleistung beim Gleisumbau
=====

27. Juli (RK) Samstag nachmittag, eine Minute nach 14 Uhr, als die Stadt bereits unter der fast tropischen Hitze stöhnte, wurde auf der sonnendurchglühten Kreuzung Alser Straße - Universitätsstraße der Umbau der komplizierten Gleisanlagen in Angriff genommen. In dem Augenblick, in dem die Krane die bereitgestellten neuen Blockherzen angefaßt hatten, um sie in den neuen Schienentrog zu legen, erreichte das Quecksilber im Thermometer bereits die 50°C-Grenze.

Die Aufgabe, die den Männern vom Oberbau unter diesen klimatischen Verhältnissen gestellt wurde, nämlich der Umbau in der Zeitspanne von 24 Stunden, erforderte die Anspannung aller Kräfte. Dank der vorzüglichen Zusammenarbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Arbeiten am Nachmittag und in der folgenden pausenlosen Nachtschicht bewältigt, sodaß bereits Sonntag früh um 7.45 Uhr der Verkehr der sieben Straßenbahnlinien wieder über die Kreuzung aufgenommen werden konnte. Anstatt der vorgesehenen 24 Stunden wurden die Gleise in 18 Stunden verlegt.

Zürcher Ständchen im Wiener Rathaus
=====

27. Juli (RK) Mit einem großen Spruchband "Zürich grüßt Wien" und einer in Trachten gekleideten Mädchengruppe an der Spitze, zog heute die 60 Mann starke Kapelle des Zürcher Arbeiter-Musikvereines in den Arkadenhof des Rathauses ein. Das Ständchen brachte einige Vortragsstücke und flotte Märsche, die diese ausgezeichnete Schweizer Blasmusik unter der Leitung von Kapellmeister Fredy Wals spielte.

Stadtrat Thaller hieß die Gäste in Anwesenheit von Stadtrat Bauer willkommen und übermittelte ihnen die Grüße des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Er verwies dabei auf die innige Freundschaft der Österreicher mit der benachbarten Schweiz, deren bewährte Demokratie als großes Beispiel gilt. Zur Erinnerung an den Besuch der Zürcher Musikkapelle in Wien überreichte er der Vereinsleitung ein Bilderalbum, für das sich die Zürcher mit einem großen Blumenstrauß revanchierten.

Der Präsident des Zürcher Arbeiter-Musikvereines, Uli Fasziati, dankte für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Sein Dank galt auch all jenen, die den Zürcher Musikern aufrichtige Freundschaft entgegenbringen. Die Musikkapelle, die auf Einladung der Eisenbahnerkapelle Wien-West, Ortsgruppe II, nach Wien gekommen ist, wird morgen in die Wachau fahren. Für Donnerstag nachmittag ist ein Konzert im Altersheim Lainz vorgesehen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION · PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8_a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. Juli 1953

Blatt 1291

Hamburger Kinder im Rathaus

=====

28. Juli (RK) Heute vormittag besuchte eine Gruppe von 30 Hamburger Buben und Mädeln, die auf Einladung der Kinderfreunde zu einem dreiwöchigen Ferienaufenthalt nach Wien gekommen sind, das Wiener Rathaus, wo sie durch Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit der Stadträte Afritsch und Resch begrüßt wurden.

Vizebürgermeister Honay wünschte den jungen Gästen angenehme Ferien und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die 30 Kinder aus Favoriten, die für August auf Einladung der Hamburger Kinderfreunde nach Deutschland eingeladen wurden, dort eine ebenso freundliche Aufnahme finden werden. Wien, wie auch Hamburg, haben furchtbare Kriegsschäden erlitten und beide Stadtverwaltungen müssen unter größten Anstrengungen am Wiederaufbau arbeiten. Wien hat im Rahmen dieser Bemühungen ein großes soziales Fürsorgewesen aufgebaut, dessen Ziel es ist, der Wiener Jugend das Leben freudiger zu gestalten.

Die jungen Gäste aus Hamburg erhielten zur Erinnerung an ihren ersten Besuch im Wiener Rathaus Bilderalben.

Drei Freikonzerte am Donnerstag

=====

28. Juli (RK) Donnerstag, den 30. Juli, finden in Wiener Parkanlagen drei Freikonzerte statt, die jeweils um 17.30 Uhr beginnen. Im 11. Bezirk, im Herderpark, spielt die Musikkapelle der Wiener Feuerwehr, im 15. Bezirk, im Märzpark, die Musikkapelle der E-Werke und auf dem Mortaraplatz im 20. Bezirk, die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im August
 =====

28. Juli (RK) Im August sind nachstehende Abgaben fällig:

10. August: Getränkesteuer für Juli,
 Gefrorenessteuer für Juli,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite
 Hälfte Juli,
 Ankündigungsabgabe für Juli.
14. August: Anzeigenabgabe für Juli.
15. August: Lohnsummensteuer für Juli,
 Grundsteuer für das Vierteljahr Juli bis September
 bei einer Jahresvorschreibung über 40 S, für das
 Halbjahr Juli bis Dezember bei einer Jahresvorschrei-
 bung von 20 S bis 40 S, für das Jahr 1953 bei einer
 Jahresvorschreibung bis 20 S.
 Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr für das
 Vierteljahr Juli bis September.
25. August: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste
 Hälfte August.

Rinderhauptmarkt vom 27. Juli
 =====

28. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen,
 3 Stiere, 14 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 21. Inland Neuzufuhren:
 295 Ochsen, 360 Stiere, 612 Kühe, 125 Kalbinnen, Summe 1392.
 Gesamtauftrieb: 297 Ochsen, 363 Stiere, 626 Kühe, 127 Kalbinnen,
 Summe 1413. Unverkauft: 15 Ochsen, 3 Stiere, 5 Kühe, 1 Kalbin,
 Summe 24. Verkauft: 282 Ochsen, 360 Stiere, 621 Kühe, 126 Kalbin-
 nen, Summe 1389. Kontumazanlage keine Rinder. Preise: Ochsen
 6.50 bis 9.-, Extrem 9.10 bis 9.50 S, 14 Stück. Stiere 7.20 bis
 9.- S, Extrem 9.10 bis 9.20 S, 17 Stück; Kühe 5.70 bis 7.-S,
 Extrem 7.10 bis 8.- S, 34 Stück; Kalbinnen 6.50 bis 8.80, Extrem
 9.- bis 9.30 S, 5 Stück; Beinlvieh 4.50 bis 5.70 S.

Bei ruhigem Marktverkehr behaupteten sich die Preise für
 Ochsen, die Preise für Kühe blieben gegenüber der Vorwoche fest,
 die Preise für Kalbinnen wurden schwach behauptet, Stiere ver-
 teuerten sich bei Qualitätsverbesserung bis zu 30 Groschen je
 Kilogramm, Beinlvieh bis zu 20 Groschen.

Ausbau der Musikerziehung für die Wiener Schuljugend
====="Pflichtkonzerte" und ein 20 S-Abonnement

28. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch bewilligte heute die Wiener Landesregierung 338.000 Schilling aus dem Kulturroschenertragnis zur Durchführung von 32 Operaufführungen im Mozartsaal des Konzerthauses für die Schüler der 2. Haupt- und Mittelschulklassen, ferner für 15 Orchesterkonzerte im Großen Musikvereinssaal für die Schüler der 3. Haupt- und Mittelschulklassen, außerdem für 14 Orchesterkonzerte im Großen Musikvereinssaal für die Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen, sowie zur Durchführung eines entgeltlichen, sechs Veranstaltungen umfassenden Abonnementzyklusses für die Schüler sämtlicher Altersstufen im Schuljahr 1953/54.

Der im Schuljahr 1951/52 von der Gemeinde Wien erstmalig durchgeführte und im nunmehr abgelaufenem Schuljahr wesentlich erweiterte Zyklus von Konzerten für die Wiener Schuljugend hatte einen großen Erfolg. Vielfach wurde bereits der Wunsch geäußert, die Konzertzyklen so auszubauen, daß alle Schüler der Altersstufen von 10 bis 14 Jahre erfaßt werden können. Diesem allgemeinen und berechtigten Wunsche Rechnung tragend, wurde für das kommende Schuljahr ein Plan ausgearbeitet, nach welchem für jeden Schüler der 2., 3. und 4. Haupt- und Mittelschulklassen der Besuch eines Konzertes vorgesehen ist. Neben diesen "Pflichtkonzerten", die während der Unterrichtszeit besucht werden, soll erstmalig ein sechs Konzerte umfassender Nachmittags-Abonnementzyklus zum Preis von 20 Schilling eingeführt werden. Solche Abonnement-Konzerte haben eine eminente musikerzieherische Bedeutung. Sie sollen letzten Endes der Heranbildung eines verständnisvollen Konzertpublikums dienen. Das große Interesse der Schüler an den bisherigen musikalischen Darbietungen läßt erwarten, daß sich aus Schülerkreisen 1.500 Abonnements für diesen Zyklus finden werden.

Bei den 2. Haupt- und Mittelschulklassen handelt es sich um 23.000 Schüler. Die eine Hälfte von ihnen soll das Tanzspiel

"Der Schulmeister" nach der gleichnamigen Haydn-Symphonie, die andere Hälfte die Schulooper "Ein Elefant geteilt durch sechs" von Hans Ulrich Staeps vorgeführt bekommen. In beiden Fällen werden auch noch andere musikalische Werke vorangestellt.

Für die 26.000 Schüler der 3. Haupt- und Mittelschulklassen sind 15 Orchesterkonzerte im Großen Musikvereinssaal, ausgeführt von den Wiener Symphonikern, vorgesehen. An der Zusammenstellung der Programme wird derzeit noch gearbeitet.

Die 4. Haupt- und Mittelschulklassen umfassen 24.000 Schüler. Für sie werden 14 Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker, die ebenfalls im Großen Musikvereinssaal stattfinden sollen, vorbereitet.

An dem entgeltlichen Abonnementzyklus können sich die Schüler aller Altersstufen beteiligen. Es werden, wie schon erwähnt, 1.500 Abonnements, zum Preise von je 20 Schilling, aufgelegt. Ein Abonnement wird zur Teilnahme an sechs Konzerten berechtigen, und zwar drei Konzerte im Großen Musikvereinssaal, zwei Kammerorchesterkonzerte im Mozartsaal und ein Quintett- und Liederabend im Mozartsaal. Selbstverständlich können aus diesen 20 Schilling die tatsächlichen Kosten von sechs Konzertbesuchen nicht gedeckt werden. Die Stadt Wien muß auch hier einen ansehnlichen Betrag zuschießen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. Juli 1953

Blatt 1295

Zum vierten Mal: "Das gute Bild für jeden"

"Alfonso und Estrella" - eine vergessene Schubert-Oper

29. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß gestern, Dienstag, so wie in den vergangenen drei Jahren, auch heuer wieder, und zwar in der Zeit vom 25. November bis etwa 26. Dezember, eine Ausstellung "Das gute Bild für jeden" in den Räumen der Wiener Sezession zu veranstalten. Stadtrat Afritsch beantragte 30.000 S für die Einrichtung und den Betrieb dieser Ausstellung. Der Betrag wurde einstimmig bewilligt.

Das Amt für Kultur und Volksbildung hat schon in den Jahren 1950, 1951 und 1952 in Verbindung mit allen Wiener Künstlerverbänden jeweils vor Weihnachten auf die Dauer von etwa einem Monat eine solche Ausstellung veranstaltet. Es wurden erstklassige Graphiken und Aquarelle zum Höchstpreis von je 300 S bzw. 400 S gezeigt. Die Ausstellungen waren in jeder Beziehung ein großer Erfolg bei Publikum und Presse. Im Jahre 1952 wurden 221 Arbeiten im Gesamtwert von 75.625 S verkauft. Die Stadt Wien wird nicht nur als Veranstalter auftreten sondern auch, so wie in den früheren Jahren, einzelne Bilder erwerben.

In der gleichen Sitzung referierte Stadtrat Afritsch auch noch über andere Förderungsbeiträge aus dem Kulturgroschenertragnis. So erhalten der Wiener Kammerchor, die Wiener Symphoniker und Kapellmeister Viktor Quirin Plasser für eine konzertante Aufführung der Schubertoper "Alfonso und Estrella" im Herbst dieses Jahres einen Kunstförderungsbeitrag in der Höhe von 15.000 S. Dieses Bühnenwerk Franz Schuberts, das zu dessen Lebzeiten nicht aufgeführt wurde, gelangte 1854 in Weimar unter

Franz Liszt zur Uraufführung. 1882 wurde diese Oper in der Wiener Hofoper aufgeführt, ohne sich jedoch im Opernrepertoire behaupten zu können. Der bevorstehende 125. Todestag Franz Schuberts am 19. November wurde nun zum Anlaß genommen, um dieses eine Fülle musikalischer Kostbarkeiten bergende Bühnenwerk Schuberts in einer konzertanten Neufassung herzustellen und der Vergessenheit zu entreissen.

Die Jugendgruppe des CIAM (Internationaler Kongreß für modernes Bauen) setzt sich aus Architekturstudenten der drei Wiener Hochschulen und aus jungen Architekten und Ingenieuren zusammen. Diese Gruppe arbeitet nun an einem Projekt für einen Wohnbezirk für etwa 5000 Einwohner auf den Abhängen des Laaer Berges. Diese Arbeiten werden freiwillig und unentgeltlich geleistet. Die Modelle werden beim gegenwärtig in Marseille stattfindenden 9. CIAM-Kongreß gezeigt. Die CIAM-Jugendgruppe erhält von der Wiener Stadtverwaltung einen Förderungsbeitrag von 2.500 S.

Zwei Freikonzerte am Freitag

=====

29. Juli (RK) Freitag, den 31. Juli, finden wieder zwei Freikonzerte statt. In Meidling, im Steinbauerpark, spielt die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe (Hauptwerkstätte) und im Kongreßpark in Ottakring, die Polizeimusik Wien. Beginn beider Veranstaltungen um 17.30 Uhr.

Fertiggestellte Straßen

=====

29. Juli (RK) Nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten wird die Wolfersberggasse im 14. Bezirk am Donnerstag, den 30. Juli, für den gesamten Fahrzeugverkehr freigegeben.

Ab Samstag, den 1. August, wird die Schottengasse-Herrngasse für den Verkehr stadteinwärts über einen fertiggestellten Teil der Freyung wieder freigegeben werden.

Die Wiener Bevölkerung in der Statistik
=====

Erstes Halbjahr 1953: um 6.017 Einwohner weniger

29. Juli (RK) Im Juni wurden von den Wiener Standesämtern 1.330 Eheschließungen, 957 Lebendgeburten und 1.857 Sterbefälle registriert. Im großen und ganzen war bei den einzelnen Bevölkerungsvorgängen die gleiche Tendenz festzustellen wie im Juni des Vorjahres. Gegenüber dem Monat Mai gingen sowohl die Zahl der Eheschließungen und die Zahl der Lebendgeburten, als auch die Zahl der Sterbefälle etwas zurück.

Aus der Aufgliederung der Gestorbenen nach dem Alter ist wie immer die höhere Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes zu ersehen. Von 100 Gestorbenen des männlichen Geschlechtes haben 42, von 100 des weiblichen Geschlechtes haben 56 ein Alter von 70 und mehr Jahren erreicht. Unter den Todesursachen führen entsprechend der großen Zahl gestorbener alter Leute Krankheiten der Kreislauforgane (574 Todesfälle), Krebs (458) und Gehirnschlag 313). An Tuberkulose sind 66 Wiener gestorben.

Die Säuglingssterblichkeit steht mit 4.5 Prozent (auf die letzten 12 Monate berechnet) auf gleicher Höhe wie im Juni 1952.

Die durch Fortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Wiens hat anfangs Juni 1,759.915 betragen. Davon entfielen 768.142 auf das männliche und 991.773 auf das weibliche Geschlecht. Die Zahl der im Juni Gestorbenen übersteigt die der Lebendgeborenen um 900 und die Zahl der Zugewanderten die der Abgewanderten um 365. Der Bevölkerungsstand Wiens war somit Ende Juni um 535 Personen geringer als zu Beginn des Monats.

Die nunmehr für die ersten 6 Monate des heurigen Jahres vorliegenden Ergebnisse der Bevölkerungsvorgänge ermöglichen die nachstehend angeführte Bevölkerungsbilanz und damit einen Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurden von Jänner bis Juni des laufenden Jahres gezählt: 5.880 Eheschließungen (gegenüber Jänner bis Juni 1952 um 603 weniger), 6.103 Lebendgeburten (um 307 weniger) und 12.465 Todesfälle (um 683 weniger). Aus diesen Zahlen ergibt sich ein Geburten-

abgang in der Höhe von 6.362, dem ein Gewinn aus der Zuwanderung von 345 gegenübersteht, somit ein Bevölkerungsverlust seit Beginn des Jahres von 6.017 Personen, so daß das erste Halbjahr 1953 mit einem Bevölkerungsstand von 1,759.380 Personen abschließt.

Schweinehauptmarkt vom 28. Juli

=====

29. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 46 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 8334 Fleischschweine. Gesamtauftrieb: 8380 Fleischschweine. Unverkauft: 358. Verkauft: 8022. Kontumazanlage: 229 Fleischschweine. Preise: Extremware und 1. Qualität 13.- bis 14.- S, 2. Qualität 12.- bis 13.-, 3. Qualität 11.50 bis 12.- S, Zuchten und Altschneider 9.50 bis 11.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Extremware und 1. Qualität sowie Zuchten und Altschneider bis zu 50 Groschen, 2. und 3. Qualität bis zu 80 Groschen.

Ein Goldstück für den 1000sten Gemeindeurlauber

=====

29. Juli (RK) Heute früh brachten zwei moderne Überlandautobusse wieder 83 Gemeindeurlauber, 72 Frauen und 11 Männer, in die Sommerfrische nach St. Corona, wo sie 14 sorgenfreie Tage auf Kosten der Gemeinde Wien erwarten. Unter den frohgelaunten Urlaubern, die sich vor der Abfahrt in der Volkshalle des Rathauses versammelt hatten, befand sich auch der 1000ste Gemeindebefürsorgte in der Urlaubsaktion 1953. Für ihn hatte das Wohlfahrtamt der Stadt Wien ein schönes Geschenk - ein 20 Kronen-Goldstück - vorbereitet. Durch ein Los wurde der glückliche Besitzer der Münze ermittelt. Es ist der 75jährige Hernalser Heinrich Hlinicky.

Zu der gemeinsamen Abschiedsfeier mit den Urlaubern fanden sich ein die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Dkfm. Nathschlager und Thaller, Mitglieder des Gemeinderats, nachbesess für Wohlfahrtswesen sowie

die Vorstände der Fürsorgeämter.

Im Namen des Wohlfahrtsamtes wünschte Frau Magistratsrat Dr. Jahudka den Urlaubern eine glückliche Fahrt und angenehme Erholung in St. Corona. Vizebürgermeister Honay begrüßte die eingehenden Sommerfrischler in Namen der Stadtverwaltung. Er stellte der Reisegesellschaft den 1000sten Gemeindeurlauber im heurigen Jahr vor. Herr Hlinicky und seine Frau, die mit nach St. Corona fährt, sind ein Ehepaar, wie es sehr viele unter den 25.000 befürsorgten Wienern gibt. Wie jeder echte Wiener - sagte Vizebürgermeister Honay humorvoll - wurde auch Heinrich Hlinicky in Böhmen geboren. Nach dem Schulbesuch in Sobislau kam er zu einem Kaufmann nach Wien in die Lehre. Er hat es durch Fleiß und Tüchtigkeit zum Leiter eines Wäschegeschäftes in der Leopoldstadt gebracht und im Jahre 1904 dieses Geschäft in sein Eigentum übernommen. Im Jahre 1914 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen, weshalb er das Geschäft verkaufte. Als er nach dem Krieg wieder nach Wien zurückkehrte, wurde er Vertreter in der Wäscheindustrie und holte sich aus der Steiermark seine Gattin Juliane, die als Kassierin in der Hotelbranche beschäftigt war. Hlinicky bezieht seit 1939 eine Dauerunterstützung und auch seine inzwischen in den Ruhestand getretene Frau ist, da ihre staatliche Rente nicht ausreicht, ebenfalls auf einen kleinen Zuschuß des städtischen Wohlfahrtsamtes angewiesen. Hlinicky gilt in seinem Bekanntenkreis als ein ausgesprochener Lokalpatriot. Als ihm vor kurzem das Fürsorgeamt eine schöne Siedlungswohnung für alte Leute angeboten hat, lehnte er bescheiden ab. Er wollte sich von Hernals nicht trennen und blieb mit seiner Frau auf dem kleinen Kabinett, das er seit Jahrzehnten bewohnt.

Vizebürgermeister Honay gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es im heurigen Jahr gelungen ist, die Gemeindeurlauberaktion auf eine breitere Basis zu stellen. Gegenüber den 494 Dauerbefürsorgten, die im vergangenen Jahr aufs Land fahren konnten, werden es heuer bis zum Herbst 1.500 sein. Diesen alten Leuten eine Erholung zu ermöglichen - für viele ist es der erste Urlaub in ihrem Leben - erachtet die Gemeinde Wien als ihre Pflicht gegenüber Menschen, die zwei Weltkriege erlebten und

bei den Geldentwertungen ihre schwer erarbeitenden Ersparnisse verloren haben. Die Stadtverwaltung will hiemit zeigen, daß sie außer ihrer moralischen Pflicht für die Kinder und die Jugend zu sorgen, auch unsere älteren Mitbürger nicht vergißt, trotz der vielseitigen Verpflichtungen, die ihr durch den furchtbaren Krieg auferlegt wurden. Vizebürgermeister Honay und mit ihm die anwesenden Stadträte wünschten den Gemeindefreizeitlern eine glückliche Fahrt und viel Freude im herrlichen Wechselgebiet.

Baugrubenböschung rutscht ab

=====

29. Juli (RK) Auf der Baustelle Ecke Schottenring - Franz Josefs-Kai sind die Fundierungsarbeiten für das geplante Verwaltungsgebäude der Wiener Städtischen Versicherung in vollem Gange. Mit Rücksicht auf das geplante Hochhaus ist eine sorgfältige Fundierung des Bauwerkes erforderlich, die in ungefähr 8 m Tiefe unter dem Straßenniveau erfolgt. Der untere Teil dieser tiefen Baugrube ist gepölzt, während der obere Teil in einer steilen Böschung verläuft. Durch den Regen in der vergangenen Nacht ist heute früh ein kleiner Teil der oberen Baugrubenböschung an der Zelinkagasse auf einer kurzen Strecke abgerutscht. Das Stadtbauamt hat die Schadensstelle besichtigt und im Einvernehmen mit den Verkehrsbetrieben die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Verkehrsflächen eingeleitet. Der Straßenbahnbetrieb auf den 3ler-Linien kann dadurch aufrecht erhalten bleiben.

Gleichenfeier für das Theresienbad
=====

29. Juli (RK) Heute nachmittag fand in Meidling die Gleichenfeier des Theresienbades statt. Die neue Anlage umfaßt das geschlossene Bad in einem dreiflügeligen Gebäude. Der Neubau der an Stelle des 1944 kriegszerstörten alten Theresienbades tritt, ist bedeutend größer; er enthält mehr Wannensäler und Badekabinen, ein Saunabad, ein Heißluftbad sowie je ein großes Warm- und Kaltwasserbecken.

Da das Theresienbad, eines der ältesten Säler Wiens, wegen der schwefelhaltigen Mineralquelle immer schon sehr beliebt war, ist auch in der neuen Anlage für Mineralbäder Vorsorge getroffen worden. Durch einen neuen, 63 m tiefen Brunnen, der 3.5 l/Sek. Schwefelwasser von 12°C liefert, ist es möglich, 40 Medizinalkabinen für Schwefelbäder einzurichten; dazu kommen 37 Wannensäler für gewöhnliches Wasser, das sind zusammen um 24 Säler mehr als im alten Theresienbad.

Das neue Bad enthält auch eine Heizungs- und Wärmepumpenanlage mit dem Wärmetauscher. Dies ist eine ganz moderne Anlage zur Verwertung der Wärme der Badesäler, die nicht gleich in die Kanäle abgeleitet werden, sondern ihre Wärme durch einen besonderen maschinellen Vorgang für die Raumbeheizung abgeben.

Die verbaute Fläche beträgt 2270 Quadratmeter, der umbaute Raum 29.600 Kubikmeter. Die Kosten betragen 25,3 Millionen Schilling.

Zu der Gleichenfeier hatten sich Stadtrat Resch und Stadtrat Thaller eingefunden. Stadtrat Thaller wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das Theresienbad eines der ältesten Heilbäder Wiens ist. Im September 1952 wurde mit dem Neubau begonnen, und man hofft, daß das Bad Ende des nächsten Jahres fertiggestellt sein wird.

Stadtrat Thaller benützte die Gelegenheit, um darüber zu sprechen, was die Stadt Wien auf dem Gebiet der Säler bis jetzt geleistet hat. Von den kriegsbeschädigten Anlagen wurden wiederhergestellt, das Amalienbad, Thaliabad, Floridsdorfer und Mödlin-

ger Bad, das Volksbad Margareten, die Sommerbäder Hohe Warte, Angelibad und Stadlauer Bad sowie sieben Kinderfreibäder. Die Kosten dafür betragen 18 Millionen Schilling. Neu gebaut wurden: das Strandbad Gänsehäufel, das Volksbad Liesing und vier Kinderfreibäder. Die Kosten für die Neubauten betragen 38,3 Millionen Schilling. Weiters hat die Gemeinde Wien für die Erneuerung von Kesselanlagen, für die Herstellung neuer Badebecken, für die Anschaffung von Liegebrettern, Tischen und Sesseln in den Sommerbädern u.a. 4,5 Millionen ausgegeben. Das sind zusammen bis Ende 1952 61 Millionen Schilling, was umgerechnet den Gegenwert von ungefähr 90 Millionen Schilling heute ausmacht. Insgesamt hat die Gemeinde Wien 18 Volksbäder in Betrieb, ferner sechs Wannen- und Dampfbäder, zwei davon mit Schwimmhallen, vier Warmbäder mit Sommerbad, 14 Sommerbäder und 25 Kinderfreibäder.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL 838, 837 u 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30./Juli 1953

Blatt 1303

Duftige Straßennamen

=====

30. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat soeben beschlossen, den bis jetzt nur mit Zahlen gekennzeichneten Verkehrsflächen in der Siedlung An der Planckenmaisstraße im 22. Bezirk Namen zu geben. Es wurden durchwegs Namen von Blumen gewählt. In der Siedlung gibt es nun eine Brunnellengasse, eine Magnoliengasse, einen Skabiosenweg und einen Kamelienweg.

Pferdemarkt vom 28. Juli

=====

30. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 204 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 182, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 20. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 19, Niederösterreich 87, Oberösterreich 42, Burgenland 29, Steiermark 23, Salzburg 4.

Ferkelmarkt vom 29. Juli

=====

30. Juli (RK) Aufgebracht wurden 121 Ferkel, verkauft wurden 100. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 189 S, 7 Wochen 225 S, 8 Wochen 250 S, 10 Wochen 300 S, 12 Wochen 340 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Millionenaufträge an das Baugewerbe

=====

30. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung wieder mit zahlreichen Arbeitsaufträgen an das Baugewerbe. Mehrere größere und kleinere Straßenbau- und Straßeninstandsetzungsarbeiten, Renovierungen an Schulen und Spitalern, Kanalbauten sowie Professionistenarbeiten für neue städtische Wohnhausanlagen wurden vergeben. Es werden Straßenumbauten in verschiedenen Bezirken durchgeführt, darunter der Umbau eines weiteren Bauleses der Bundesstraße in Purkersdorf, die Verbreiterung eines Teiles der Grinzinger Allee u.a. In mehreren Siedlungen und städtischen Wohnhausanlagen werden neue Straßen und Wege hergestellt. Allein für die Oberflächenbehandlung auf Makadamstraßen wurden 2,5 Millionen Schilling bereitgestellt. Auch für die Weiterführung der Aufbauarbeiten im Franz Josefs-Spital wurden wieder größere Beträge flüssig gemacht. Insgesamt wurden heute Arbeits- und Lieferaufträge für 30 Millionen Schilling vergeben.

Fußgängertunnel Marienbrücke vor der Fertigstellung

=====

Stadtrat Nathschläger besichtigt Gleisbauten der Verkehrsbetriebe

30. Juli (RK) Heute vormittag begab sich Stadtrat Dkfm. Nathschläger zu einigen Baustellen, auf denen die Verkehrsbetriebe im Zusammenhang mit der Modernisierung von Straßen auch umfangreiche Gleisbauten durchführen, um sich von dem Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen.

Bei der Marienbrücke sind die Gleise bereits neu gelegt und über den Fußgängertunnel gehoben worden. Der neue Abgang zu der Station Schwedenplatz von der Marienbrücke aus ist im Rohbau fertig. Mit den Aushubarbeiten auf der anderen Straßenseite konnte nun ebenfalls begonnen werden. Insgesamt kostete die Verkehrsbetriebe der Kaiumbau bei der Marienbrücke 2,9 Millionen Schilling und die Arbeiten an der Einstiegstelle 650.000

Schilling. Nach Eröffnung der Marienbrücke im September werden die Linien C und O über die Brücke fahren; doch soll in Zukunft, wenn die Schwedenbrücke neu gebaut sein wird, die Straßenbahn nur im Notfall über die Marienbrücke verkehren.

In der äußeren Mariahilfer Straße, deren Neubau zum Teil bereits vollendet ist, besichtigte Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Arbeiten beim Schwendermarkt. Auch hier sind die Gleise bereits in der neuen Mittellage. Bis Ende August sollen die Arbeiten der Verkehrsbetriebe abgeschlossen sein. Insgesamt brauchten die Verkehrsbetriebe für den Neubau der äußeren Mariahilfer Straße 4,6 Millionen Schilling. Daran schloß sich ein Besuch der Hauptwerkstätte in Rudolfsheim, in der vor kurzem neue Garderoberräume sowie Dusch- und Waschanlagen für ungefähr 225 Bedienstete der Werkstätte errichtet wurden.

Den Abschluß der Besichtigungsfahrt bildete ein Rundgang durch die Lager- und Kühllhäuser der Stadt Wien in St. Marx. Tausend Waggon verschiedener Lebensmittel können dort bei Temperaturen bis zu Minus 20 Grad und mehr gelagert werden. In den weiten Kühllhallen sind gegenwärtig vor allem Fleisch, Speck, Butter und Margarine aufgestapelt.

Samstag spielt der Strauß

=====

30. Juli (RK) Das Serenadenkonzert des Neuen Wiener Konzertvereines am Samstag, dem 1. August, sieht wieder Eduard Strauß, den Neffen des Walzerkönigs, am Dirigentenpult. Im vorigen Jahr war den Serenaden, die Eduard Strauß dirigierte, ein voller Erfolg beschieden. Auch diesmal hat der Nachkomme des Walzerkönigs das Programm auf seine Familie abgestellt:

Johann Strauß - Ouverture zur Operette "Die Fledermaus",
Seid umschlungen Millionen, Walzer,
Annenpolka,
Unter Donner und Blitz, Schnellpolka.

Josef Strauß - Sphärenklänge, Walzer,
Libelle, Polka,
Eislauf, Polka schnell.

Johann Strauß - Leichtes Blut, Polka schnell,
Nordseebilder, Walzer.

Johann und Josef Strauß - Pizzikato-Polka.

Johann Strauß - Auf der Jagd, Polka schnell,
Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer.

Karten zum Einheitspreis von 5 Schilling bei den Rathausportieren oder an der Abendkasse des Rathauses, Eingang Lichtenfelsgasse. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, auf Sonntag verschoben.

Unwetter verursacht großen Sachschaden

=====

In 12 Stunden 80 Ausrückungen der Feuerwehr

30. Juli (RK) Das nächtliche Unwetter mit zeitweisen Stürmen und Wolkenbrüchen versetzte die Feuerwehr der Stadt Wien in einen **pausenlosen Alarmzustand**, der auch nach Abflauen des Gewitters anhielt und erst am späten Nachmittag beendet wurde. Der ersten **Ausrückung** um 0.13 Uhr folgten im Laufe der Nacht dutzende Rettungsaktionen in fast allen Wiener Bezirken. Um die Mittagsstunde wurde in der Feuerwehrzentrale Am Hof schon die 80. Ausrückung registriert. Am Nachmittag waren einzelne Mannschaften mit allen zur Verfügung stehenden Pumpgeräten und Rüstwagen immer noch unterwegs. Sie wurden telephonisch von einer Schadensstelle zur anderen weitergeschickt.

Der Sturm über Wien hat diesmal am schwersten die nordwestlichen Bezirke heimgesucht. Die meisten Interventionen der Feuerwehrmannschaften galten dem Wegschaffen entwurzelter Bäume, einsturzgefährdeter Mauerwerke, losgerissener Dachrinnen und Firmenschilder und am häufigsten verstopften Kanälen und überschwemmten Kellerräumen. Während und nach der Wetterkatastrophe mußten auch die Bereitschaften der Gaswerke und E-Werke wiederholt ausrücken, um beschädigte Leitungen instanzzusetzen.

Der städtische Rettungsdienst meldet im Zusammenhang mit dem Unwetter keine Ausfahrten. Glücklicherweise verliefen auch bei der Feuerwehr die vielen schwierigen Rettungsaktionen ohne Unfälle.

115 Edamer im Wiener Rathaus
=====

30. Juli (RK) Erst vor kurzem wurde mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr 1953 insgesamt 7.892 Personen bei Führungen die Sitzungssäle und Prunkräume des Wiener Rathauses besichtigt haben. Heute suchte eine besonders starke Gruppe ausländischer Gäste das Rathaus auf. Es waren 115 Holländer, davon 20 Mitglieder der Esperanto-Bewegung, in der Mehrzahl Bewohner der Stadt Edam, die sich auf einer Urlaubs-Rundfahrt durch die Deutsche Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz befinden. Die Holländer halten sich insgesamt drei Tage lang in Wien auf. Morgen wollen sie den Kahlenberg besteigen.

Weidnermarkt vom 30. Juli
=====

30. Juli (RK) Verkauft wurden: 8 Rindervierteln 8 bis 10 S, 18 Kälber 11.50 bis 14 S, 6 Schweine 15 bis 16 S.

Schweinenachmarkt vom 30. Juli
=====

30. Juli (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 358 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 18 Stück. Gesamtauftrieb: 376. Unverkauft: 354, verkauft 22 Stück. Kontumazanlage 73 Fleischschweine.

Rindernachmarkt vom 30. Juli
=====

30. Juli (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 15 Ochsen, 3 Stiere, 5 Kühe, 1 Kalbin, Summe 24. Neuzufuhr Inland: 2 Ochsen, 8 Stiere, 49 Kühe, 1 Kalbin, Summe 60. Zusammen: 17 Ochsen, 11 Stiere, 54 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 84. Unverkauft: 13 Ochsen, 6 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 37. Verkauft: 4 Ochsen, 5 Stiere, 37 Kühe, 1 Kalbin, Summe 47. Kontumazanlage keine Rinder.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Ein neuer Wolkenbruch über Wien

=====

30. Juli (RK) Bald nach dem Einsetzen des starken Gewitters, das in den Nachmittagsstunden über Wien losbrach, erhielt die Feuerwehrzentrale wieder aus verschiedenen Bezirken Alarmmeldungen. Bis 18 Uhr waren bereits 50 Ausrückungen notwendig. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Interventionen bei Wassereinbrüchen.

An mehreren Stellen des Stadtgebietes wurden Blitzeinschläge beobachtet. In der Siebensterngasse, Ecke Stiftsgasse, schlug ein Blitz in die Oberleitung der Straßenbahn. Durch den Stromausfall wurde der Verkehr auf den Linien 49, 46 und 2 ungefähr auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nächst dem Nordwestbahnhof schlug ein Blitz in den Triebwagen der Linie 5 und beschädigte den Motor. Verletzt wurde niemand. In der Erzherzog Karl-Straße im 22. Bezirk verursachte ein abgebrochener Baumast einen kurzen Stromausfall in der Oberleitung der Linie 16.

Der städtische Rettungsdienst wurde während des Gewitters achtmal zu Hilfeleistungen gerufen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION · PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

VERLEGER UND VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 31. Juli 1953

Blatt 1309

Die Instandsetzung der Malinowskijbrücke beendet

=====

Sie kostete 14 Millionen Schilling

31. Juli (RK) Dieser Tage wurden nach dreijähriger Bauzeit die Umbauarbeiten an der stark frequentierten Malinowskijbrücke über die Donau beendet. Die Brücke steht mit Ende dieser Woche dem Verkehr wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Die Generalreparatur, die nach fast 40jährigem Bestand der Floridsdorfer Brücke notwendig war, wurde dazu benützt, die Straßenbahngleise in die Fahrbahnmitte zu verlegen, sodaß die beiden Fahrtrichtungen durch sie getrennt wurden und die Gleiszone Vorfahrtmöglichkeit in beiden Richtungen bietet. Gleichzeitig wurden auch beiderseits Radfahrwege angelegt, sodaß die Fahrbahn von diesen zahlenmäßig sehr bedeutenden, den Verkehr hemmenden und irritierenden Fahrzeugen befreit werden konnte.

Die Arbeiten mußten unter Aufrechterhaltung des Fuhrwerks- und Straßenbahnverkehrs unter möglichster Vermeidung von Stockungen vor sich gehen. Die Umbauarbeiten, die im Juli 1950 begonnen haben, wurden für drei Jahre bemessen. Der Bautermin wurde somit genau eingehalten. Bei völliger Sperre der Brücke hätten die Arbeiten vielleicht schon in einer Bausaison durchgeführt werden können. Doch war dieser Gedanke mit Rücksicht auf den sehr starken Verkehr und den Umstand, daß auf der dann verbleibenden einzigen Donaubrücke, der Brücke der Roten Armee, gleichzeitig ebenfalls verkehrsstörende Instandsetzungen vorgenommen werden mußten, undurchführbar.

Von unüberlegten Kritikern wurde oft der Vorwurf erhoben, daß auf der Brücke wahl- und planlos, bald da und bald dort auf-

gerissen werde. Eine solche Kritik war ungerecht und konnte ihren Ursprung höchstens in oberflächlicher Beobachtung oder in einer schlechten Absicht haben. Um die Verkehrssicherheit nicht zu beeinträchtigen, mußten die Arbeiten im Winter eingestellt werden. Die effektive Arbeitszeit betrug daher nur 24 Monate, wobei auf der etwa 1.200 m langen Brücke eine Fläche von 20.000 Quadratmetern umgebaut, nicht bloß umgepflastert, werden mußte. Die Arbeiten umfaßten die Auswechslung aller schadhaften Stahlkonstruktionen, Entrostung und Konservierung der freigelegten Stahlflächen, Erneuerung der Entwässerungsanlage durch Einbau von fast 200 Einlaufkästen und einigen tausend Entwässerungsröhren unterhalb der Straßendecke, die Erneuerung des Fahrbahnbetons und der wasserdichten Fahrbahnabdeckung mit Kunststoffbahnen, Herstellung eines modernen Hartgußasphaltbelages und der Radfahrwege. Die Straßenbahnschienen wurden erneuert und zur Geräuschkämpfung erstmalig auf Gummiplatten besonderer Qualität verlegt. Die Brückenbeleuchtung wurde von den seitlich gelegenen Abspannmasten auf Abspanndrähte über die Fahrbahn versetzt. Auch die Wasserwerke, das Gaswerk und das E-Werk sowie die Postdirektion haben umfangreiche Auswechslungs- und Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Die Gemeinde Wien hat für die Generalreparatur der Brücke 14 Millionen Schilling ausgegeben. Für diesen Betrag hätte zum Beispiel eine vollständig neue Brücke über den Donaukanal gebaut werden können.

Die Angestellten und Arbeiter vieler Firmen haben hier unter schwierigen Verhältnissen eine für die Förderung des Großstadtverkehrs wichtige Leistung vollbracht. Das Aussehen der in den Jahren 1913 bis 1923 an Stelle der alten Franz Josefs-Brücke errichteten Floridsdorfer Brücke hat sich dadurch grundlegend verändert und entspricht nun den Anforderungen des heutigen Verkehrs.

Johann Gottfried Auerbach zum Gedenken
=====

31. Juli (RK) Am 3. August sind zweihundert Jahre vergangen, daß der Maler Johann Gottfried Auerbach in Wien gestorben ist.

Am 28. Oktober 1697 zu Mühlhausen in Thüringen geboren, war er angeblich schon 1716 in Wien, wurde 1735 Hofmaler Karls VI. und von Maria Theresia in dieser Stellung bestätigt. Seine erste bekannte Arbeit ist das Porträt des Abtes Anton in Admont. In dem 1728 von Francesco Solimena geschaffenen, im Besitz des Kunsthistorischen Museums befindlichen Bild, das Karl VI. zeigt, wie er aus der Hand des Hofbaudirektors Gundacker von Althan das Inventar der Bildergalerie in Empfang nimmt, stammen die Köpfe des Kaisers und des Hofbaudirektors von ihm. Außer Porträts Karls VI., Prinz Eugens und anderer Persönlichkeiten hat Auerbach auch Altarblätter gemalt, z.B. für die Josefskirche in Margarethen. Eine sehr seltene Radierung stellt ihn beim Malen seiner Frau dar.

Montag-Konzert im Belvedere-Garten
=====

31. Juli (RK) Im Oberen Belvedere-Garten gibt es Montag, den 3. August, um 17.30 Uhr, wieder ein Freikonzert. Es spielt der Neue Wiener Konzertverein unter Kurt Richter. Auf dem Programm stehen Werke von Walter Andress, Eric Coates, Emanuel Chabrier, Giuseppe Verdi, Johann Strauß, Nico Dostal, Amilcare Ponchielli und Max Schönherr. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung Dienstag abgehalten.

Sperre der Zelinkaschleife

=====

31. Juli (RK) Ab Samstag, den 1. August, müssen alle von Floridsdorf kommenden, in der Schleife Esslinggasse umkehrenden Straßenbahnzüge auf die Dauer der behördlichen Sperre der Zelinkagasse vor der Augartenbrücke umkehren. Die Absperrung ist notwendig geworden, weil vor einigen Tagen durch den Regen ein Teil der Baugrubenböschung in der Zelinkagasse abgerutscht ist. Die Züge der Linien 31, 231, 331 und 132 fahren ab morgen vom Gaußplatz in die Obere- und Untere Augartenstraße bis zur Haltestelle vor der Augartenbrücke. Dort ist die Aus- und Einsteigestelle und auch die Endstation der Linie 33. Dann fahren die Züge über die Obere Donaustraße in Richtung Floridsdorf zurück.

"Mehrzweckwagen" für die Pflege der Wiener Straßen

=====

31. Juli (RK) Der Fuhrpark der Gemeinde Wien besteht gegenwärtig in der Hauptsache aus Spezialfahrzeugen, die immer nur für einen bestimmten Zweck verwendet werden können. Viele dieser Fahrzeuge, wie zum Beispiel Wassersprengwagen, Schneepflüge, Sandstreuwagen usw., können ihrer Art entsprechend nur zu bestimmten Jahreszeiten eingesetzt werden, während sie einen großen Teil des Jahres unausgenutzt bleiben, jedoch die ganze Zeit hindurch instandgehalten werden müssen. Die Stadtverwaltung ist daher schon seit langem bestrebt, einen Weg zu finden, der ihr die Möglichkeit gibt, die Leistungsfähigkeit des Fuhrparkes zu erhöhen, bzw. die Anzahl der Wagen zu reduzieren. Zu diesem Zwecke wurde von den Leitern des städtischen Fuhrparkbetriebes ein sogenannter "Mehrzweckwagen" entwickelt. Es handelt sich dabei um ein Spezialchassis, auf das die verschiedensten Karosserieren aufgesetzt werden können. Mit wenigen Handgriffen läßt sich auf diese Art z.B. ein Wassersprengwagen in einen Schneepflug, in einen normalen Lastwagen oder in einen Sandstreuwagen verwandeln. Der wirt-

schaftliche Vorteil einer solchen Vereinfachung liegt klar auf der Hand.

Zwei dieser Mehrzweckwagen sind bereits fertig. Sie wurden heute vom Leiter der Magistratsabteilung 48, Oberbaurat Dipl.Ing. Kojetinsky und Oberbaurat Dr. Diederich, den Stadträten Bauer und Resch in Anwesenheit von Fachleuten des Bauamtes vorgeführt. Die verblüffend einfache technische Lösung hat allgemein Anerkennung gefunden. Auch einige Details der Spezialkarosserien sind neu und interessant. Ist zum Beispiel der Mehrzweckwagen als Wassersprengwagen ausgerüstet, so sitzt der Bedienungsmann nicht mehr vorne, neben dem Wagenlenker, von wo aus er die Wirkung der Brausen nicht übersehen kann, sondern auf einem bequemen Sitz auf dem rückwärtigen Teil des Wagens. Der Wasserbehälter ist innen mit einem nicht gesundheitsschädlichen Farbanstrich versehen, sodaß darin, wenn es einmal notwendig sein sollte, auch Trinkwasser befördert werden kann. Wird der Mehrzweckwagen als Sandstreuer eingesetzt, dann sitzt der Bedienungsmann ebenfalls auf einer ihm Übersicht bietenden Stelle, aber diesmal, da es sich ja um eine Tätigkeit im Winter handelt, in einer geschlossenen, durch Verwendung der Auspuffwärme geheizten Kabine. Eine heute ebenfalls gezeigte neue Schneepflugtype, die ebenfalls von einem Ingenieur des städtischen Fuhrparks entworfen wurde, besteht aus beweglichen Schaufelblättern, die jedem starken Widerstand, wie Randsteine usw, sofort nachgeben, sodaß in solchen Fällen eine Beschädigung des Schneepfluges ausgeschlossen ist.

Nach und nach sollen einige der bisher verwendeten älteren Wagen in neue und praktische Mehrzweckwagen umgebaut werden. Mit ihrer Einführung leistet die Gemeinde Wien wieder einen neuen Beitrag zur Modernisierung und Verbilligung der Pflege der rund 25 Millionen Quadratmeter Straßen, Gassen und Plätze der Bundeshauptstadt.